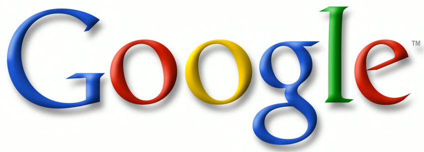
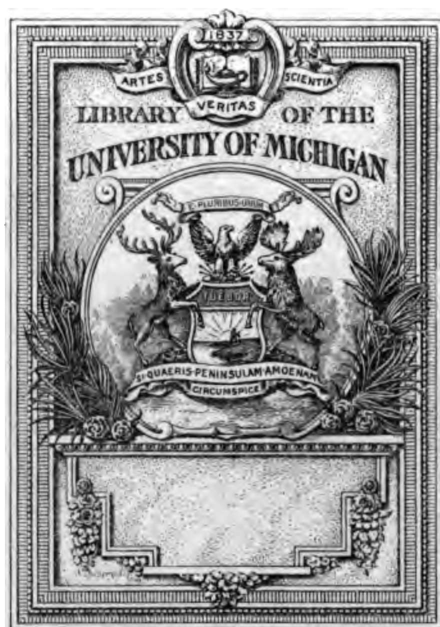



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

[redacted] [redacted]

K. A. HAHN'S

ALTHOCHDEUTSCHE GRAMMATIK

NEBST EINIGEN LESESTÜCKEN

UND

EINEM GLOSSAR.

HERAUSGEGEBEN VON

DR. JOS. STROBL,
o. ö. Professor an der Universität zu Czernowitz.

FÜNFTE WESENTLICH VERÄNDERTE AUFLAGE.

PRAG 1882.
F. TEMPSKY.

Vorwort zur fünften auflage.

Ich habe auf wunsch des herrn verlegers K. A. Hahns althochdeutsche grammatik einer vollständigen umarbeitung unterzogen und lege meine arbeit hiermit vor, ich glaube, das buch, welches in kurzem ein menschenalter erreichen wird, verdiente die darauf gewendete mühe und ich hoffe, es hat unter meinen händen von der alten brauchbarkeit nichts verloren. ich sehe diese darin, daß, wer das buch studiert hat, befähigt ist, die althochdeutschen denkmäler mit jenem verständnisse zu lesen, das eine genaue kenntnis der gesetze der laut- und formenlehre vermittelt. aber auch darin, daß es zu weitern gramatischen studien und arbeiten anregt und theilweise befähigt. das beabsichtigen z. b. die hinweisungen auf Grimms grammatik, von der immer und immer wird ausgegangen werden müssen, wie auch auf Graffs fast erschöpfende sammlung im sprachschatz. andere hinweisungen verfolgen den zweck, den grammatischen aufstellungen die nötige philologische grundlage zu geben, wie ja jede grammatische forschung ohne die zügel philologischer kenntnisse in die irre gehen muß. auch hat sich weder das alte noch das neue buch enthalten, ab und zu vergleichende grammatik heranzuziehen, das alte gewis in bescheidener und maßvoller weise, beide immer aber nur dort, wo die lösung des räthsels, das hätte stehen bleiben müssen, nur

kenntnis der griechischen und lateinischen grammatik neben der deutschen verlangte, also auf vorbereitete leser treffen muste. Im einzelnen mag sich das buch selbst verteidigen.

Die lesestücke sind dieselben geblieben, wie in der vierten auflage, selbstverständlich alle revidiert, und die kleinern poetischen stücke erscheinen nach den in den 'denkmälern' hergestellten texten. das glossar hat gleichfalls vollständige umarbeitung erfahren.

Czernowitz, 4. november 1881.

Joseph Strobl.

Vorrede des Verlegers.

Nachdem Herr Universitätsbibliothekar Adalbert Jeitteles, *der bekanntlich die letzten drei Auflagen dieses Buches besorgte und durch hingebungsvolle Bemühung und Sorgfalt das Werk des verstorbenen Verfassers in fortdauernder Geltung erhielt,* seiner leidenden Gesundheit und amtlicher Ueberbürdung wegen die Herausgabe der fünften Auflage nicht übernehmen konnte, gelang es mir, Herrn Professor Dr. Strobl dafür zu gewinnen.

Indem ich beiden Herren für Ihre Bemühungen wärmstens danke, glaube ich im Sinne aller Jener zu sprechen, welche dieses Buch benützt haben und noch benützen.

F. T.

Althochdeutsche Grammatik.

---

§ 1. Althochdeutsch (ahd.) nennen wir die sprache, wie sie in den von Franken, Baiern, Alemannen herrührenden denkmälern vom VIII.—XI. jahrhundert erscheint. Wir unterscheiden darnach drei hauptmundarten *a.* fränkisch, *b.* bairisch, *c.* alemannisch. Die fränkische zerfällt wieder in drei dialecte, deren jeder durch ein umfangreicheres denkmal vertreten ist: *α.* rheinfränkisch in der übersetzung des Isidorus. *β.* hochfränkisch in der übersetzung c-7. des Tatian. *δ.* südfränkisch in Otfrieds Evangelienbuch.*

Anmerkung. Das althochdeutsche unterscheidet sich hauptsächlich vom gotischen 1. durch den auslaut. Das ahd. hat z. b. schließendes ungedecktes *s* meist eingebüßt got. *dags* ahd. *tak.* 2. durch die contraction der reduplicationssilbe got. *haihald* ahd. *hêld heald hiald* (hielt). 3. den umlaut. 4. die vocalische brechung. 5. das *â* an stelle von got. *ê.* 6. durch die zweite lautverschiebung. 7. den verlust des passivums. 8. das aufgeben des dual bis auf wenige spuren. Doch darf man nicht glauben, daß das gotische dem althochdeutschen gegenüber immer das altertümliche, ursprüngliche bewahrt habe und ebenso wenig etwa, daß das ahd. eine jüngere mundart des gotischen sei. Vielmehr gehört es einer ganz andern gruppe der germanischen sprachen an, als das gotische, nämlich den westgermanischen, während das gotische und altnordische dermalen die repräsentanten der ostgermanischen sprachen sind.

*Ot's Evang. ist R.F. Braune.

A. Lautlehre.

I. Vocalismus.

§ 2. Kurze vocale: *a i u e o*; lange vocale: *â î û ê ô*; diphthonge: *ai.ei. au.ou.ao. ea.ia.ie. (eu).iu.eo.io.(ie). oa.ua.uo.*

Ein teil dieser vocale bedarf einer nähern bestimmung. Diese muß, soweit sie sich nicht vorteilhafter nachher unter allgemeinere gesichtspunkte bringen läßt, gleich hier versucht werden.

§ 3. Der buchstabe *e* bezeichnet im ahd. in stammsilben einen doppelten laut, den aus *a* entstandenen umlaut sieh § 17 und einen in gewissen stellungen mit *i* wechselnden sieh § 15. Das *o* ist vielfach aus *u* entsanden sieh § 15. Der buchstabe *y* wird im ahd. ab und zu auch in deutschen wörtern verwendet. Otfried schreibt die vorsilbe, die bei ihm als *er* und *ir* erscheint, auch *yr* und zwar mit bewustsein, da er in dieser vorsilbe einen reinen, entschiedenen vocal nicht zu hören glaubte z. b. *yrhugis, yrougta.*

§ 4. *â* entspricht mhd. *â*. Im got. finden wir in folge des dieser sprache eigentümlichen Jonismus *ê* z. b. got. *jêr* (jahr), *mêna* (mond), *vêns* (hofnung), *nêmun* (sie nahmen) ahd. *jâr, mâno, wân, nâmun.* In wenigen fällen steht schon im got. *â* z. b. got. ahd. *fâhan, hâhan,* got. *brâhta,* ahd. *prâhta,* got. *thâhta* (dachte) ahd. *dâhta.* Im letztern falle ist die länge durch nasalierung und ausfall des nasals entstanden *prinkan, denchan,* got. *briggan, thagkjan.* Durch verlängerung entstand ahd. *â* in *jâ* (neben *ja*) aus got. *ja* und in der ableitungssilbe *âri* (neben *ari*) aus got. *areis* z. b. *puahhâri, lêrâri* got. *bôkareis, laisareis.* Die wörter *altari, solari, spicari* sind fremdwörter aus lat.

altāre, solārium, spicārium, die aber der analogie der deutschen wörter folgend *a* und *â* bieten wie auch *karkari.* Einigemale entsteht *â* durch contraction z. b. bei Notker *trân* statt *trahen, keuuânet* statt *kewahanet, gemâla* statt *gemahala.* Wenn *â* in *sâ-jan, wâ-jan* got. *ai* in *sai-an, vai-an* entspricht, so ist die unregelmäßigkeit auf seite des got. (Vgl. aus *saian* das subst. *sêths* ahd. *sât.*)

§ 5. *ê* entspricht keineswegs dem got. *ê* (das ahd. als *â* erscheint). In einigen formen der verba *kên stên* neben solchen mit *â kân stân* könnte es rest eines auch im ahd. einmal wirkenden Jonismus sein. Sonst ist *ê* monophthongisierung von *ai.ei,* die in stammsilben regelmäßig eintritt vor *w. h. r* und im auslaute des wortes z. b. *êwa* (gesetz), *sêwes* (des sees) got. *saivis, zêha* (zehe), *dêh* (praet. von *dîhan*) got. *thaih, wê* got. *vai, sê* (ecce) got. *sai.* In *sêu* (*sêo*) *sêla* (Is. *sêula*) folgte im got. dem *ai* ein *v,* das die monophthongisierung veranlaßen muste, *saivs, saivala.* Außer diesen fällen erscheint *ê* für *ei* in *pêde,* seltner in andern, das bair. Musspilli bietet z. b. *stên* 55 *hêligo* 101; die ebenfalls bair. exhortatio hêli 22; im thüringischen oder hessischen Hildebrandslied haben die *ê* vor *ei* weit die oberhand. In bildungs- und flexionssilben entspricht dem got. diphthong *ai* durchweg *ê,* sofern wir es im ahd. nicht mit andern bildungen zu tun haben, z. b. got. *habaith* ahd. *hapêt,* got. *habaida* ahd. *hapêta,* got. *blindai* ahd.ursprünglich *plintê,* got. *blindaim* ahd. *plintêm* u. a. Ein von den vorhergehenden verschiedenes *ê* kündigt sich im ahd. dadurch an, daß es diphthongisiert wird und in *ea. ia* übergeht. Es erscheint zunächst im praeteritum der reduplicierenden verba z. b. *chifênc* Is. 7, 7 *antfênc* ebd. u. a. *fêlun* in der Pariser handschrift der sog. Keron. glossen 150, 16. Auch in andern wörtern *chrêhisk, zêri* (laudabilis), *kên* (taeda), *fêra* (got. *fêra* seite), *hêr* (huc), *mêta* (got. *mizdo* lohn). Die diphthongisierung dieses *ê* bespricht § 13. Wie *â* entsteht auch *ê* einigemale durch contraction z. b. bei Notker *swêr* für *sweher* (schwiegervater). Für das durch contraction aus *ei* entstandene *ê* schreiben einige handschriften *æ.*

§ 6. *î* ist got. *ei,* dessen aussprache ebenfalls schon monophthongisch war, z. b. *pîzan, hwîla* (zeit), got. *beitan, hveila,* adj. auf *îg* got. *eigs* z. b. *mahtîg* got. *mahteigs,* auf *în* got. *eins* (vgl. lat. griech. adjectiva auf -inus, -ινος) *durnîn* (dornen) got.

thaurneins, in der conjugation 2. praet. conj. *nâmîs* (du nähmest) got. *nêmeis*. Durch dehnung entsteht *î* in *pî* für got. *bi*, durch contraction *chît* (dicit) für *chidit*. Über Notkers *ie* für *î* vor *h* sieh § 13.

§ 7. *ô* hat im althochdeutschen zweifache bedeutung. a. Es entspricht got. *ô* in der zweiten classe der schwachen verba *salpôm -ôs -ôt* u. s. w. got. *salbô -ôs -ôth* und in den comparativ und superlativ suffixen *-ôr -ôst*. Weiter entspricht es got. *ô* in stammsilben in den ältesten denkmälern bis zum anfange des neunten jhdts. im bairischen wie auch im alemannischen (im voc. S. Galli); im fränkischen hat nur Js. wenige spuren. Die weiteren schicksale dieses gleichfalls der diphthongisierung unterliegenden lautes sieh § 14. b. Ein zweites *ô* in stammsilben ist monophthongisierung des got. *au* vor den consonanten *d. t. z. s. h* (so fern es dem got. *h* entspricht). *r. n.* z. b. *ôdi* (leicht), *rôt* (roth), *kôz* (goß), *lôs* (los), *hôh* (hoch), *ôra* (ohr), *lôn* (lohn) got. *auths, rauds, gaut, laus, ausô, laun.* In alten bairischen denkmälern, namentlich der Pariser handschrift der Keron. glossen, in der exhortatio, den Casseler glossen erscheint für dieses *ô* auch *ao*, welcher laut für *au* auch im Hildebrandslied, jedoch nicht unter beschränkung auf die angeführten consonanten, sich zeigt, *friuntlaos* 24. *aodlîhho* 55. *taoc* 55. (Vgl. den übergang von griech. *αυ* in *αο* G. Meyer Griechische Grammatik 118 und den von *au* in *o* im lateinischen und den romanischen sprachen Diez Gram. 1, 170.)

§ 8. *û* ist got. *û* in *rûna* (geheimnis), *hlûtar* (lauter), *prûhhan* (frui), *dûhta* (däuchte), (inf. *dunkan* sieh § 4) got. *rûna, hlûtrs, brûkjan, thûhta* (inf. *thugkjan*), ferner *lûhhan* (schließen) got. *lûkan*. Für got. *iu* steht *û* in *ûf* got. iup. Selten ist *û* für ahd. *iu* z. b. *skûhenti* (exhortans) Ta 13, 25 (*scûra* Otfr. 2, 14, 108 nicht sicher), häufiger erst im elften jahrhundert, in Williram und den denkmälern des Mittelrheins bis Cöln hinab. In fünf wörtern entspricht ahd. *û* einem got. *au*, *stûa* in *stûatago* (gerichtstag) Musp. 55 got. *staua* (gericht) (*stûen* büßen Musp. 25 got. *stôjan* richten praet. *stauida*) *trûên* (Otfr. 4, 15, 12) got. *trauan*, *pûan* got. *bauan*, *nûan* (zerstossen) got. *bnauan*, *sûl* (säule) got. *sauls*. Im auslaute wie *nû* ist *û* gleich got. *u*.

§ 9. Von den althochdeutschen diphthongen sind nur drei, welche der germanischen sprache eigen waren *ai au eu* (*iu*), alle

übrigen sind teils modificationen dieser alten laute, teils diphthongisierungen alter längen.

§ 10. *ai* und seine jüngere form *ei* entsprechen got. *ai*, sofern es nicht *ê* ward § 5. Der diphthong *ei* herscht durchweg im fränkischen; im bairischen und alemanischen hingegen finden wir *ai*, in einigen der ältesten denkmäler fast allein, in den spätern mit *ei* wechselnd. Ein anderes *ai ei* sieh § 17.

§ 11. *au* und seine jüngere form *ou* geben got. *au* unter der § 7 gegebenen einschränkung wieder. Im fränkischen hat Js. *au* durchweg, Tatian seltener *au* neben *ou*, Otfried gebraucht nur *ou*.

§ 12. *iu* entspricht got. *iu*: *ziuhu* (ich ziehe), *diutisk*, (deutsch) sind gotisch *tiuha*, *thiudisk*; ahd. *triuua*, (treue) *pliuuan* (schlagen), aber got. *triggva bliggvan*. Im praeteritum reduplicierender verba steht *iu* bei *hliuf* (lief), *hiu* (hieb). Der diphthong *iu* unterliegt der brechung § 15.

§ 13. *ea* ist diphthongisierung von *ê* in den reduplicierenden verben und einigen andern wörtern, die § 5 aufgezählt hat. Durch erhöhung des *e* (sieh brechung § 15) wird aus *ea* der diphthong *ia*, durch schwächung des *a* aus letzterem *ie*. *ea* findet sich z. b. noch im Isidor *hear* (huc), *firleazssi* (reliquisset), weitaus häufiger ist *ia*, das bei Otfried neben *ie* namentlich im praeteritum *rieten* (und *io* sieh Brechung § 15) allein herscht. Bei N. lautet der diphthong bereits durchwegs *ie*. Üeber *ie ia* als brechung sieh § 15. Notker hat auch *ie* für *î i* vor *h* z. b. *nieht*, *líehto* (mhd. *lîhte*).

§ 14. *oa* ist diphthongisierung von *ô*, entwickelt sich zu *ua*. Außerdem wird der diphthong wiedergegeben durch *uo*, welches durch schwächung des *o* endlich *ue* wird. Die färbung *oa* findet sich in den ältesten alem. und bairischen denkmälern in den sog. Keronischen glossen und in der Pariser handschrift derselben glossen, wie in den sog. Rabanischen glossen, in den letztern zweien schon *ua* und *uo*; im bairischen Muspilli neben 4 *ua* 13 *uo*. Im fränkischen ist *oa* nicht nachzuweisen, *ua* nur im südfränkischen, z. b. bei Otfried; bei Isidor, Tatian dagegen wie im Hildebrandsliede ferner bei Notker nur *uo*. Otfried hat *uo* nur wenn in der folgenden silbe *o* oder *u* steht, also als wirkung der assimilation. So setzt er auch *ue* vor *e* der zweiten silbe; diese schwächung des diphthongs hat übrigens auch Notker nur sehr selten, Williram gar nicht. Notker setzt *uo* für *u û* meist vor *h*, auch Williram hat

[redacted]

z. b. *cuonft* für *cumft*, Notker hat aber auch *u* für *uo* vor ungedecktem *h* und in *zû, tuen*. Diese verdichtung hat dieselbe geschichte wie die des *iu* zu *û* (§ 8).

Anmerkung. Seltner erscheinende diphthonge sind *oi, ui* und *ya*. Die erstern finden wir bei Williram u. z. *oi* für *ou* und *ui* für *iu*: *geloiban, boichen* (zeichen) *oigon* (augen) für *gelouban, bouchen, ougon* neben *ou boum, ouçon* und *ô lôfon, uuôrôch*; *fruint, gebuitest, zuih, ruiuua* für *friunt, gebiutest, ziuh, riuuua* (neben *û bedrûzet*). Alt ist *ui* in *fuir* für *fiur* z. b. in allen drei handschriften der sog. Ker. glossen 58,11 *fuir* 58,6 *fuirstat*, im Muspilli u. a. In diesem worte setzt der übersetzer des Isidor *yu fyur*. Den diphthong *ya* verwendet nur Otfried in ableitungen von *muat* z. b. *gimyato* und in *syazo* für *suazo*.

§ 15. Brechung. Die *i* des hochdeutschen sind zweierlei art, entweder entsprechen sie gleichfalls *i* in den verwandten sprachen wie *fisch piscis*, (*ga-*) *strihhan strictum* oder sie entsprechen alten *e* z. b. *sibun septem, fihu pecu, nimu νεμω*. Diese *i* erweisen sich als eine speciell germanische erhöhung alter *e*, welche jedoch im althochdeutschen verhindert wird durch ein in folgender silbe stehendes *a* oder *ê* got. *ái*. Dieses *e* zeigt sich auch in wörtern, welche ihr *a* längst verloren haben z. b. *wëc, wërc*. Am deutlichsten tritt diese erscheinung in der conjugation zu tage, z. b. *stilu stilis stilit stëlames stëlat stëlant, stëlan* (inf.), *stil* (imp.). ˣ J. Grimm sah hier einen übergang von *i* in *e*, nannte diese erscheinung brechung und bezeichnete dies dem wechsel mit *i* unterliegende *e* mit *ë*. Verhindert wird diese sog. brechung durch doppeltes *m* und *n* und durch *n* mit folgender muta z. b. *swimman, prinnan, ringan*. In einigen seltenen fällen hat diese brechung auch alte *i* ergriffen z. b. in einigen wörtern schwankt *ë* und *i skëf* Ta. N., *skif* Otfr. *ër is, ëz id, uuëssa* (wuste) wurzel *vid-*. Das *i* im participium praeteriti der verba vom typus *stîgu* — *stigan* unterliegt der brechung nie. Dem gleichen einfluß des *a* unterliegt *u* und zwar ist es hier gleichgiltig welcher herkunft dieses *u* ist (*ge*)*potan* (*ge*)*noman*. Eine dritte brechung ist die des diphthongs *iu* in *io* (Ll.), *eo* Isid. *io* und *eo* Ta. Musp. ebenfalls durch ein *a* der folgenden silbe veranlaßt, welche aber nur im fränkischen durchgeführt ist, in den ältesten alem. und bairischen denkmälern dagegen durch einen auf *iu* folgenden labialen

x —l. s. Sievers (E. 45, 2).

oder gutturalen consonanten meist aufgehalten wird. Auch diese brechung zeigt sich deutlich in der conjugation, tritt aber auch in wörtern auf, die ihr *a* verloren haben, z. b. *piuku piukis piukit piokames piokat piokant, piokan*, *thiot* (volk) *thionon* (dienen) dagegen *arliugan* Musp. 94 *piugent* N. Mc. 106a. Für *io* braucht Otfried vor *a* und *e* der folgenden silbe namentlich in der conjugation auch *ia* oder *ie*, welches letztere in späterer Zeit z. b. bei Notker als brechung von *iu* durchsteht z. b. *diofo, diafemo, uuir niezen, si niezent* bei O., *niezant* in der Samaritanerin. Die brechung von *u* in *o* wird gehemmt durch doppeltes *m* oder *n* oder durch *m* und *n* mit muta z. b. *kaswumman, uparwunnan, uparwuntan*, die von *iu* wird aufgehalten durch *w* z. b. inf. *pliuan* (für *pliuuuan*). Unechte brechung von *iu* in *ie* z. b. inf. *liehten* für *liuhten* (*liuhtjan*) im gedichte von himmel und hölle vers 4 und bei Notker z. b. Mc. 270b. 286b. und zwar unter einwirkung des auf regelmäßige weise entstandenen substantivums *lieht, flîhet* für *fliehet, fliuhet* Mc. 330b.

§ 16. Unter ablaut versteht man den namentlich bei der bildung der tempusstämme des starken verbums eintretenden wechsel der vocale. Dieser wechsel ist ein regelmäßiger d. h. er läßt sich auf gewisse formeln zurückführen, nach denen man die wörter in dieser hinsicht classificieren kann. Er ist keine specifisch deutsche erscheinung, die alten sprachen weisen ihn bereits auf; die deutsche sprache hat jedoch diesen vocalwechsel so consequent durchgeführt, und ungestört bewahrt, daß er in dieser richtung als eine deutsche eigentümlichkeit aufgefaßt werden kann. So hat ihn auch Jacob Grimm mit feinem poetischen sinn gedeutet. „Ablaut“, sagt er, „ist dynamische verwendung des vocalgesetzes auf die wurzel der ältesten verba, um die unterschiede der gegenwart und vergangenheit in sinnlicher fülle hervorzuheben. Dadurch daß er alle und jede vocalverhältnisse in sich schließt, ruht er auf dem innersten grund der sprache, an ihm hängen wollaut und zutrauliche gewalt unserer rede“. Und Wilhelm Wackernagel findet (Über conjugation und wortbildung durch ablaut im Deutschen, Griechischen und Lateinischen Archiv für Philologie und Paedagogik von Seebode und Jahn I, 1 Leipz. 1831 s. 17 fgg), daß durch den ablaut abstufungen der begriffe, wie bestimmung, wirklichkeit und erfolg versinnlicht werden z. b. *pinta* das zum binden bestimmte, *pant* das in der tat bindende, *punt* das durch binden entstandene;

piuko (der schooß) was dem menschen sich krümmen hilft, *pauc* (der ring) das krumme, *poko* (der bogen) das durch krümmung entstandene. Die letzten ursachen des ablautes sind aber nur zu finden auf dem wege der vergleichung desselben vocalwechsels in den verwandten sprachen. Hier sehen wir von der erklärung ab und stellen die tatsachen der erscheinung fest. Ich erinnere hier, daß dem *ë* im deutschen in gewissen lagen *i* entspricht, wie der vorhergehende paragraph gelehrt hat, daß der ursprüngliche diphthong *ei* im ahd. *î* wird und *ai* meist *ei* ist. Ablaut ist zunächst allen jenen verben eigen, welche I. im Praesensstamme *ë* haben und zwar a. entweder vor einfacher muta und spirans z. b. *këpan kipu, sëhan sihu* b. vor einfacher liquida und *hh f* z. b. *nëman nimu, stëhhan stihhu* c. vor doppelter liquida und liquida mit muta z. b. *hëllan hillu, hëlfan hilfu* d. vor *i* z. b. *stîgan stîgu* (got. *steigan steiga*) e. vor *u piuku* (biege, *iu* = altem *ëu,* wie *i* = *ë*) II. solchen welche im praesens vor einfacher consonanz nebst *f, hs, sk a* haben. Im falle I hat das praeteritum singularis *a* z. b. *kap, sah, nam, stahh, hal, half, staig steig, pauk pouk,* der plural des. praeteritums in Ia und Ib *â* z. b. *kâpumês, sâhumês, nâmumês, stâhhumês,* in Ic *u* z. b. *hullumês, hulfumês,* in Id *i* z. b. *stigumês,* in Ie *u pukumês.* Das participium praeteriti hat in Ia den vocal *ë* z. b. *(ge-)këpan, (ge-)sëhan,* in Ib und Ic den vocal *o* (brechung eines ursprünglichen *u* in folge des *a* der participialendung) z. b. *(ge-)noman, (ge-)stohhan (ge-)hollan, (ge-)holfan,* Id endlich *i (ge-)stigan,* Ie den vocal *o* (als brechung von *u*) z. b. *(ge-)pokan.* Gemeinsam ist all diesen verben das *ë* des praesens und das *a* des praet. sing. Mit ausnahme der classe Iab. haben alle im praeteritum pluralis einen schwachen vocal, der in c die färbung *u* hat, in d *i* in e *u* lautet, im part. praeteriti haben alle schwachen vocal in der färbung *ë* bei Ia, *u (o)* bei Ibc, *i* bei Id, *u* (o) bei Ie. Die schicksale von Id und Ie im plural des praet. und part. praeteriti, werfen auch, ohne daß wir den boden der deutschen grammatik zu verlassen brauchen, einiges licht auf unsere erscheinung. Halten wir das *i* und *u* dieser formen zum *ei. eu* des praesens, so sind die erstern entstanden indem der vocal *e* vor dem folgenden laute geschwunden ist. Dasselbe ist in den entsprechenden formen in allen andern classen eingetreten. Nur ist in Ide ein aussprechbarer silbenbildender vocal *i u* übrig ge-

blieben, in den übrigen hätten zwei consonanten auf einander stoßen müßen. Da hat sich denn im deutschen (wie das auch in andern sprachen geschieht) ein zwischenvocal entwickelt, der im part. von Ia die färbung *ë*, im part. vom Ib und plural des praeteritums und participium von Ic die färbung *u* angenommen hat. II. Die verba mit *a* im praesens bewahren dasselbe im participium praeteriti und haben im praeteritum singularis und pluralis *ô, ua* z. b. *faru, fôr fuar, fôrumes fuarumes, (ge-)faran.* Von denselben wurzeln, welche verba der zwei classen bilden können, werden auch nomina gebildet, welche denselben vocalwechsel aufweisen, wie die verba z. b. *këpa* (gabe) *kepî* (dasselbe, *e* ist umlaut got. *gabei*) *hëlfa hulfa* (hülfe), *prëhho* (*hûsprëhho* einbrecher, *prëhhan* brechen), *pruh, prâhha* (brache), *stîg* (steig) *stigilla* (vorrichtung zum übersteigen) *steiga* (steile fahrstraße), *fart* (*fahrt*) *fuara* (dasselbe). Die wortbildungslehre hat darzulegen, wie mit bestimmten bildungssuffixen bestimmte wurzelvocale verbunden sind.

§ 17. Umlaut, der gotischen sprache noch fremd, hat im althochdeutschen nur bei *a* allgemeine verbreitung, d. h. er findet sich, wenn auch sehr schwankend in allen denkmälern von der ältesten bis zur letzten zeit z. b. *hari* und *heri* (exercitus) Gll. 144,3, *zenim* (dentibus), *ardannen* und *irthennen* (extendere) Gll. 112,12 *scafteo* und *scefteo* (teli) Gll. 144,13 *trakit* und *trekit* (importat) Gll. 190,1, *alilendi* (exilium) und *elidheodic* (fremd) bei Isidor, *alliu* und *elliu* (omnia) bei Ta., *baldî* und *beldî* (zuversicht) bei Otfried, *redja* Exh. 18 *radja* Exh. 21. Der umlaut ist die wirkung eines *i* der nächst folgenden, öfter aber auch der dritten silbe, ja auch inclination der pronomina *ih iz inan* an ein vorhergehendes verbum bewirkt bei Otfried (und, aber seltener, auch bei Tatian) umlaut z. b. *menigi* (multitudo), *bigengiri* (cultor), *meg iz, scel iz, girehinan* für *mag iz, scel iz, girahinan.* Im genetiv und dativ sg. der schwachen masculina und neutra wirkt *i* keinen umlaut, nur *nemin* (nominis nomini) kommt vor bei Isidor (das compositum hat aber *bînamin*) und in der B. R., die auch (33,9) *forasegin* aufweist, ferner *miltinemin* Gll. 273,64. Für *e* findet man auch geschrieben *ai* und häufiger *ei* z. b. *airin* für *arin erin* (pavimenta) *aigi* für *egi* (disciplina) voc. S. G., *aigilaihi* (falanx) für *egileihhi* Par. Gll. 142,37 *farsaintan* für *farsandjan* (amittere) in der Reichenauer hds. der Keronischen glossen 23,40; *eikileihhi* in der S. Galler hds.

der obigen glossen, *gisceifti* Otfried, *einti* für *enti* Gll. 15, 17. *eingil* für *engil* u. a. Die consonantenverbindung *ht* hält den umlaut auf, noch Notker schreibt z. b. *unerchmâhtigi* Ps. 39a *mahtig* dat. sg. *mahte*, auch *hs wahset* Mc. 329a *geuuahste* gen. sg. Mc. 303a auch *slahet* setzt N. z. b. Mc. 265a 309a und *uberslât* 350b (neben *tregest* Mc. 288a *tregist* 363b); ebenso hindert bei N. den umlaut *lt ld* z. b. *unaltet* Mc. 360b *chalti* 365a *baldi* 287a *unbaldi* 287b während *lch rt nd ng ft pf* regelmäßig den umlaut haben, ausgenommen sind nur im Mc. (auf dessen untersuchung das über Notker hier gesagte sich zumeist gründet) *chraftelose* 312b *angisten* 346a die substantiva *houbethafti* 363a *samahafti* 367b *samohafti* 346a und der superl. *namohaftistin* 266b und *mezhaftigemo* 331a also in den zusammensetzungen mit *haft.* Von der dritten silbe aus wirkt der umlaut nur in *geedele* 313a *gesemine* 331a (dagegen stets *manegi, manigi, mageti, magetîn*; auch die von adjectiven gebildeten substantiva auf *î* schlagen den umlaut aus wie *nazî* von *naz* 277a 330a 345b 355b 369a *lazzî* von *laz* 276b dagegen das verbum *lezze* 332a) *uuarmî* von *uuarm* 355b, ebenso *lustsami* von *lustsam* 330b 331a, das zu beurteilen ist wie *samahaftî.* Der umlaut des *u* in *ü* und des *û* in *iu* wird im elften jahrhundert in der schrift bezeichnet z. b. *ibilo* Mer. 26, 5 *gechriupfet* Mc. 306a *chriutero* Mc. 329a *chriuteren* Mc. 329a (neben *chrûteren* Mc. 319b 327a) *hiusero* Mc. 355a *fiuste* Mc. 313a *hiute* dat. von *hût* Boeth. 16a (neben *brutegomo* Mc. 328a *brûtestuol* Mc. 334a.) Spät und da nur in mitteldeutschen gegenden tritt der umlaut des *â* in *ê* auf.

§ 18. Assimilation ist die färbung eines nicht in der stammsilbe stehenden vocales durch den der nächst vorhergehenden oder nächstfolgenden silbe. Die zahlreichsten fälle dieser erscheinung sind jene, wo ein *o* der flexionssilbe das *a* oder *e* der ableitungssilbe in *o* färbt z. b. *offonôn* für *offanôn*, *uuuntorôn* für *uuuntarôn*, *zuuîfolôn* für *zuuifalôn*, (*hungorogun* für *hungaragun*), *bruodoron* für *bruoderon.* Verwandt damit ist der fall, wo wie in *selbomo* für *selbemo*, *sêragomo* für *sêragemo*, das *o* einer zweisilbigen flexionsendung das *e* der ersten silbe sich assimiliert. Auch ein *i* der flexionsendung kann das *a* der ableitungssilbe assimilieren z. b. *anasidili* für *anasidali*, *pauchini* für *pauchani, nidirit* für *nidarit.* Andere fälle sind assimilation des vocals der bildungs-

silbe an den der stammsilbe *uuorolt* für *uuoralt* wie *uuerelt* für *uueralt*, oder des vocals der vorsilbe an den der stammsilbe *guhugitun* für *gehugitun*. Assimilation in stammsilben sieh § 14. 15.

§ 19. Schwächung. Schon im althochdeutschen finden wir namentlich in den bildungs- und flexionssilben mancherlei unterschiede, bis dann im mittelhochdeutschen in all diesen silben ein gleichmäßiges *e* herscht. Die geringe betonung dieser silben führte zu einer schwächung der vocale. Aber wir müßen uns hüten, in allen fällen im althochdeutschen, wo wir an der stelle eines vollern vocals einen schwächern finden, schon von schwächung zu sprechen. Der häufigere dat. *take* neben *taka* ist nicht aus dem letztern entstanden, sondern eine ganz regelmäßige bildung aus einer vom ahd. vorausgesetzten grundform. Ebenso wenig ist der plural *hanon* neben *hanun* schwächung sondern vollberechtigte nebenform. Und so manches andere wie ahd. *pruader* neben got. *brôthar*. Anders ist es, wenn alte längen verkürzt werden z. b. n. plur. *plinte* für *plintê*, oder wenn Notker für *nâmi name* schreibt oder Otfried für den genetiv *herzin herzen* oder für den plural *nëmamês nemen*. Die hierher gehörigen erscheinungen sind an den entsprechenden orten erwähnt.

Ebenso ist teils als schwanken teils als schwächung aufzufaßen der vocalwechsel in bildungs- und unbetonten vorsilben. So wenn in den glossen Rb. Id. (271 ff.) *fagaremu fageremu* 234, 37 *nabulo nabalo* 295, 39 *zasamane* und *kisemine* 234, 37 vorkommen oder neben überwiegendem *ki* und *ar* häufig *ka* und *er*, neben *za* (als praeposition z. b. 271, 47) *zi* 285, 12 erscheinen.

II. Consonantismus.

§ 20. Einteilung.

A. Sonore.

a. Halbvocale: *w. j*

b. liquide: *l. r. m. n*

B. Geräuschlaute (mutae).

a. explosivlaute (verschlußlaute).

α. tönende (mediae)	labial *b*	lingual *d*	guttural *g*
β. tonlose (tenues)	*p*	*t*	*k*
γ. spiranten	*f*	*s.th.z*	*ch.h*
δ. affricaten	*pf*	*z*	*cch*

§ 21. *w* (geschrieben *uu vu*) und *j*. Ihre bedeutung ist wie die der liquiden in den deutschen und verwandten sprachen gleich. Wie in den got. wörtern *viljan* (velle), *juk* (jugum) sind dieselben laute in den althochdeutschen wörtern *wellen*, *joh*. Über *uu* für got. *huu* s. § 23. Von der alten lautverbindung *wr* wie got. *vrikan* finden sich ahd. nur spuren wie z. b. *uurehhan* (exulem) Is. 27,4, die lautverbindung *vl* wie got. *vlits* alts. *wliti* hat das ahd. ganz aufgegeben. Auslautend wird *uu* zu *u o* z. b. *sêu* (gen. *sêuues*) *sêo* oder fällt ganz ab.

§ 22. Liquidae. Bezeichnung und bedeutung stimmt mit den classischen sprachen und der gotischen überein z. b. ahd. *ellan* (kraft), *aro* (aar), *namo* (name), *hano* (hahn) got. *aljan*, *ara*, *namo*, *hana*. Unter dem einfluß folgender consonanten geht *m* in *n* und umgekehrt *n* in *m* über vgl. ahd. *scamên* und *scanda*, *in* und *imbiz* mit lateinischen wörtern wie *novem* und *nundinae*, *in* und *imberbis*. Auslautendes *m* in flexionssilben unterliegt schon im IX. jahrh. der schwächung in *n*. Ahd. *l* vertritt anlautend got. *hl vl* wie *r* got. *hr vr* und *n* got *hn* sieh *h* und *w*. Ahd. *r* ist auch das got. *z*, die weiche spirans zwischen vocalen z. b. *blindaizôs* ahd. *plinterâ*. Über den Wechsel von *r* und *s* in der conjugation sieh § 24.

§ 23. Die geräuschlaute der germanischen sprachen stehen zu denen der verwandten sprachen z. b. des lateinischen und griechischen in einem bestimmten verhältnisse d. h. die geräuschlaute der

alten sprachen werden im deutschen regelmäßig durch andere vertreten. Das gesetz, nach welchem die vertretung stattfindet ist das der lautverschiebung. Dies gesetz ist folgendes:

Alte media wird im deutschen zur tenuis, alte tenuis zur spirans, alte spirans zur media.

Altes *d* = deutsch *t dens* got. *tunthus*, *decem* got. *taihun*, *edere* got. *itan*, *οἶδα* got. *vait*. Altes *g* = deutsch *k γένυς* got. *kinnus*, *ager* got. *akrs*.

p wird *f pater* got. *fadar*, *vulpes* got. *vulfs*. *t* wird *th τείνειν* got. *thanjan*, *frater* got. *brôthar*, *dens dentis* got. *tunthus*. *k* wird *h cornu* got. *haurn*, *octo* got. *ahtau*.

f (*φ*) wird b *φέρειν* got. *bairan*. *ϑ* wird *d ϑήρ* got. *dius*, *μισϑός* got. *mizdô*. *h* wird *g hostis got. gasts, στείχω* got. *steiga*.

Noch einmal im leben der germanischen sprachen wiederholt sich die erscheinung. In einem ganz ähnlichen verhältnisse wie die germanischen geräuschlaute zu denen der alten sprachen, stehen die des althochdeutschen zu den geräuschlauten der gotischen und der niederdeutschen sprachen. Wir nennen diesen vorgang die zweite lautverschiebung. Das gesetz ist dasselbe, got. media wird tenuis got. *bairan* ahd. *përan* got. *dius* ahd. *tior*, got. *mizdô* ahd. *miata*; got. tenuis spirans got. *taihun* ahd. *zëhan*, got. *kinnus* ahd. *chinni*; got. spirans zur media got. *tunthus* ahd. *zand*, got. *brôthar* ahd. *pruader*. Got. *f* und *h* bleiben unverschoben. Aber auch sonst finden ausnahmen statt, theils bedingt durch die natur und stellung der laute, teils dadurch, daß nicht alle althochdeutschen dialecte gleichmäßig an allen stufen der lautverschiebung teil nehmen. Am vollkommensten erscheint die lautverschiebung durchgeführt in gewissen oberdeutschen denkmälern, wie der Benedictinerregel, den Murbacher hymnen u. a. J. Grimm nannte diesen dialect den strengalthochdeutschen. Auf dem ganzen gebiete des fränkischen dagegen bleiben unverschoben die medien *b. g* und die anlautende tenuis *k*. In unsern paradigmen ist der strengalthochdeutsche lautstand festgehalten. Wir besprechen kurz die einzelnen schiksale der laute.

a. *labiale.* Für *ph* wird inlautend auch *pph fph* geschrieben z. b. *opphar, scefphe* Grimm gram. I⁴ 110. Anlautend auch *f* z. b. bei Notker *fruondo, flâgîn*. Unverschoben bleibt *p* z. b. bei

Otfried in *pad* (*pfad*), *palinza* (pfalz); in *pîna pînen* (poena) mit wenigen ausnahmen im ganzen althochdeutschen.

b. gutturale. Für *g* steht im Isidor vor *e* und *i* meist *gh*, für die vorsilbe *gi* dagegen *chi*. Die verschiebung von got. *k* wird verschieden bezeichnet, im anlaute meist *ch*, im inlaute zwischen vocalen die spiranten *h. hh. chh. hch*, im auslaute *h*. Die lautverbindungen *hl. hr. hn. hw* z. b. *hloufan*, *hruofan*, *hnîgan*, *hwërfan* finden sich nur noch in den ältesten denkmälern und verlieren im laufe des neunten jahrhunderts ihr *h*: *loufan*, *ruofan*, *nîgan*, *wërfan*. Erhalten ist dagegen *h* unter verlust von *w* in *hiu* für *hwiu* (instrum. von *hwer*) wol durch formübertragung aus *hiutu hiuru*. Für *qu* steht *quh* regelmäßig im Isidor, oder *qhu* z. b. neben *chu* in den Murb. hymnen *quhëdemês chuëdem*. *ku* statt *zu* z. b. *quei* für *zuei* sieh Weinhold alem. gram. s. 186. Vor *t* giengen nach einem alten germanischen lautgesetze die *g k* in *h* über z. b. *dunkan dûhla*, *denkan dâhta*, *mac maht* (ahd. mag magst), schon got. *thûhta*, *thâhta*, *maht*.

c. linguale. Im hochdeutschen ist *d* die regelmäßige verschiebung von got. *th*. Doch findet sich namentlich im fränkischen noch *dh*, auch *th* geschrieben, für got. *th*, im Isidor z. b. *dh* im in-, an- und auslaut *dhêr dhiu dhaz*, *adhal hunëdhar*, *unardh chimeinidh*, im Tatian nur anlautend *th* sonst *d*, *thêr thiu thaz*, bei Otfried ebenso im anlaute (mit einigen ausnahmen) *th*, in- und auslaut mit wenigen ausnahmen *d*: *thêr thiu thaz*, *adal uuëdar*, *uuard*, im auslaut der schwachen participia *t giêrêt*. Dieses *th* auch *dh* für got. *th* hat aber auch die alem. handschr. der Ker. glossen, im an- und inlaute. Das hochdeutsche *t* steht für got. *d*, nur nach liquiden *n l r* findet sich öfter noch *d* in hochdeutschen denkmälern. Im Ta. steht ebenfalls in-, an- und auslautend *t*, Otfried bewahrt noch im anlaute meist *d* z. b. *dohter*. Isidor hat im auslaute *t*, an- und inlautend *d*, in *fater muoter* und meist auch in *gotes* erscheint bei ihm das neue *t* inlautend, und sonst noch in wenig wörtern, worunter in *hôhsetli*. Die erwähnten glossen bewahren an- und inlautend gleichfalls *d*. *z* ist das got. *t*, bezeichnet aber im althochdeutschen zwei laute. Im anlaut und inlaut nach consonanten, auch *t*, ist *z* affricata d. i. doppellaut = *ts*, sonst spirans. Wir bezeichnen die letztere durch *ʒ*. Im inlaut wird die spirans häufig verdoppelt, Isidor schreibt für diese ver-

doppelung *zss* z. b. *uuazssar*. In *hirz binz* entsteht das *z* da ein vocal vorhergieng *hiruz, binez*. In *ht ft st* bleibt *t* unverschoben ebenso in *uuintar eitar bittar,* hier sind die vocale später eingeschoben vgl. got. *vintrus baitrs* und *tr* bleibt gleichfalls unverschoben wie z. b. got. *triggva* ahd. *triuwa*. Otfried hat außerdem *kurti kurt* (und *that*). Sonst ist die verschiebung von *t* in *z z* auch in den drei fränkischen mundarten durchgedrungen.

Anmerkung. Zu beachten ist noch, daß vielfache störungen der lautverschiebung in oberdeutschen denkmälern auf den großen einfluß der fränkischen litteratur und des fränkischen schreibergebrauches zurückzuführen sind. Hier muß die untersuchung der einzelnen denkmäler führen.

Grammatischer wechsel.

§ 25. Wenn wir ahd. *pruader fater* mit den auf den ersten blick verwandten lateinischen wörtern *frater pater* vergleichen, so gewahren wir eine störung in der lautverschiebung. Denn *pruader* weist auf ein got. *brôthar,* wogegen *fater* auf got. *fadar* führt, in welchem statt der erwarteten tonlosen spirans der tönende verschlußlaut eingetreten ist. Einen ganz ähnlichen vorgang in regelmäßigem wechsel constatieren wir im althochdeutschen bei einer reihe von verben bei der starken conjugation. Man vergleiche die verba *kanësan kanas kanârumês kanëran* (und das sw. *nerjan*), part. praet. *kalëran* (von *lësan*), *chiusu chôs churumês choran, farliusu farlôs farlurumês farloran, slahu sluah sluagumês-slagan* so finden wir im plur. des praet. und im part. praet. überall einen tönenden laut.

Anders steht es bei den verben mit innerm, der verchiebung unterliegendem laut. Da finden wir im althochdeutschen statt des dem praesens und sing. des praet. gehörigen tonlosen lautes den tönenden, und an der stelle des dem plur. des praet. und dem part. praet. zukommenden tönenden lautes den tonlosen.

Diesem grammatischen wechsel unterliegt im ahd. jedes starke verbum, das im praesensstamme auf *s. h* oder *d* auslautet. Das streben die verschiedenen verbalstämme im consonantismus einander anzugleichen, welches im got. schon den gram. wechsel beseitigt hat, wirkt auch im althochdeutschen und

[illegible] der erwähnten regelmäßigkeit. Wir führen die wichtigsten hierher gehörigen verba nach den oben angeführten classen der starken verba auf.

aI *sehan.* Von diesem verbum hat Notker das hierher gehörige part. praet. *gesewen.* Das verbum heißt noch gotisch *saihwan,* das part. müßte (s. oben *slahan,* ahd. etwa *gasëgwan* lauten. Nach einem gesetze stößt das deutsche ein *g* vor *w* ab und so erklärt sich die Notker'sche form. Hierher auch *kanësan* [illegible].

aIII *werdan.* Is. mit noch unverschobenen lauten inf. *uuerdhan uuirdhit* part. praet. stets *uuordan,* in den übrigen denkmälern findet sich in der 2. pers. praet. sing. (die vom plural des praet. gebildet wird) *wurti* 1. plur. praet. *wurtun* part. praet. *wortan.* Von *findan* hat Otfried den plural des praet. *funtun* und das part. praet. *funtan.*

aIV *mîdu meid mitumês mitan, snîdu sneid snitumês - snitan, rîsu reis ritumês ritan.* Von *dîhan* (sieh *slahan*) findet sich 2. pers. sing. praet. *gedigi* conj. praet. *gidigi* part. praet. *kadigan* (noch unser heutiges *gediegen*), von *lîhan* (got. *leihvan*) der plur. des praet. *liuuun* (Otfried IV, 16, 13) das part. praet. *farliuuan* und bei Notker *ferliuuen.*

aV [*firliusu, friusu, chiusu. ziuhu, zôh, zugumês, -zogan siudu, sôd, sutumês* (*suten: buten* Wolfr. Will. 50, 18).

b hladen laden mit dem part. praet. *kahlatan kilatan.*

Von den reduplicierenden verben gehören hierher *fâhan hâhan* mit [illegible] statt *fanhan, hanhan,* dazu die regelmäßigen praeterita plur. *fiangumês hiangumês,* welche formen auch in den singular des praeteritums getreten sind, und die participia *fangan hangan*

Anmerkung. Auch *wërban* muß gram. wechsel gehabt haben: *wirbu warb wurbumês worban,* es wechselt ahd. zwischen *b* und *f v,* und schlägt im strengahd. die verschiebung von *b* in *p* fast ganz aus.

Consonantenumlaut.

§ 26. Diese erscheinung erklärt sich durch den namen. Sie ist die wirkung eines *i* oder *j* auf den vorhergehenden consonanten, wie wir eine solche bereits auf vocale kennen gelernt haben. Sie äußert sich zunächst dadurch, daß der vorhergehende consonant

verdoppelt wird, ahd. *wiljo* wird *willo*, *nerjan* wird *nerran*. Bei geräuschlauten wird der erste der so entstandenen consonanten verschärft, wie uns die sorgfältigen schreibungen im Isidor *bitdan* (got. *bidjan*), *sipbëa* (got. *sibja*) lehren. Ich bemerke, daß Isidor die verschiebung von *d* in *t* inlautend kaum (sieh § 23), die von *b* in *p* gar nicht kennt. Durch assimilation entstehen *bittan, sippëa,* wie *liccan* für *ligjan*. Entstehen durch consonantenumlaut *tt. kk. pp* (aus einfachen *t. k. p*), so wird nur der zweite der consonanten verschoben, und so erklärt sich *sitzan* neben *sâzen*, *scephan* für *scepphan* neben *scuofun*, und die schreibung *cch*. Angleichungen und ungenaue schreibung haben hier vieles verdunkelt.

Lautabstufung.

§ 27. In den schriften Notkers und seiner schüler findet man bei wörtern die mit mediis anlauten, folgenden gebrauch. Sie bleiben unverändert, wenn das vorhergehende wort auf vocal oder liquida ausgeht, z. b. *diu dierna* oder *ein buoch*. Dagegen gehen sie in die entsprechenden tenues über, wenn das vorhergehende wort mit einem geräuschlaute schließt z. b. *manig tierna, daz puoch*. Auch zu anfang eines satzes ist dieser übergang regel. Vgl. Grimm gesch. I, 364 ff.

B. Flexionslehre.

I. Declination.

§ 28. Die declination der substantiva zerfällt in die der vocalischen *a. ā. i* und *u*-stämme (starke declination) und die der consonantischen -*n*-stämme (schwache declination). Außerdem sind noch wenige reste anderer consonantischer stämme erhalten. Die pronomina besitzen ihre eigens geartete declination, die adjectiva declinieren sowol pronominal, als substantivisch wie die -*n*-stämme, nur wenige casus haben sie mit der vocalischen substantivdeclination gemein. Casus kennt das ahd. fünf: nominativ, genetiv, dativ, accusativ, instrumentalis, der letztere kommt nicht allen declinationen zu. Was den numerus anlangt, so finden wir nur bei Otfried eine einzige spur eines dualis.

I) Substantivum.

a) Starke form.

Starkes masculinum.

§ 29. Erste declination. Grundvocal a.

Sing.	nom.	tac	Plur.	nom.	tak â
	gen.	tak-es		gen.	tak-o
	dat.	tak-e		dat.	tak-um
	acc.	tac		acc.	tak-â
	instr.	tak-u			

Ein gen. auf *as* ist namentlich in alten ortsnamen nachzuweisen, tritt aber später als dialectische färbung von *es* wieder auf. Auch im dat. ein *a* statt *e* z. b. *taka* B. R. 40, 21 *hantgriffa* Is. 17, 19 *berega* Sam. 29, einigemale im Ta. als eigentümlich-

keit eines schreibers Sievers s. 41. Im XI. jahrh. und besonders bei Notker erscheint statt des gen. *es* auch *is*. Der accus. endet bei einigen wörtern, namentlich *kot* nach adjectivischer declination auf *an* z. b. *cotan* in der B. R. sehr häufig, *truhtinan* (dominum) B. R. 32, 19, in den Hymnen, bei Ta. öfter; Otfried *truhtinen truhtenen*. Der instrumental hat in den ältesten denkmälern *o*, aus dem das gewöhnliche *u* entstand. Noch Otfried bietet einige *o*, die bei Notker als schwächung von *u* wieder herschen. Der dat. plur. geht auch auf *om* aus, später *on* und *un*, endlich wird aus *on en*.

Substantiva mit der ableitung *ia* z. b. *hirti, hrucki, risi, wini.* Ihre gewöhnliche flexion ist:

Sing.	nom.	hirti	Plur.	nom.	hirt-â
	gen.	hirt-es		gen.	hirt-o
	dat.	hirt-e		dat.	hirt-um
	acc.	hirti		acc.	hirt-â
	instr.	hirt-u			

Der nom. und acc. plur. zeigt schon früh neben *â* auch *e*, sieh Weinhold Al. gram. 414 Bair. gram. 341 und zwar unter einfluß des vorhergegangenen *i*. Das *i* wirkt auch consonantenumlaut z. b. nom. plur. *listarrâ* B. R. 109, 13 artefices, bleibt aber auch dann und wann erhalten z. b. dat. sing. *ruckie* Gll. 231, 26 oder tritt an die stelle des flexionsvocales, so namentlich im dat. plural, der bei Otfried stäts auf *in* ausgeht, ebenso im Tatian *lâhhin* medicis, *lêrarin* u. a. Auch im nom. pl. *risi* Virg. gll. zeitschr. f. D. A. XV s. 86, 2365, *hrucki* neben *hruckâ* Graff IV, 1149. Auch der dativ sing. *hrucki* ist dort verzeichnet.

§ 30. Zweite declination. Grundvocal *i*.

Sing.	nom.	kast	Plur.	nom.	kest-i
	gen.	kast-es		gen.	kest-ëo
	dat.	kast-e		dat.	kest-im
	acc.	kast		acc.	kest-i
	instr.	kast-u			

Der gen. plural lautet einigemale *kestio* Gll. 105, 5 *zenio* Ta. 77, 4, sonst z. b. im Tatian und bei Otfried wie ein gen. der *a*-klasse *zeno*, auch im instrum. tritt ein paarmal das *i* zu tage *in slegiu* gl. Rb. *lougiu* Musp., auch *ëo fristëo* B. R. 90, 9. Viele der hierher gehörigen wörter treten auch im plur. in die *a* declination

über, der bereits der singular angehört, so steht im Is. neben gen. plur. *heidëo*, dat. *heidim* der nom. plur. *heidâ*, vgl. *korbâ* im Ta. neben *korbin* bei Otfried.

Dritte declination. Grundvocal *u*.

§ 31. Die ursprünglichen formen dieser declination sind nur selten erhalten, die hierher gehörigen wörter sind im singular zur *a*, im plural zur *i* declination übergetreten. Die im paradigma links stehenden formen sind die der *u* declination.

Sing.	nom.	sunu	sun	Plur.	nom.	sun-u	sun-i
	gen.	sun-ô	sun-es		gen.	sun-ëo	
	dat.	sun-iu	sun-e		dat.	sun-um	sun-im
	acc.	sunu	sun		acc.	sunu	sun-i
	instr.	sun-iu					

Der gen. ist z. b. belegt in *frido* bei Is. 19, 31 Hymn. 8, 8, 1 und *fridoo* B. R. 32, 16, der dat. *suniu* Is. 5, 9 Hymn. 19, 12, 2 (auch *suni* z. b. Is. 15, 27), nom. acc. sg. mit *u* auch mit *o* bei Otfried, acc. plur. *situ* bei Otfr. Nebenformen des gen. plur. *sunio* und *suno*.

Starkes femininum.

§ 32. Erste declination. Grundvocal *ā*.

Sing.	nom.	këp-a	Plur.	nom.	këp-â
	gen.	këp-â		gen.	këp-ôno
	dat.	këp-u		dat.	këp-ôm
	acc.	këp-a		acc.	këp-â

Da der genetiv der form nach (abgesehen von der wahrscheinl. länge der *a* im gen.) mit dem nominativ zusammenfiel, der bedeutung aber dem dativ näher steht, so wurde schon früh der genet. vom nominat. differenziert, indem man jenem die form des dativs gab. Ebenso differenzierte sich nom. und acc. pluralis von den casus des singulars, indem das *â* unter anschluß an die *ô* der übrigen formen, kaum über einfluß der entsprechenden casus des adjectivums, in *o* sich verwandelte. Letztern fall belegt bereits Isidor *miltnissô* acc. pl. 39, 8 (der einmal überlieferte gen. auf *u* ist wol fehlerhaft), *u* im gen. z. b. die B. R., Ta. Selten dringt das *a* des genetivs in den dativ ein. Das auslautende *u* wird in *o* geschwächt, das bei N. im gen. und dativ herscht. Der gen. plur. wird geschwächt in *ono, ône, ôn*, die erste form hat z. b. Otfried neben

ôno, von der zweiten giebt reichliche belege das gedicht von himmel und hölle (denkm. XXXI), die dritte steht bereits bei Notker durch. Das *m* des dat. pl. wird natürlich *n*, z. b. Otfried.

Anmerkung. Einige substantiva dieser declination entbehren im nom. (und acc.) sg. der flexionsendung und stellen sich auf diese weise den entsprechenden casus der folgenden declination gleich z. b. *huuîl* Is. 17, 4, *buoz*.

Zu dieser declination gehören auch substantiva, deren stamm nicht auf *ā* sondern auf *ëa*. *ia* endet z. b. *sipbëa* Is. *rëdëa* Otf. u. a. Sie werfen den ableitungsvocal häufig aus und declinieren dann wie das paradigma. Formen mit dem ableitungsvocal sind z. b. gen. pl. *suntëôno* dat. *suntëôm*, im Isidor 5, 25 steht *garda* und 37, 3. 6 *gardëa*, beides nominative. Zuweilen kommt es aber vor, daß umgekehrt diesen wörtern die bildung verbleibt, während der flexionsvocal fehlt. So findet man in der Par. und St. Galler hds. der Ker. glossen den nom. sing. *sunte* 138, 36, in der letztern und im Isidor den nom. sing. *garte* (251, 38) *garde* (5, 25), wodurch man sogleich an die declination gotischer femina, wie *thivi* und *bandi* erinnert wird, Otfried hat den genetiv *suntino*.

Anmerkung. Hierher gehören auch in den obliquen endungen die weiblichen substantiva auf *in*, wie *kunigin, friuntin*. Im nominativ sing. entbehren sie jeder flexionsendung, das *i* scheint kurz zu sein, bei Otfried steht *uuirtun*, bei Notker *guten* (göttin) neben *gutin*. In den übrigen endungen flectieren sie nach der *ā* declination, verdoppeln aber das *n*, ein zeichen, daß sie für diese casus unter der declination der *ia*-stämme aufzuführen sind. In Notker's *friunden* ps. 305a ist die form des nom. sing. in den plural getreten.

§ 33. Zweite declination. Grundvocal *i*.

Sing.	nom.	chraft	Plur.	nom.	chreft-i
	gen.	chreft-i		gen.	chreft-ëo
	dat.	chreft-i		dat.	chreft-im
	acc.	chraft		acc.	chreft-i

Der genet. und dativ werden auch flexionslos gebildet z. b. dat. *anst* für *ansti*; der gen. plural lautet auf *io* und *o*, letzteres stets bei Otfried *arabeito*, *dâto*. Der vocal *i* wird früh geschwächt in *e*, sowol im auslaute als auch im dat. plur. z. b. *uneroldem, gitatem* denkm. LVI, 86. 98; *m* in *n*, so daß bei Notker und den Sangallern

der flexionsvocal *i* in allen formen in *e* geschwächt ist, also auch dat. plural *chreften*, und nur der gen. plural noch vollen flexionsvocal hat z. b. *arbeito.*

§ 34. Dritte declination mit dem grundvocal *u*.

Diese declination ist bis auf wenige spuren verschwunden, da die hierher gehörigen feminina zur *i* declination übergetreten sind wie z. b. *hant* got. *handus.* Hierher zu rechnen sind z. b. der dat. plur. *hantum*, *hantun*, *hanton*, letztere form bei Otfried (auch im mhd. noch *handen* ohne umlaut), *luston* Sam. 20 (got. *lustus* masc.). Der dat. plur. *prustum*, *pruston* betrifft ein wort, welches schon im got. anomal ist.

Starkes neutrum.

§ 35. Erste declination. Grundvocal *a*.

Sing.	nom.	wort	Plur.	nom.	wort	grebir
	gen.	wort-es		gen.	wort-o	grebir-o
	dat.	wort-e		dat.	wort-um	grebir-um
	acc.	wort		acc.	wort	grebir
	instr.	wort-u				

Nebenformen sind, wie beim mascul. der *a* declination dat. sing. *worta*, instrum. *worto*, dat. plur. *wortun*, *worton*, *worten.*

Anmerkung. Spuren einer flexionsendung im nom. und acc. plur. sieh s. 23.

Das zweite paradigma des plurals ist Tatian entlehnt und gelte als beispiel für jene wörter, welche in diesem numerus zwischen wurzel und flexion die bildungssilbe *ir* (*er*) aufweisen, welche umlaut wirken kann. Dabei kann jedoch der gewöhnliche plural bestehen z. b. plur. nom. acc. *hâr* Ta. 44, 20 neben dativ *hârirun* Ta. 13, 11. Otfried kennt diesen plural und zwar ausnahmslos bei *grab, lamb, rind,* Ta. bei *blat*, *grab*, *lamb*, *rind*, *loub* und endlich neben der kürzern form bei *hâr.* Das subst. *spriu* (spreu) ist, mit wenigen ausnahmen bei Ta. und Otfried, nur mit der silbe *-ir* im plural nachgewiesen. Gewisse wörter scheinen aber die erweiterte form verschmäht zu haben z. b. *dinc* Graff V, 177 *hros* Graff IV, 1180 *scâf* Graff VI, 441 *wîp* Graff I, 662 *wort* Graff 1, 1021 u. a.

Anmerkung. Ausgegangen ist diese pluralbildung von wörtern, deren stamm auf *er* auslautete, wie (der ags. nom. sing.

hrŷder ahd. *hrint* und der acc. sing. *lomber* agnum), einige reste eines gen. und dat. sing. im ahd. z. b. *des rindares* Gll. 426, 24, *chalbire* Gll. 409, 9 (Grimm, gram. I[4] 535) und ableitungen wie *hrindirîn, rindirâri* rinderhirt (Graff IV, 1172 und *mid hritherinôn* bubulcis Prud. 287, vgl. auch Kelle Vergl. gramm. 1, 496) beweisen. Der plural *wort* verhält sich daher zu *greber* wie *verba* zu *genera*, also wie der plural eines *a*-stammes zu dem eines *as*-stammes. Die kurzen und langen formen eines wortes stehen neben einander wie griech. *δένδρεσι* neben *δένδροις* von den nominativen *δένδρος* und *δένδρον*. Ein wort hat die silben *ir. er* auch im ganzen sing. bewahrt *ehir* spica (auch *ahar* Zts. f. D. Ph. V, 389); *trestir* (trestern) und *treber* (trebern) kommen nur im plural vor.

Neutra, deren stamm auf *ia* endet, flectieren folgendermaßen:

Sing.	nom.	chunni	Plur.	nom.	chunni, chunni-u, chunn-u
	gen.	chunn-es		gen.	chunnë-o
	dat.	chunn-e		dat.	chunn-um
	acc.	chunni		acc.	chunni, chunni-u
	instr.	chunni-u			chunn-u
		chunn-u			

Der instrumental und der gen. plur können das *i. ë* der bildung abwerfen, wie bei Otfried; bei Ta. z. b. der instrumental *bettu*, der dat. plural erfährt die gewöhnlichen schwächungen *om*, *on*, *en*.

Andere fälle sind es wieder, wenn der bildungsvocal den der endung zu verdrängen scheint z. b. dat. sing. *kiwâti* Graff 1,742, dat. plur. *kiwâtim*, *entin* (Ta.), oder wenn er neben ihm erscheint wo er in der regel fehlt, wie im gen. und dat. sing. z. b. *heries, herie* (woraus dann *herige*) Graff IV, 984.

Eine besondere erscheinung ist es, wenn der nom. und acc. plur. die bei den *a*-stämmen bis auf wenige spuren abgefallene flexionsendung bewahrt und dann auf *u* endet, was namentlich bei Ta. vorkommt z. b. *cunnu* 4, 6 *erdcunnu* 145, 19 *cunniu* 4, 6 (neben *cunni* 106, 5), *erdrihhu* 15, 5 *uuînberu* 41, 3 *gibirgu* 4, 1. 13, *finstarnessu* und *finstarnessiu* 36, 4. 149, 8. 207, 1. 119, 12. Auch Notker kennt diese formen z. b. *fugeliu* ps. 49a *stucchiu* Mc. 249b. Auch die diminutiva auf *lì* (die außerdem die eigentümlichkeit haben in der declination ein *n* einzuschieben) haben im nom. acc. plur. nament-

lich im alem. öfter *iu* z. b. nom. sing. *chindeli* N. ps. 486a, dat. *kindilîne* Otfr. III, 1, 32, acc. *kindilîn* Otfr. I, 9, 7, acc. plur. *chindeliu* N. ps. 228b.

§ 36. Zweite declination. Grundvocal *u*.

Sing.	nom.	fihu		Plur. nom.	fih-iu	
	gen.		fih-es	gen.		fih-o
	dat.		fih-e	dat.		fih-en
	acc.	fihu		acc.	fih-iu	

Außer dem paradigma *fihu* gehören zu dieser declination nur noch *witu* (holz) und *sigu* (sieg), die rechts stehenden formen gehören der *a*-declination an. Zu bemerken ist, daß nom. und acc. sing. auch auf *o* enden, ebenso nom. und acc. pluralis.

b) Schwache form.

§ 37. Hierher gehören jene substantiva, deren stamm auf *n* auslautet, daher wir die schwache declination auch consonantische nennen. Im nominativ haben sie sämtlich das auslautende *n* verloren, die übrigen casus mit ausnahme des gen. und dat. plur. haben die flexionsendungen verloren und unterscheiden sich höchstens durch die färbung des vor *n* stehenden vocales von einander. Im paradigma ist daher die abteilung *han-o* u. s. w. nicht genau und nur aus practischen gründen belaßen. An dieser declination haben alle drei geschlechter teil.

§ 38. Schwaches masculinum. Stämme auf *an*.

Sing.	nom.	han-o	Plur.	nom.	han-on-un
	gen.	han-in		gen.	han-ôno
	dat.	han-in		dat.	han-ôm
	acc.	han-on-un		acc.	han-on-un

Über die fälle wo *i* im gen. und dat. umlaut wirkt sieh § 17. Die formen des acc. sing., nom. acc. plur. vertheilen sich so, daß z. b. Ta. und Otfried *on*, Is. und die B. R. *un* aufweisen. Gen. und dat. sing. enden schon bei Ta. Otfried auf *en*, der dat. plur. bei ihnen auf *on*, Notker hat *en* im gen. dat. sing., nom. acc. plur., *ôn* im gen. und dat. plur., *o* im nom. sing. Der acc. *quecbrunnan* Sam. 14 erklärt sich aus dem reim (: unnan).

Wie neben den *a*-stämmen *ia*-stämme stehen, so neben den *an*-stämmen solche auf *ian*. Diese behalten in einigen denkmälern das *i* oder *e* der bildung bei z. b. *uuilleo* Denkm. LVI, 2, acc. *uuilleon* ebd. 13 *uuilliun* Math. ev. XII, 50, gen. pl. *uuilleôno* B. R. 50, 25 (auch *uuilleno* Denkm. 630, 7), dat. pl. *uuilleôm* *uuilleôn* Gll. 196. 197, 27, nom. pl. *eriun* aratores Gll. 409, 55. Meist aber verlieren diese wörter den bildungsvocal und declinieren dann wie *an*-stämme.

§ 39. Schwaches femininum. Stämme auf *ân*.

Sing.	nom.	zunk-a	Plur.	nom.	zunk-ûn
	gen.	zunk-ûn		gen.	zunk-ôno
	dat.	zunk-ûn		dat.	zunk-ôm
	acc.	zunk-ûn		acc.	zunk-ûn

Der acc. plur. lautet einmal auf *ôn* im Is. *uuehhôn* 25, 1. Das *m* des dat. plur. geht in *n* über *zunkôn* (Otfried) und bei Notker wird der gen. plur. in *zunkôn* verkürzt, so dass dann beide casus zusammenfallen.

Anmerkung. Manche wörter schwanken zwischen starker und schwacher form. So hat Notker in den psalmen den nom. plur. *zunga* 215a und den acc. plur. *zunga* 188b. 213b. 379a. 480b, der dat. sing. *halbun* steht Notker 1, 511, der dat. *halbu* Gll. 278, 25; Notker psalmen 287b acc. plur. *reba*, Tegernseer Virgilglossen 176. 512 (Haupt ztschr. XV, 56. 60) acc. sing. *repun*, der nom. plur. *sëha* neben *sëhun* (pupillae) Gll. 170, 22. *ërda* ist stark, bei Otf. und Ta. finden sich aber einige schwache formen. Graff II, 927.

Die mit *i. e* gebildeten wörter erleiden bezüglich der bildungsvocale dieselben schicksale wie die männlichen *ian*-stämme.

§ 40. Feminina auf *î* und *în*.

Sing.	nom.	kuat-î	Plur.	nom.	kuat-î
	gen.	kuat-î		gen.	kuat-î
	dat.	kuat-î		dat.	kuat-îm
	acc.	kuat-î		acc.	kuat-î

Der gen. plur. ist nicht belegt, der dat. plur. nur theoretisch aufgestellt, *unchuskîm* Graff IV, 530, denn die erhaltenen formen lauten meist auf *în*. Es sind von adjectivis gebildete abstracta, die hierher gehören. Daneben kommen verbalabstracta vor auf *în* von *toufjan* *toufîn*, gen. sing. bei Is. *daufîn*, von *antreitjan* (ordnen) *antreitîn*.

Ferner *hôhîn* von *hôhjan* mit dem dat. plur. *hôhînum* und dem acc. *hôhînâ*. Wie aber der nom. sing. *neri* (in *libneri* stipendium vel pactum Florent. glossen 1451 Haupt ztschr. XV, 358) und der gen. plur. *neri* (in *suhtneri* curationum N. ps. 371b), die nur von einem aus *nerjan* gebildeten verbalabstractum (entsprechend got. *naseins*) herrühren können, belehren, hat eine vermischung dieser verbal- und adjectivabstracta stattgefunden. So kommt es, daß diese abstracta bald flectieren wie *kuati*, bald folgendermaßen:

Sing.	nom.	mend-în	Plur.	nom.	mend-înâ
	gen.	mend-în		gen.	mend-îno
	dat.	mend-în		dat.	mend-înum
	acc.	mend-în		acc.	mend-în

dat. plur. *hartinun* gl. C. 23, *hôinon* (für hôhînon) N. ps. 108b *linsînin* N. ps. 165b (*andreidîm* Is. von *antreitîn*), acc. plur. *mendînâ*.

§ 41. Schwaches neutrum. Stämme auf *an*.

Sing.	nom.	hërz-a	Plur.	nom.	hërz-un
	gen.	hërz-in		gen.	hërz-ôno
	dat.	hërz-in		dat.	hërz-ôm
	acc.	hërz-a		acc.	hërz-un

Der gen. dat. sing. lautet bei Ta. Otf. bereits auf *en*, bei N. seiner mundart entsprechend mit nochmaliger färbung des *e in*, der dat. plur. bei Ta. Otf. N. *ôn on*, Otfried hat auch schon in diesem casus *herzen*, Ta. hat einigemale *un*; im nom. acc. plur. hat N. *en*. Merkwürdig sind die formen nom. und acc. plur. *hërza*, *ouga* und der gen. plur. *hërza* (neben dem dat. sing. *hërze* in den Windberger psalmen 7, 11).

Anomalien der substantiva.

§ 42. Die hierher gehörigen substantiva sind reste ursprünglicher consonantischer declination oder solche, welche wie *man* ihre endungen von mehreren stämmen bilden.

1. Die wörter der nächsten verwantschaft mit der ableitungssilbe *er*.

a) fater.	Sing.	nom.	fater	b) pruader.	Sing.	nom.	pruader
		gen.	fater			gen.	pruader
		dat.	fater			dat.	pruader
		acc.	fater			acc.	pruader

Im plural gebe ich das paradigma von *pruader*, das die anomalien deutlicher zeigt.

Plur. nom. pruader pruadrâ
gen. pruadro
dat. pruadrum
acc. pruader pruadrâ

Der erstangesetzte nom. plur. ist überliefert von Ta. 127, 1, der gen. B. R. 40, 22, der dat. B. R. 81, 13, der erstangesetzte acc. B. R. 54, 12, die zweite form des nom. B. R. 32, 5, des acc. N. ps. 57a. Das eigentümliche dieser declination besteht wie man sieht darin, dass sie im sing. und im nom. acc. plur. alle flexion ablehnt, und wo sie diese annimmt den stamm syncopiert. Von *fater* kommt noch hierzu der dat. plur. *fatrun* B. R. 60, 4. Oft aber wird diese syncope aufgegeben und treten dann diese stämme ganz in die flexion der *a*-stämme über. So ist von *fater* (nicht aber von *pruader*) schon früh der gen. *fateres* belegbar z. b. B. R. 30, 15. 38, 29 u. ö. Der dativ *fatere* B. R. 34, 16. 53, 6. Is. 35, 20, der nom. plur. *faterâ* Ta. 23, 4, der gen. plur. *pruadero* B. R. 41, 3. 8 u. a. Der acc. sing. auch *fateran* s. s. 19.

c) muater. swëster. tohter.

Der singular dieser wörter hat gar keine flexionszeichen. Für den plural liefert *muater* auch keinen beleg und *swëster* nur den flexionslosen nom. und acc. plur. *swester* bei Ta. und den nom. *swesterâ* N. Boeth. 159b. Das wort *tohter* ist teils unflectiert wie *dohter* acc. plur. Ta. 67, 10, teils flectirt es stark wie der nom. plur. *tohterâ* N. ps. 149b. *tohtrâ* ebd., der acc. plur. *tohterâ* Mc. 289a oder schwach wie nom. plur. *tohterûn* Mc. 289a, gen. plur. *tohterôn* N. ps. 159a; dat. plur. *dohteron* W. 27, 2 *tohterun* Ta. 2, 1.

2) Das wort *man*.

Auch dieses wort kann im ganzen singular und nom. acc. plur. unflectiert bleiben, z. b. der gen. sing. *man* Otfried II, 18, 21 *eines man*, dat. sing. Otfried II, 4, 11 *in themo êristen man*, nom. plur. Otfried II, 1, 48 *thie man*, acc. plur. Otfried I, 17, 14 *thie uuîsun man* (magos). Der gen. plur. lautet *manno*, der dat. *mannum*. Im sing. finden sich für gen. und dat. die formen *mannes*, *manne* nach der *a*-declination und der acc. *mannan*, letzterer namentlich bei Is. und in der B. R. Auch im compositum dat. *eomanne*

Is. 7, 21, acc. *neomannan* B. R. 34, 31. Das *n* ist in den flectierenden formen wie zu ersehen verdoppelt.

3) Die wörter *fiant* (feind), *friunt* (freund) — ursprünglich participialbildungen got. *fijands, frijônds* — sind consonantische, und zwar dentalstämme und bleiben als solche im ahd. im nom. und acc. plur. flexionslos. Z. b. nom. plur. *fîant* Is. 23, 4, acc. plur. *fîant* B. R. 43, 16, nom. plur. *friûint* W. 148, 2, acc. plur. *friunt* Ta. 110, 4. Daneben finden sich aber bei allen genannten autoren mit ausnahme der Isid. übersetzung die vocalischen formen *fîantâ, friuntâ*. Der dat. *âband* B. R. 92, 3 gehört ebenfalls der consonantischen form an.

4) Das wort *naht* weist ebenfalls consonantisch flectierende formen im ahd. auf, den gen. und dat. sing. *naht*, den nom. und acc. plur. *naht*, den gen. plur. *nahto* und dat. plur. *nahtum, nahton*. In einigen formen ist das wort in die *i*-declination übergetreten gen. und dat. sing. *nahti*, dat. plur. *nahtim*. Schwerer zu erklären sind der gen. sing. *nahtes* und der dat. sing. *nahte*; letzterer Hymn. XVI, 22 kann nicht der declination angehören, da die sprache der hymnen im gen. und dat. sing. dieser declination stets *i* bietet.

5) Einfluß der consonantischen flexion ist es, wenn die feminina der *i*-declination im genetiv und dativ singularis und das masc. *kanôz*, das neutrum *hûs* im dativ sing. die casusendungen aufgeben.

2) Adjectivum.

§ 43. Die deutschen adjectiva können zweifache stämme bilden, einen vocalischen und einen consonantischen *n*-stamm. Der vocalische stamm hat eine doppelte flexion, eine substantivische und eine pronominale. Von ersterer sind nur wenige spuren vorhanden, vor allem die sogenannten flexionslosen nominative im sing. z. b. ahd. *plint* (*caecus* zu got. *blinds* wie *tak* zu got. *dags*), *plint* (caeca got. *blinda* mit verlust des auslautenden vocals wie im nom. plur. des neutrums got. *vaurda* ahd. *wort*), *plint* (*caecum* got. *blind*). Der consonantische *n*-stamm flectiert wie die entsprechenden substantivstämme. Die adjectiva haben ferner wie die

bstantiva *a*- (*ja*), *i*- und *u*-stämme. Die *i*- und *u*-stämme sind
ɜr im ahd. bis auf wenige spuren verschwunden, daher eine ein-
lung nach ihnen nicht tunlich ist.

a) Starke (pronominale) form.

§ 44.	Sing.	nom.	plint-êr	plint-iu	plint-az
		gen.	plint-es	plint-erâ	plint-es
		dat.	plint-emu	plint-eru	plint-emu
		acc.	plint-an	plint-a	plint-az
		instr.	plint-u		
	Plur.	nom.	plint-e	plint-o	plint-iu
		gen.	plint-ero	plint-ero	plint-ero
		dat.	plint-êm	plint-êm	plint-êm
		acc.	plint-e	plint-o	plint-iu

Wesentliche abweichungen sind:

Singular.

ɪm. fem. -*u* bei Ta. und Otfried.

ɪn. fem. -*eru* auch -*ero* dieselbe formübertragung wie beim substantivum sieh § 32.

ɪt. fem. -*era* z. b. *einikera* B. R. 109, 26 *eikinera* B. R. 115, 15 sieh § 32 und schwächung -*ero*, wie im

ɪt. masc. und neutr. -*emo* statt -*emu*, -*emo* z. b. bei Ta. Otfried.

ɜc. sing. f. *e* bei Isidor.

strum. auch -*o*.

Plural.

ɔm. und acc. masc. scheinen vereinzelt im ahd. *ê* gehabt zu haben, wie einige schreibungen in der B. R. und die Reich. glossen dartun. Bei Isidor und Ta. finden sich für diese *e* im nom. acc. masc. auch einigemale *a*, ebenso Sam. 29. 31. Auch nom. fem. hat bei Is. und häufiger bei Ta. *a*, bei N. haben nom. acc. fem. *e* wie das masc.

ɔm. und acc. neutr. haben bei Ta. und Otfried in der regel *u*.

ɪt. plur. hat z. b. bei Otfried schon durchgehends *ên*, bei Ta. finden noch einige *êm*, N. hat *ên*.

Die *ia*-stämme lauten in den sog. flexionslosen casus auf *i* ɪs, sonst werfen sie bei Is. Ta. Otfried das *i* aus und flecɪren wie *a*-stämme.

Anmerkung. Bei *t. r. l. n* tritt in einigen denkmälern consonantenumlaut ein z. b. *mittêm* (mediis), *mârriu* (inclita), *suârrera* (gravi), *crônnêm* (uiridis), *frauallan* (proteruum), einigemale ist auch das *i. e* vor der flexionsendung erhalten acc. sing. fem. *festea*, dat. plur. *festeôm, redie* (nom. pl. Otfr. I, 1, 75) oder es ist die flexionsendung abgefallen z. b. acc. gen. fem. *framade*, *chimeine* (Is. 39, 4).

b) Schwache form.

§ 45.	Sing.	nom.	plint-o	plint-a	plint-a
		gen.	plint-in	plint-ûn	plint-in
		dat.	plint-in	plint-ûn	plint-in
		acc.	plint-on-un	plint-ûn	plint-a
	Plur.	nom.	plint-on-un	plint-ûn	plint-un
		gen.	plint-ôno	plint-ôno	plint-ôno
		dat.	plint-ôm	plint-ôm	plint-ôm
		acc.	plint-on-un	plint-ûn	plint-un

Der gen. und dat. sing. im masc. und neutr. lautet bei Ta. und Otfried *-en*, der acc. sing. masc. bei beiden *on*. Ta. unterscheidet noch mit wenigen ausnahmen den nom. acc. plur. masc. auf *on* von den entsprechenden casus des neutr. auf *un*. Otfried hat auch im masculinum *un*. Im dat. plur findet sich bei Ta. öfter *un*, sonst endet dieser casus bei Ta. und Otfr. auf *ôn*. N. hat gen. dat. sing., nom. acc. plur. masc. und neutr. *en*, im dat. plur. *ên*, letzteres wol durch die übertragung vom starken adjectiv. Vgl. gram. I[4], 648. III, 97. IV, 535.

c) Flexion der gesteigerten adjectiva.

§ 46. Dem comparativ, der durch die anhängung der silbe *-or* oder *-ir* (abgeschwächt *er*) gebildet wird, kommt in der regel nur die schwache declination zu, die ganz mit der des positivs übereinstimmt. Doch finden sich schon manche beispiele, wo die starke flexion des positivs auch auf den comparativ übertragen wird, wie *bezziremo* bei Otfried. Vgl. Grimm gr. IV, 519.

Der superlativ (gebildet mittelst anhängung der silbe *-ôst* oder *ist* geschwächt *est*) kann nach allgemein deutschem gebrauche in

starker und schwacher form erscheinen. Die B. R. z. b. kennt die starke form nur im flexionslosen acc. sing. neutr. bei adverbiellem gebrauche *az êrist* (in primis), *az iungist* (demum), *so furist megi* (ut praevalet). Ebenso hat Otfried außer bei adverbiellem gebrauche *bezist, êrist, iungist* u. s. w. nur ein beispiel starker form beim superlativ *iungistemo* V, 23, 140.

3) Participia.

§ 47. Beide sind der starken und schwachen declination der adjectiva teilhaftig. Nur beim participium praesentis muß bemerkt werden, dass es ein *ia*-stamm ist und daher im sog. unflectierten zustand im nom. aller drei geschlechter auf *i* endet z. b. *kepanti*. Vgl. Grimm gr. I[4], 934. IV, 523. gesch. II, 948. Spuren des *ë. i* in andern casus z. b. *fleogantie* nom. plur. masc. Gll. 17, 17 *nerrendëo* nom. schw. Is.

4) Infinitiv.

§ 48. Von diesem finden sich zuweilen flectiert der genetiv, dativ oder instrumentalis und zwar mit doppeltem *n*, was auf einen *ia*-stamm hinweist, z. b. *drinkannes, zi drinkanne, mit ferennu* Ta. 236, 7.

5) Nomen proprium.

§ 49. Diese declinieren stark oder schwach. Vom starken masculinum z. b. gen. *Haduriches*, dat. *Heinriche*, acc. *Hludwigan*, letztere form ist eine adjectivische sieh § 29. 44. Plur nom. *uualhhâ* (Romani), *peigirâ* (*Paioarii*), gen. *Beiaro*. dat. *uualhum*. Bildungen auf *ia* z. b. *Nantheri, Egiheri*. Die fremdwörter declinieren nach demselben paradigma und zwar treten die flexionsendungen entweder nach abfall des *us* an den stamm *Christes, Christe, Christan, Petres, Petre, Petren, Philippes, Philippe* gen. plur. *Samaritano* oder an *us* selbst *Petruses, Petruse, Petrusan*. Bei den auf *es* oder consonanten endigenden dasselbe *Moysises, Moysise* [illegible]

auch *Moysenes, Moysene* indem der lat. acc. *Moysen* als stamm aufgefasst ward), *Herodises, Abrahâmes, Abrahâman, Satanâzes, Elîases, Elîase.* Die starken feminina entbehren im nom. der flexionsendung *Sunihilt, Enshilt,* gen. *a Kerhiltahusun.* Fremdwörter behalten das *a* im nominativ bei z. b. *Berina* (Verona) und flectieren wie die übrigen substantiva z. b. dat. *Bethaniu.*

Die schwachen eigennamen männlichen geschlechtes sind im nom. durch den ausgang *o* kenntlich und weichen in nichts von der declination der substantiva ab. Zu bemerken ist der name der Juden, welcher das *e* (Judaeus) bald beibehält, bald abwirft z. b. *Judon, Judeon, Judôno, Judeôno, Judeno.* Dasselbe wort erscheint wie andere im lat. plur. auf *i* endende völkernamen auch als *i*-stamm dat. plur. *Judein.* Auch andere conson. stämme zeigen sich z. b. der nom. plur. *Northman.*

Über schwache feminina wie *Marîa, Marîûn* ist nichts zu bemerken.

6) Zalwörter.

a) Cardinalzalen.

§ 50. Wo sie flexion zeigen, ist es nach der starken bald adjectivischen bald substantivischen declination. Nur *ein,* namentlich in der bedeutung solus läßt auch schwache formen zu. Grimm gr. IV, 515.

1. *ein einêr, einiu, einaz,* ganz adjectivisch.

2. *zwêne, zwô, zwei* gen. *zweio zweiero,* dat. *zweim* (*zwein*) *zwêm.* Der gen. *zweiero* ist nach der analogie der adjectiva gebildet, der dat. *zwêm* z. b. bei Isidor, *zwim* B. R. 68, 12. Zu bemerken noch nom. acc. fem. *zwâ* z. b. bei Otfried.

3. *drî drîe, drîo, driu,* gen. *drîo drîero,* dat. *drim drin.* Die adjectiv. form *drîe* steht z. b. bei Isidor, der gen. *drîero* erscheint erst spät. Neben der adject. form des nom. acc. fem. *drîo* (*plinto*) hat Otfried einigemale im accus. die substantivische *thrîâ* (*kepâ*).

4. *fior.* Flectiert nom. acc. masc. und fem. *fiori,* neutrum *fieriu, fioru,* in der B. R. 34, 12 *fioreo,* gen. *fioro,* dat. *fiorim fiorin.* An stelle des *io* steht in verschiedenen denkmälern *eo. ia. ei* Graff III, 671. 672.

5. *fimf finf* (lezteres z. b. Otfried) *funf* (z. b. Notker) flectiert nom. acc. masc. und fem. *-i*, neutr. *-iu*, gen. *-o*, dat. *-im*. Graff III, 541. 542.

6. *sëhs* fl. *sëhsi* Gll. K. 255, 2, adjectivisch *sehse* Is., neutr. *sehsu sehsiu* (letzteres Notk.), gen. *sehso*, dat. *sehsim*. Graff VI, 152.

7. *sibun siban* (*sibin* bei Otfried in flectierten formen) fl. *sibuni*, neutr. *sibuniu, sibinu* Ta. 89, 2, gen. *sibuno*, dat. *sibunim*. Graff VI, 68. 69.

8. *ahto* (*ahtu*) dat. *ahtouuen* N. 1, 452a. Graff I, 138.

9. *niun niuuan* fl. *niuni niuniu*, gen. *niuno*. Graff II, 1091.

10. *zëhan zëhen* fl. *zehani zeheni zehini*, neutr. *zehinu zêniu*, gen. *zêeno*, dat. *zênen*, die letzten drei formen bei Notker. Graff V, 627. 628.

11. *einlif* fl. *einlifi einlivi*, dat. *einlivin*. Graff I, 317.

12. *zwelif zwelf* fl. *zueliui*, gen. *zuelfo*, dat. *zuueliuin*. Graff V, 720. 721. Vgl. über die beiden letzten zalen W. Scherer Zur Gesch. d. Deutschen Sprache[2] s. 584.

13 — 19. Diese zalen werden mit *zëhan* gebildet und haben meist keine flexion. Wo sie aber stattfindet, können beide teile decliniert werden oder bei eingegangener composition nur der letzte z. b. *fone dien anderen drin zênin — âne die êrerin niunzêne*. Vgl. Graff V, 628. 629.

20 — 60 scheiden sich deutlich von den folgenden decaden. Sie werden mit *zug zog zig* gebildet z. b. *zuueinzug, thrîzug, fiarzug, finfzug, sehzug* bei Otfried. Dieß *zug*, welches got. *tigus* lautet und ein st. masc. ist, bedeutet anzal von zehn und scheint noch im ahd. der flexion fähig gewesen zu sein. Vgl. Ta. 80, 5 *thuruh zëhenzuge* (über diese form sieh das folgende) *inti thuruh fimfzuge* per centenos et per quinquagenos.

70 — 100 dagegen werden mit *zô* ursprünglich gebildet z. b. *sibunzô* Is. *ahtozô* B. R. *zehanzô* Is. und bleiben unflectiert. In späterer zeit hat man aber *zug* auch für diese decaden verwendet, so schon Ta. und Otfried. Die decadenzalen werden entweder adjectivisch mit den substantiven verbunden oder haben die letztern im gen. bei sich. Über den grund der verschiedenen bildung der decaden vgl. Grimm gesch. I, 248 und W. Scherer a. a. o. s. 586.

100. Außer den formen *zëhanzô* und *zëhanzug* galt noch *hunt* und *hundert*. Ersteres scheint nur in verbindung mit anderen

zalen vorgekommen zu sein z. b. Ta. 138, 2 *uuidar thriuhunt pfennigon* 236, 7 *zuueihunt elinôno.* Vgl. Graff IV, 975. Grimm gesch. I, 250 ff.

1000. *dûsunt* fl. nom. *zuâ thûsuntâ* Ta. 53, 10 dat. *thûsenton* Otfr. *thûsuntin* Ta. Vgl. Grimm gesch. I, 253. W. Scherer a. a. o. 589 f.

b) Ordinalzalen.

§ 51. Ihre ursprüngliche declination ist nur schwachformig, ganz wie wir sie bei den adjectiven kennen gelernt haben. Nur *andar* macht von jeher eine ausnahme (Grimm gramm. IV, 514), dem aber auch kein zalwort als stamm zu grunde liegt. Auch *êristo* primus ist von einem andern stamm als das cardinalzalwort gebildet. Das zalwort *dritto* ist *jan*-stamm, wie die consonantenverdoppelung zeigt; in der B. R. steht zweimal *drittiûn* mit bewahrung des *i*, vgl. lat. *tertius*. Andere ordinalia z. b. *fiordo, finfto, sehsto, ahtodo, zëhanto, drîzigusto.* Die ordinalien 13, 14, 15 — 19 sind zusammensetzungen der zwei ordinalzalen z. b. dat. fem. *drittezêndûn, fiordozêndûn, finftezêndûn* Mc. 297a, daneben nach späterer art dat. masc. *fierzênden, funfzêndin* (neben *drittezênden*) N. ps. 453b, dat. fem. *sehszêndûn* Mc. 297a. Schon frühzeitig hätte aber bei den ordinalien die starke form eingang gefunden, wenn *niunta uuîla* (nonam) Hymn. XIII, 1, 4 wirklich acc. sing. wäre. Graff II 1091.

Pronomina.

a) Persönliches ungeschlechtiges pronomen.

§ 52. Sing.	nom.	ih	du	
	gen.	mîn	dîn	sîn
	dat.	mir	dir	
	acc.	mih	dih	sih
Plur.	nom.	wir	ir	
	gen.	unsêr	iwêr	
	dat.	uns	iu	
	acc.	unsih	iwih	sih

Der nom. plur. *wir* und *ir* muß ursprünglich langen vocal gehabt haben. Vgl. Grimm gr. I[4], 702. Graff I, 463. Scherer a. a. o. 370. Umgekehrt hat das *du* in manchen denkmälern langen vocal. Ebenso sind *iwêr iwih* in *iuwêr iuwih* verlängert worden. Neben *unsêr iwêr* steht *unsar iwar,* für *iwih* auch *iuh; iu* steht öfter für den acc. wie *iuh* für den dativ, letzteres namentlich bei Notker.

b) Possessiv pronomen.

§ 53. Aus den genetiven *mîn dîn sîn unsêr iwêr* entwickeln sich eigene possessiva, nemlich *mîn -êr -iu -az, dîn -êr -iu -az, sîn -êr -iu -az, unser -êr -iu -az, iwer -êr -iu -az.* Von den beiden letztern gibt es nebenformen: *uns -êr -u -az, iw -êr -u -az,* doch finden sich diese fast nur bei Otfried und bei Tatian. Vgl. Graff 1, 391. 576 Kelle Otfried II, 335 ff. Die declination dieser sämmtlichen possessiva ist ganz adjectivisch, nur daß die schwache form so gut wie gar nicht in anwendung kommt. Vgl. Grimm gr. IV, 514.

c) Persönliches geschlechtiges pronomen.

§ 54. Sing.	nom.	ir ër	siu	iz ëz
	gen.	—	irâ	is ës
	dat.	imu	iru	imu
	acc.	inan	sia	iz ëz
Plur.	nom.	sie	sio	siu
	gen.	iro	iro	iro
	dat.	im	im	im
	acc.	sie	sio	siu

Sing. *ir*] bei Is., das gewöhnlichere ist *ër*; Ludwl. Ta. haben *hër*, letzterer auch *hë.* — *siu*] *si*, Notker auch accentuiert *sî*, *sie.* — *iz*] *ëz* seltner. — *irâ*] *iru iro* wie beim adjectiv. — *is* häufiger *ës.* Für diesen genetiv wird *sîn* gebraucht und beim masculinum, wo er ganz fehlt, gilt dieser ersatz allgemein. Vgl. Grimm gr. IV, 332. — *imu*] *imo.* — *iru*] *ira iro*, wie beim adjectiv. — *inan*] *inen* Notk. und Freis. hds. Otfrieds, *in* Ta. — *sia*] *sa* Otfr. *sie* Ta.

Plural nom. *sie*] *sî* Is. 19, 12, *sê* z. b. Ta., *se.* — *sio*] *sie. siu*] *sie, si.* Vgl. Graff VI, 4. — *im*] *in* bei Ta. und stets bei Otfried; selten bei Notker *inen* Graff I, 41. — *sio*] *so* Denkm. LXXVIII, 6.

d) Demonstratives pronomen.

Vier wörter kommen in betracht, von denen aber das letzte nur einige spuren zurückgelaßen hat.

§ 55. a) dër.

Sing.	nom.	dër	diu	daz
	gen.	des	derâ	des
	dat.	demu	deru	demu
	acc.	den	dia	daz
Plur.	nom.	die	dio	diu
	gen.	dero	dero	dero
	dat.	dêm	dêm	dêm
	acc.	die	dio	diu

Sing. *dêr* Müllenh. parad.^{5} s. 19 vgl. *dë-sêr*, bei Is. nie *dhir*] gewöhnlich schon *der*, daneben im Ta. die niederdeutsche form *thie*, ferner *dê* z. b. Gll. Ra. 37, 34. — *diu*] *deo*, selten *die*. — *derâ*] *deru dero*. — *demu*] schon Otfried durchwegs *themo*, Is. noch *dhemu*. — *deru*] *dera dero*. — *dia*] *dhea* Is., *die*.

Plural. *die*] *dea* B. R. neben *dia* 33, 3 und *die*. *dhea* Is., *dia* auch Musp. 37. 89 neben *die* und Mc. 269b. *dê*. Acc. m. *dio* B. R. 118, 27. — *dio*] *deo* B. R. 60, 2. 68, 7 neben *dea*. *thia* selten bei Otfried, *die, dê* Lachm. zum Hild. s. 32. — *diu*] B. R. meist *dei*, nur in alem. und bair. denkmälern. Grimm gr. 1^{3}, 107 erinnert an *zwei*, das neutrum vom zalwort. — *dêm*] *deam* in den Hymnen, *diem* B. R. (neben *dêm*), *dien* Notker, *thên* neben *thêm* bei Ta., Otfried stets *thên*.

Von diesem pronomen kommt ein neutraler instrumentalis vor *diu*, mit den nebenformen *du deo*.

§ 56. b) *dësêr*.

Sing.	nom.	dësër	dësiu	diz
	gen.	dëses	dëserâ	dëses
	dat.	dësemu	dëseru	dësemu
	acc.	dësan	dësa	diz
Plur.	nom.	dëse	dëso	dësiu
	gen.	dësero	dësero	dësero
	dat.	dësêm	dësêm	dësêm
	acc.	dëse	dëso	dësiu

Für *ë* dringt zunächst in jene formen, die auf *u. iu* enden, *i* ein, wie eine untersuchung der B. R., Tatians und Otfrieds lehrt, Notker hat das *i* schon durchgeführt.

Das *s* im nom. sing. masc., im gen. und dat. sing. fem. und im gen. plur. aller geschlechter, also in jenen formen, in welchen auch der artikel *r* hat, geht bei Otfried und einigen andern schriftstellern in *r* über z. b. *thërêr, thërerâ, thërero,* bei Tatian in den zwei letzten syncopiert *thërrâ, thërro,* Notker hat dafür *dirro,* überträgt aber diese syncope auch in den nominativ, so daß er statt Otfrieds *thërer* die form *dirro,* mit übergang in die schwache declination um den nominativ zu characterisieren, bietet, mhd. dann *dirre.*

Eine größere anzal von nebenformen dieses demonstrativums erklärt sich daraus, daß es ursprünglich ein compositum zweier pronominalstämme ist. Gewöhnlich bleibt der erste stamm unflectiert und das sind die formen des paradigmas *dë - sêr, dë - siu.* Öfter aber wird der erste stamm flectiert und bleibt der zweite unflectiert, so erklärt sich die form *diz,* außerdem der gen. *des - se* (dieses *-se* entspricht dem gewöhnlichen *dë-*), oder es werden beide flectiert z. b. gen. *dës-ses* (*dhesses* Is.), nom. sing. fem., acc. plur. neutr. *dei - su* B. R. (vgl. *dei* beim artikel), *dei - siu,* acc. sing. fem. *dhea - sa* Is. (*dhea* auch acc. sing. fem. des artikels in dieser schrift, über *sa* vgl. § 54).

Andere nebenformen wie *dësu* für *dësiu,* übergänge und schwächungen wie beim adjectiv und bei *dêr.*

Auch dieß pronomen besitzt einen neutralen instrumentalis *dësu, disu* B. R., *dhesiu* Is., *thisu* Otfried Ta., *thisiu* Ta.

c) *jënêr jëniu jënaz.*

§ 57. Dieß pronomen, welches im got. und altnord. sich findet, dem angelsächsischen und altsächsischen fehlt, zeigt sich auch ahd. erst spät, im neunten jahrhundert, im alem. und im südfränkischen des Otfried, erscheint häufiger erst bei Notker. Bei Otfried schwankt der anlaut zwischen *g* und *j,* bei Notker und den S. Gallern ist der halbvocal abgefallen *ëner.* Die declination ist die adjectivische und gibt zu keinen bemerkungen anlaß.

d) *hi?*

§ 58. Hiervon sind nur folgende spuren im ahd. verblieben; *hînaht* accus., ursprünglich wol *hia? hî? naht,* (diese nacht), *hiutu*

(für *hiu taku?* mit diesem tage), *hiuro* für *hiuru* (*hiu iâru* mit diesem jahre), sowie auch die partikeln *hëra, hiar, hina* auf diesen stamm weisen. Aus dem gotischen laßen sich noch einige andere fälle beibringen. Vgl. Grimm gr. I[4], 717. III, 177 Scherer z. gesch.[2] 500.

e) Relatives pronomen.

§ 59. Hierfür ist auch im ahd. kein eigenes wort vorhanden. Man hat den relativen begriff auf verschiedene weise ausgedrückt, entweder durch das demonstrative pronomen *dêr,* oder durch die demonstrative partikel *dâr der dir.* Mit dem personalpronomen beginnende sätze paratactisch an den hauptsatz angereiht, können ebenfalls relativische function übernehmen. Genaueres hat die syntax zu lehren.

f) Interrogatives pronomen.

§ 60.	Nom.	hwer	hwaz
	Gen.	hwes	hwes
	Dat.	hwemu	hwemu
	Acc.	hwenan	hwaz

Nebenformen sind *hwemo* für *hwemu, hwen* für *hwenan.* Abfall von *h* sieh § 24, *hiu* für *hwiu wiu* sieh ebd.

g) Unbestimmtes pronomen.

§ 61.	Nom.	eoman (jemand)	neoman (niemand)
	Gen.	eomann-es	neomann-es
	Dat.	eomann-e	neomann-e
	Acc.	eomann-an	neomann-an

Schwächungen sind dat. *iemenne* N. ps. 110a, acc. *iomannen niomannen* Graff II, 747. 750.

II. Conjugation.

1) Starkes verbum.

§ 62. Wir unterscheiden zwei gruppen starker verba, ablautende und reduplicierende. Die ablautenden zerfallen nach unserer erörterung über den ablaut wieder in zwei gruppen a) solche, welche im praesensstamme *ë* oder *i* haben, b) solche, welche im praesensstamme *a* haben.

Die ablautenden verba a) teilen wir je nach den auf das *ë. i* des praesensstammes folgenden lauten in fünf classen:

	Praes.	praet. sing.	praet. plur.	part. praet.
I. *ë. i* mit einfacher muta, *s. ȥ. h*: *sëhan, sah, sâhumês, kasëhan.*	*ë. i*	*a*	*â*	*ë*
II. *ë. i* mit einfacher liquida oder mit den andern spiranten: *stëlan, stal, stâlumês, kastolan.*	*ë. i*	*a*	*â*	*o*
III. *ë. i* mit doppelter oder gedeckter liquida, mit spirans cum muta: *flëhtan, flaht, fluhtumês, kaflohtan, sinkan, sank, sunkumês, kasunkan.*	*ë. i*	*a*	*u*	*uo*
IV. *ë* mit *i*, aus welchem im hochdeutschen *î* wird: *scînan, scain, scinumês, kascinan.*	(*ëi*) *î*	*ai* (*ei*)	*i*	*i*
V. *ë. i* mit *u*, woraus *iu*: *fliuku, flauc, flukumes, kaflokan.*	*iu*	*au* (*ou*)	*u*	*o*

b) ablautende verba mit *a* im praesens, vor einfacher muta und liquida, nebst *f. h. hs. sk*: *a* *ô* (*ua uo*) *ô* (*ua uo*) *a*
faru, fôr, fôrumês, kafaran.

Die reduplicierenden verba haben *a* oder *â* oder *ô* im praesensstamme, ersteres vor *ll nn* (*rr*), *l n* vor muta, oder vor *i, u.*

α waltu, wialt, wialtumês, kawaltan.
β scaidu, sciad, sciadumês, kascaidan.
γ hlaufu, hliuf, hliufumês, kahlaufan.
δ râtu, riat, riatumês, karâtan.
ε hrôfu, hreof (*hriof*), *hreofumês* (*hriofumês*), *kahrôfan.*

Im praet. sing. wie im plur. haben die reduplicierenden verba den gleichen laut, in *α β δ* ursprünglich das durch contraction der reduplicierenden silbe entstandene *ê*, das in *ea. ia* diphthongisiert wird, in *γ* und *ε* ist es wol nie zur vollständigen contraction gekommen, sondern der dunkele vocal des praesensstammes blieb erhalten und verursacht die färbung des diphthongs im ahd. Erst Otfried gleicht diese verba den anderen classen an und setzt den diphthong *ia.*

Anmerkung. Der laut des praesensstammes herscht natürlich nicht nur im praesens ind. und conj. sondern auch im imperativ, infinitiv und participium praesentis. Das praeteritum sing. ind. hat in der zweiten person den ablaut des plurals. Der gesamte conjunctiv des praet. hat den ablaut des plurals.

Bemerkungen zu den einzelnen classen der starken conjugation.

§ 63. Ablautende verba gruppe a)

I. Diese verba haben das dem praesensstamme zukommende *ë* im singular des praesens und im imper. sing. in *i* verwandelt: *sihu, sihis, sihit, sih.* In allen übrigen formen des praesensstammes bleibt das *ë.* Falsche analogiebildung ist die 3 sing. conj. *gibe* bei Ta. 177, 1. Nur drei verba erhalten im ganzen praesensstamme das *i likkan, pittan, sitzan.* Das got. *bidjan*, und der consonantenumlaut im ahd., der bei *likkan* und *pittan* in der 2. und 3. sing. praes. vor *i* in der regel unterbleibt, die 1. praes. *pitiu, pittiu*, die imperative sing. *piti, sizzi, sizze* (neben *gib*) lehren, daß wir im praesens dieses verbums eine bildung mit *i* zu sehen haben und dieses *i* ist ursache der ungestörten erhöhung des *ë* in *i.* Vgl. die anomala n. 8.

Ueber die formen *kandrumês, kanëran* von *kanësan* und das part. praes. *-lëran* von *lësan* (Graff II, 247) sieh § 25. Ebenda über die form *gesëwen* von *sëhan.*

II. Bezüglich des verhältnisses von *ë* und *i* gilt das zur vorhergehenden classe gesagte. Von *nëman* lautet das part. praet. öfter auch *numan.* Vgl. Graff. II, 1070.

III. Auch hier wechseln *ë* und *i* in der angegebenen weise, dagegen haben alle verba, in denen die beiden liquida *m* und *n*

entweder geminiert oder mit einem andern consonanten verbunden die wurzel schließen, im ganzen praesensstamme *i* und außerdem im part. praet. *u*. Die gegensätze, die sich in dieser beziehung ergeben, wollen wir an zwei verbis zeigen.

a) der plur. des praes. indic.:	*hëlfamês, hëlfat, hëlfant*
	spinnamês, spinnat, spinnant.
b) der ganze conj. des praes.:	*hëlfe, hëlfês, hëlfe,*
	spinne, spinnês, spinne,
	hëlfêmês, helfêt, helfên,
	spinnêmês, spinnêt, spinnên.
c) der plural des imperativs:	*hëlfat.*
	spinnat.
d) der infinitiv:	*hëlfan.*
	spinnan.
e) das part. praesentis:	*hëlfant.*
	spinnant.
f) das participium praeteriti:	*-holfan.*
	-spunnan.

Die hierher gehörigen verba *fëhtan* (fechten), *flëhtan* (flechten), *drëscan* (dreschen), *prëstan* (brechen, gebrechen) werden mhd. nach II flectiert, vom verbum *prëstan* ist schon ahd. außer der erwarteten form des plur. praet. nach III auch *prâston* Gll. R. 76, 26 *prahaston* Gll. Rb. Graff III, 273. 274 nachzuweisen.

IV. Die verba, deren wurzel auf *h* oder *w* ausgeht z. b. *dîhan, lîhan, spîwan* verdichten im sing. praet. das *ei* in *ê*, also *dêh, lêh, spê.* Vom verbum *scrîan* kommt ein plur. praet. *scrirumês* vor und ein conj. praet. *scriri*, statt *scri-umês*, *scri-i* mit einem hiatus füllenden *r*, in späteren denkmälern außerdem das wol diesen formen nachgebildete part. praet. *spirn*. Ta. hat auch die 3 plur. praet. *spuuun* für *spuwun* gebildet nach V, wie von einem verbum *spiuwan*.

Über *mîdu meid, mitumês -mitan; rîsu, rirumês; dîhu, digumês, lîhu, -liuuan* sieh § 25.

V. Das *iu* des praesens unterliegt der brechung in allen jenen fällen, wo das *i* der drei ersten classen nicht durchgedrungen ist. Während es also im sing. z. b. *triufu, triufis, triufit* heißt, lautet der plural *triofamês, triofat, triofant.* Ebenso steht im im-

perativ dem sing. *triuf* der plur. *triofat* entgegen. Nur die verba, deren wurzel auf *w* schließt, widerstehen dieser brechung, sieh § 15. Dieselben verba haben natürlich im part. praet. *u* statt *o*. Im praesensstamme weisen statt *iu* ein *û* auf die verba *lûhhan* (schließen), *sûfan* (saufen), *sûgan* (saugen). Das *au*. *ou* des praet. sing. geht unter den bekannten bedingungen in *ô* über, vgl. § 7, z. b. *bôt*, *flôh*, *zôh*. Über den wechsel von *s* und *r* in *farliosan*, *farlurumês farloran*, *h* und *g* in *ziohan*, *zugumês -zogan*, *d* und *t* in *siodan -sotan* sieh § 25. Wenn bei *farliosan* das *r* sogar dann und wann ins praesens dringt, so ist das eine übertragung aus dem praeteritum, wie sie im neuhochdeutschen durchgedrungen ist. Ebenso erklärt sich *zôg* für *zôh* in der Freisinger handschrift des Otfried Kelle II, 26.

Ablautende verba gruppe b)

Hier kann in der 2. und 3. person singularis praes. indic. der umlaut eintreten z. b. *du crebis* Graff IV, 301, *er melit* Graff II, 711. Über den wechsel von *h* und *g* in *dwahan dwuah*, *dwuagumês -dwagan* und *slahan sluah*, *sluagumês -slagan* sieh § 25. In diesen zwei verbis ist das *g* des plurals praet. meist schon in die formen des sing. praet. getreten. Auch *giuuahan* wechselt sein *h* mit *g*; von diesem verbum ist aber das part. praet. nicht nachgewiesen. Für letzteres ist nur *geuuahinit* von dem schw. verbum *gewahanjan* vorrätig. Vgl. Graff. I, 699.

Redupl. verba.

α In dieser classe kann die 2. u. 3. pers. sing. praes. ind. den umlaut haben *heltis*, *heltit*; *weltis*, *weltit*; *fellis*, *fellit*. Das part. *piheialt* B. R. 57. 20 entspricht offenbar dem schwanken des schreibers zwischen *ea* und *ia*. Das verbum *arjan*, *erran* hat praesensbildung mit *i*.

γ Hierher gehören auch *scrôtan* und *stôzan*. Von letzterem kommt einige male die form *steroz* vor. Gll. 282, 52 Graff VI, 731.

ε Ähnlich kommen auch hier formen mit innerem *r* vor *pleruzzun*, *capleruzzi* von *plôzan*.

Flexion des starken verbum.

§ 64. Am lebendigsten stellt sie sich an paradigmen dar. Zwei werden genügen.

Ind. praes.	sing.	nim-u nim-is nim-it
	plur.	nëm-amês në-mat në-mant
Conj. praes.	sing.	nëm-e nëm-ês nëm-e
	plur.	nëm-êmês nëm-êt nëm-ên
Ind. praet.	sing.	nam nâm-i nam
	plur.	nâm-umês nâm-ut nâm-un
Conj. praet.	sing.	nâm-i nâm-îs nâm-i
	plur.	nâm-îmês nam-ît nâm-în
Imperativ	sing.	nim
	plur.	nëm-at

Inf. nëm-an. Part. praes. nëm-ant. Part. praet. -noman (kanoman).

Ind. praes.	sing.	trî-pu trîp-is trîp-it
	plur.	trîp-amês trîp-at trîp-ant
Conj. praes.	sing.	trîp-e trîp-ês trîp-e
	plur.	trîp-êmês trîp-êt trîp-ên
Ind. praet.	sing.	treip trip-i treip
	plur.	trip-umês trip-ut trip-un
Conj. praet.	sing.	trip-i trip-îs trip-i
	plur.	trip-îmês trip-ît trip-în
Imperativ	sing.	trîp
	plur.	trî-pat

Inf. trîp-an. Part. praes. trîp-ant. Part. praet. trip-an (katrip-an).

Formübertragung aus der schwachen conjugation ist es, wenn z. b. bei Williram und auch sonst die 1. pers. sing. ind. praes. auf *-n* auslautet: *ich biton, ich lâzzen.*

Wie das *e* im dat. der stark. masculina geht auch das *e* in der 1. und 2. person des praes. conj. namentlich im alemannischen und bairischen zuweilen in *a* über, z. b. *ih gëba* (dem) Sam. 7 *nëma* Graff II, 1059. Vgl. Grimm gr. I⁴, 775 Graff I, 4.

Bei Otfried geht die 1. plur. aus auf *-en* im ind. praes., *-ên* conj. praes., *un* ind. praet., *-în* conj. praet. Ta. hat *-cnmês* für praes. ind., *unmês* für praet. indicat. Diese formen erklären die Otfrieds. Aus der 3. pl. *-nt -n* tritt das *n*, als wäre es unterscheidendes merkmal des plurals, in die erste person ein und das *mês* fiel als überflüßig ab. Nur in einigen conjunctiven hortativer bedeutung bewahrt es Otfried. So dringt auch bei diesem schriftsteller und

in größerer ausdehnung später bei Notker das *n* in die 2. plur. ein, die dann im praes. wie im praet., im indic. conjunctiv oder imperativ *-nt* lautet, Grimm gram. I[4] 775 Graff I, 1147. Ganz derselbe vorgang ist es, wenn die 2. plur. einigemale auch blos auf *-n* auslautet. Vgl. *ir cumen* Altdeutsche gespräche von W. Grimm, Berlin 1851 s. 20 *ir vunton* Graff III, 553 *ir dâtun* Heidelbg. hds. des Otfried V, 20, 94. — Die zweite person sing. mit dem ausgang auf *-s* zeigt auch schon *-st*, und zwar bei Otfried im indicativ schon häufig z. b. *findist* für *findis* Graff III, 532. Grimm gram. I[4] 775. *firliasêst* bei Otfried (II, 21, 20) die einzige conjunctivische form. *gisihist* Ta. 14, 7 u. a. s. Sievers Ta. s. 11.

Anmerkung. Dem praeteritum scheint ursprünglich *-mês* nicht zu gebühren, sondern blos der ausgang *-m*, doch schwanken die denkmäler früh und *-m* tritt eben so gut im praesens indic. wie im adhortativus auf, in welchem den ausgang *mês* wie wir gesehen noch Otfried kennt. Bei Ta. findet sich der ausgang *m* nicht, wol aber in einigen Fällen *-n*.

Was insbesondere die veränderung oder schwächung der flexionssilben betrifft, so ist folgendes zu bemerken. Die 1. pers. sing. praes. ind. hat in einigen alten denkmälern z. b. den Keron. Gll. neben *u* den ausgang auf *o*, der später allein herschend wird. Ta. und Otf. haben durchgehends *u*, bei Notker ist der übergang in *o* entschieden. — Im praet. plur. zeigen gewisse denkmäler dieselbe neigung zu *o* z. b. *uuurbon* Sam. 6 (neben *nuzzun* 17), einigemale im Ta., nie bei Otfried; Notker hat schon *e*. Ebenso tritt der übergang des *a* in *e* z. b. im plural des praesens ind. schon frühe ein z. b. Ta. Otf. In der 1. und 2. plur. hat Is. regelmäßig *e lëremês, findemês, dhurahfaremês, quhëmet, chisëhet* in der 3. meist *a* neben *e*. Bei Notker ist auch *i* (nicht *î*, das erhalten bleibt) in *e* geschwächt. Mit dem XI. jahrhundert wird endlich auch *u* meist zu diesen eintönigen *e* abgeschwächt.

2) Schwaches verbum.

§ 65. Die schwachen verba sind abgeleitete verba, teils von nominalstämmen, teils von verbalstämmen. Sie sind einer eigentlichen flexion nur im praesens fähig, das praeteritum bilden sie

durch zusammensetzung mit einem alten praeteritum oder aorist des verbum *tuon*, das participium praeteriti ist eine bildung mittelst des suffixes *ta* wie die lateinischen *cap-tus moni-tus*. Die deutschen schwachen verba entsprechen den lateinischen *audio*, *laudo*, *moneo*, sie sind gebildet mit den suffixen *-jan*, *-ôn* und *ên*.

a) Erste classe.

§ 66. Verba auf *jan*.

α) praesens.

Ind. sing.	ner-ju	prenn-u
	ner-is	prenn-is
	ner-it	prenn-it
plur.	ner-jamês	prenn-amês
	ner-jat	prenn-at
	ner-jant	prenn-ant
Conj. sing.	ner-je	prenn-e
	ner-jês	prenn-ês
	ner-je	prenn-e
plur.	ner-jêmês	prenn-êmês
	ner-jêt	prenn-êt
	ner-jên	prenn-ên
Imp. sing.	ner-i	prenn-i
plur.	ner-jat	prenn-at
Inf.	ner-jan	prenn-an
Part. praes.	ner-jant	prenn-ant

In dem einen paradigma ist das bildungs-*i*, wie man sieht erhalten und fiel nur vor dem *i* des personalsuffixes in der zweiten und dritten person sing. aus, im zweiten paradigma fiel es ganz aus. Nach dem zweiten paradigma richten sich alle verba mit, sei es positione sei es natura, langer wurzel z. b. *nennan*, *hôran* u. s. w. Doch ist die erhaltung des *i* nicht ohne beispiel z. b. *chundiu* Gll. *nemniu* Is. *sentiu* Ta. 232, 3 *uuâniu* Ta. öfter. Der consonantenumlaut tritt sowol bei kurz- als langsilbigen verben ein z. b. *nerru neris nerit* plur. *nerramês* etc. Conj. praes. *nerre nerrês* etc. Imp. plur. *nerrat*. Infin. *nerran*. Part. praet. *nerrant*. *uuânnu*, *uuânnemês*, *uuânnant* part. praes. *uuânnente* B. R. 122, 13.

β) Auch im praeteritum und im part. praet. gehen die beiden

LV, 12 *kizuchoje* Gll. 275, 50 *ahtogen* Schl. gl. 352 *machoge* Schl. gl. in zschr. f. d. A. XV, 14a. Es scheint, daß die quantität des bildungsvocals hierbei schwankung erfahren und dieser sich daher später auch in *e* verfärbt habe, denn bei Notker in den Psalmen findet man z. b. *tiligejen* 110a 258b *tiligeje* 115a neben *tiligoen* 261b, *jageje* 36b neben *jagoen* 152a, *betejen* 244b neben *petoen* 343a und *petoien* 348a.

Ind. praes.	sing.	salp-ôm salp-ôs salp-ôt
	plur.	salp-ômês salp-ôt salp-ônt
Conj. praes.	sing.	salp-ôe salp-ôês salp-ôe
	plur.	salp-ôêmês salp-ôêt salp-ôên
Ind. praet.	sing.	salpô-ta salpô-tôs salpô-ta
	plur.	salpô-tumês salpô-tut salpô-tun
Conj. praet.	sing.	salpô-tî salpô-tîs salpô-tî
	plur.	salpô-tîmês salpô-tît salpô-tîn
Imp.	sing. salp-ô	Infin. salpôn
	plur. salp-ôt	Part. praes. salpônt
Part. praet.	-salpôt	

Das *m* der ersten person sing. des praesens ind. hat sich nur in wenigen denkmälern, wie in den Keron. glossen rein erhalten. Meist ist es zu *n* verdünnt, wie z. b. in der übersetzung des Isidor, oder auch und das selten ganz abgeworfen.

An stelle von *o* erscheint auch dann und wann *a* z. b. 3. pers. sing. *kisitat* Gll. K. 103, 8. 61, 22, in einigen fällen auch bei Tatian, Sievers 43.

c) Dritte classe.

§ 68. Im gotischen ist der bildungsvocal der diphthong *ai*, welcher im hochdeutschen zu *ê* contrahiert ist. Der bildungsvocal zeigt sich in allen teilen des verbum gleich stätig: nirgends läßt er sich verdrängen, im gegenteil, wo er mit einem andern vocal in unmittelbare berührung kommt, muß dieser weichen. Nur im conjunctiv hat sich der flexionsvocal neben dem bildungsvocal öfter erhalten, sicher in den glossen Rb. *trakees* Gll. 584, 26. 585, 16 in den Hymnen *folgeen* 8, 2, 4 *pihapee* 8, 7, 1 und bei Notker, der dann den bildungsvocal verkürzt, z. b. *du sageêst* Graff VI, 92. *sie darbeên* Graff V, 215 *doleên* Graff V, 134. In der 3. sing.,

wo auch der flexionsvocal kurz ist, hat bei N. keiner der beiden vocale den circumflex *meldee* Boeth. 36a, *rîfee* 37a, *râmec* 42a. Der analogie der verba der zweiten classe folgt Notker, wenn er zwischen beide vocale ein *j* einschiebt z. b. *habejest*, *habejen* Graff IV, 725. 726.

Ind. praes.	sing.	hap-êm hap-ês hap-êt
	plur.	hap-êmes hap-êt hap-ênt
Conj. praes.	sing.	hapê-e hapê-ês hapê-e
		hap-ê hap-ês hap-ê
	plur.	hapê-êmês hapê-êt hapê-ên
		hap-êmês hap-êt hap-ên
Ind. praet.	sing.	hapê-ta hapê-tôs hapê-ta
	plur.	hapê-tumês hapê-tut hapê-tun
Conj. praet.	sing.	hapê-tî hapê-tîs hapê-tî
	plur.	hapê-tîmês hapê-tît hapê-tîn
Imp. sing.	hap-ê	Inf. hap-ên
plur.	hap-êt	Part. praes. hap-ênt
Part. praet.	hapê-t	

Die erste person sing. des praes. ind. haben gewisse denkmäler der frühesten zeit noch in ihrer vollen form, z. b. die handschriften der sog. Ker. glossen, das Hrabanische glossar, Isid. 35, 2 *saghêm*, Math. 9, 14 *sagêm*. In der B. R. 55, 20 *lirnêm* discam, mit allerdings ungenauer übersetzung. Die meisten haben aber *m* zu *n* verdünnt z. b. Tatian, Otfried, Notker. Statt des bildungsvocales *ê* gilt zuweilen *a*: *er habat* (praes.) gl. K. 35, 14, bei Ta. und Otf. ebenfalls einigemale und meist in folge von assimilation z. b. *sagata* Ta. 87, 7 Otfried I, 5, 72 u. a. Grimm gram. I[4] 799 Kelle Otfr. II, 74 f. Sievers Ta. 43.

Anmerkungen zu den drei classen.

§ 69. Die zweite person sing. des praet. indic. geht einigemale auf *es* aus z. b. Is. 21, 13 *chiminnerôdes*, auf *as* z. b. Ta. 233, 8 *giloubtas* (Sievers 44), in letzter übersetzung öfter auf *u* z. b. *giloubtus* 2, 9 (Sievers 46). Das *u* ist wie öfter im Ta. färbung von *ô*, das *a* dagegen wird sich erklären aus der ersten und dritten person singularis (also etwa *-ta -tas -ta*), das *e* als schwächung dieses *a* vgl. Scherer Zur gesch.[2] 321.

Über den antritt von *t* an die zweite person sing. im praes. wie im praet. gilt das beim starken verbum gesagte. Ebenso erscheint die 2. pers. plur. auf *-nt.*

Einige denkmäler, namentlich alemannische, aber auch der übersetzer des Isidor haben im plur. des praet. statt *umês -ut -un* stäts *-ômes -ôt -ôn.* S. J. Grimm in Pfeiffers Germania III, 147 ff Holtzmann zu Is. 132, ferner Weinhold Is. s. 79 Müllenh. Scherer denkm.² 294.

3) Anomale verba.

§ 70. A) Verba ohne themavocal.

Wenn man die formen *nim-is nim-it nëm-amês* den *tuo-s tuo-t tuo-mês* gegenüberhält, so findet man, daß bei dem ersteren verbum zwischen dem verbalstamm und dem ausgang der personalendung ein vocal in verschiedener färbung erscheint, welcher den verben der zweiten gruppe fehlt. Dieser vocal ist der themavocal (auch bindevocal genannt). Das ahd. kennt 4 verba, die ihr praesens ohne themavocal bilden: *ih pim* (sum), *ih tôm* (facio), *ih kâm* (vado), *ih stâm* (sto).

I. Das verbum substantivum.

§ 71. Vom standpunct des althochdeutschen betrachtet, bietet das praesens drei verschiedene anlaute, einen vocalischen, einen mit *s* und einen mit *p* (*b*), aber nur zwei stämme, indem die vocalisch anlautende form das *s* eingebüßt hat.

Ind. praes.	sing.	*p*im *p*is *i*st		
	plur.	*p*irumês *p*irut *s*indun *s*int		
Conj. praes.	sing.	*s*î *s*îs *s*î		
	plur.	*s*îmês *s*ît *s*în		
Imp.	sing.	*p*is	plur.	*s*ît
Inf.		*s*în		

Besondere bemerkungen. pim] nur in den ältesten denkmälern und B. R. Is. Ta., welch letzteres denkmal schon nebenher *bin* hat, das bei Otfried und später durch steht. *pis*] *pist* so (d. h. *bist*) schon im Ta. neben *bis. pirumês*], *pirum.* Bei Otfried *birum* neben einmaligem *birumês*; daneben *biremês piramês,* Notker hat

pirn und *pin.* *pirut*] Notker *pirnt pirint* und *pint.* *sintun*] stäts (*sindun*) im Is., (neben *sint*) im Weissenburger katechismus Denkm. LVI, 16 und in den Monseer fragmenten. *sît*] imp. plur. auch *sîet* mit anlehnung an bindevocalische conjugation.

Das praet. wird vom verbum *wësan* ganz regelmäßig gebildet *was wâri was*, *wârumês wârun* u. s. w. Von demselben verbum werden auch andere formen für das verbum substantivum verwendet, so regelmäßig der imperativ *wis* plur. *wësat wëset wësent,* infin. *wësan*, part. praes. *wësant,* auch *uuisis uuisit* z. b. für das futurum *eris erit* Gll. 316, 12. 57.

Anmerkung. Die mit *p. b* anlautenden plurale kennt unter den Notkerschen schriften die übersetzung des Martianus Capella nicht.

II. Das verbum *tuon.*

§ 72.	Ind. praes.	sing.	tuom tuos tuot	
		plur.	tuomês tuot tuont	
	Conj. praes.	sing.	tuoe tuoês tuoe	
			tuoêmes tuoêt tuoên	
	Ind. praet.	sing.	tëta tâti tëta	
		plur.	tâtumês tâtut tâtun	
	Conj. praet.	sing.	tâti tâtîs etc.	
	Imper.	sing.	tuo	plur. tuot
	Part. praes.		tuont tuoant	Part. praet. -tân
	Inf.		tuon	

Zu bemerken sind bindevocalische formen wie *tô-is*, *tô-it tuo-it tuoant*, inf. *tuoan*, bei Otfried *du-is du-it* mit verkürzung des *uo* vor vocalisch anlautendem suffix, wie vor dem *e* des conjunctivs: *du-e du-ês du-e*; Notker hat mit dem bekannten hiatusfüllenden *j tuojêst tuoje.* Aber auch conjunctivformen wie *er tuo, tuomês* also mit contraction des *e. ê* kommen vor. Zu merken ist endlich der dativ des infinitivs *tuoanne* gewöhnlich neben *tuonne.*

III. Das verbum *kân, kên* (*gân, gên*).

§ 73. Ind. praes. ind.	kâm	kêm	plur.	kâmês	kemês
	kâs	kês		kât	kêt
	kât	kêt		kânt	kênt

Inf. kân kên. Imper. plur. kât kêt. Part. praes. kânt kênt.

Bindevocalische formen *ge-ist ge-it* bei Otfried, conjunctiv *kês kê kêmês kêt kên,* einmal *gâmês* (eamus) Ta. 166, 4. Vergl. Graff IV, 65 ff.

IV. Das verbum *stân, stên.*

§ 74. Ind. praes. sing. stâm stêm plur. stâmês stêmês
stâs stês stât stêt
stât stêt stânt stênt

Infin. stân stên. Imper. plur. stât stêt. Part. praes. stânt stênt.

Bindevocalische formen *ste-is ste-it* bei Otfried. Conjunctiv 3. sing. *stê* 3. plur. *stên.*

Anmerkung. Von den zwei letzten verben kommen auch vor die formen *kankan gangen* (praet. *giang,* 2. imp. sing. *gang*) und *stantan* (praet. *stuont,* 2. imp. sing. *stant*).

B) Praeteritopraesentia.

§ 75. Die stelle eines praesens, welches ursprünglich wol bestanden hat und nur außer gebrauch gekommen ist, versieht bei diesen verbis die form eines starken praeteritum. An die stelle des letzteren ist aber ein schwaches praeteritum getreten. Dieß schwache praeteritum hat denselben ablautsvocal wie der plural des starken, aus dem es sich daher entwickelt zu haben scheint, gleich wie auch wo sie vorkommen, der infinitiv, imperativ und die beiden participien. Was das part. praet. betrifft, so muß über seine bildung noch folgendes bemerkt werden. Während es im gotischen nur schwache formen zeigt, treffen wir hier auch spuren der starken. Vgl. Grimm gram. IV, 167 Lachm. Zu d. Nib. 2241, 4.

Da der ablautsvocal dieser verba im ganzen mit dem der regelmäßigen verba übereinkommt, so kann ihre aufzälung nach den bekannten classen geschehen. Die abweichungen mögen durch ein kreuz angedeutet werden.

a) I †.

§ 76. magan (vermögen).

Ind. praes.	sing.	mac maht mac
	plur.	makumês makut makun
Conj. praes.	sing.	meki mekîs meki
	plur.	mekîmês mekît mekîn
Ind. praet.	sing.	mahta mahtôs u. s. w.
Conj. praet.	sing.	mahtî mahtîs u. s. w.

Zu bemerken ist die zweite person sing. ind. des praesens, welche anders als bei den gewöhnlichen verben gebildet ist. Der übergang des *g* vor *t* in *h* (*maht* für *magt*) entspricht einem alten lautgesetze. Vgl. § 23. Auch der plur. und der conjunctiv dieser

praeteritalen form unterscheiden sich von der regelmäßigen, *a. e* statt des erwarteten *â*. Otfried hat mit einer einzigen ausnahme in einer handschrift den plural *mugun* u. s. w., der übersetzer des Tatian hat plural *mugumês* u. s. w. und den conjunctiv *mugi* u. s. w., formen, die mit dem neunten jahrhundert das übergewicht erhalten. Im Mc. auch das partic. praes. *mugent* und bei Notker auch in den anderen schriften der inf. *mugen.* Zu diesen formen mit *u* gehört auch das praet. *mohta* u. s. w., das bei Ta. und Otfried herscht, von Notker aber nicht geboten wird.

ganah (es genügt).

§ 77. Von diesem verbum ist nur die 3. pers. sing. vom ind. praes. und das als adjectivum verwendete part. praet. *-noht* in *duruhnoht* (perfectus) vorhanden. Der ablaut *uo* in dem zum selben stamme gehörigen *genuog* (mit dem wechsel von *h* und *g* wie in *slahen sluogumês*) lehrt nur einen alten zusammenhang zwischen den verbis mit praes. *ë* und den ablautenden mit praes. *a*, vgl. auch *slëht* cladis Gll. 82, 8 und *slahan*, got. *slauhts* (*slohts*).

a) II †.

scolan (sollen).

§ 78.	Ind. praes.	sing.	scal scalt scal
		plur.	sculumês sculut sculun
	Conj. praes.	sing.	sculi etc.
	Ind. praet.	sing.	scolta etc.
	Part. praes.		sculant, scolant

Die abweichung von den regelmäßigen verben dieser classe besteht in dem *u* des plurals statt *â*. Das *a* im ind. praes. sing. geht häufig unter einfluß des *o* vom praet. *scol-ta* in *o* über, im XI. jahrhundert vereinfacht sich das *sc* zu *s* z. b. *sol solt* u. s. w. Bei der optativischen bedeutung des verbums ist es nicht zu verwundern, wenn conjunctivische formen für den indicativ gebraucht werden, wie *sculi* debet B. R. 36, 14.

a) III.

α) chunnan (können).

§ 79.	Ind. praes.	sing.	chan chanst chan
		plur.	chunnumês chunnut chunnun
	Conj. praes.	sing.	chunni chunnîs chunni
			chunnîmes chunnît chunnîn
	Ind. praet.	sing.	chonda u. s. w.

Das *s* der zweiten person, das auch in der nominalbildung *chunst* und im Otfriedischen conjunctiv praet. *constî* sich zeigt, ist verwandlung eines im stamme hinter *n* vorhanden gewesenen consonanten, der in den übrigen formen durch doppeltes *n* reflectiert wird, s. K. Verner in Kuhns ztschr. f. vergl. sprachforschung 21, 425.

Von diesem verbum ist noch ferner nachgewiesen imperat. plur. *ferchunnent* Notk. ps. 283a und ptc. praes. *inchunnent*, *ferchunnint* Notk. ps. 330a Graff IV, 411.

β) *unnan* (gönnen) belegt *unnen* Sam. 11 Graff 1, 271.

§ 80. In nichts unterschieden von dem obigen verbum, auch *onsta onsti* finden sich bei Otfried. Composita: *gauunan, arpunnan.*

γ) *durfan* (bedürfen) belegt *durfin* Graff V, 207.

§ 81.	Ind. praes.	sing.	darf darft darf
		plur.	durfumês durfut durfun
	Conj. praes.	sing.	durfi etc.
	Ind. praet.	sing.	dorfta etc.

δ) *turran, katurran* (den mut haben) unbelegt.

§ 82.	Ind. praes.	sing.	tar tarst tar
		plur.	turrumês turrut turrun
	Conj. praes.	sing.	turri
	Ind. praet.	sing.	torsta
	Part. praet.		torran (gen. *ungitorranes.* Virg. Gll. IV, 2237).

Im gotischen heißt das wort *gadars* plur. *gadaursum*, das *s* hat sich vor *t* erhalten *tarst*, *torsta*, vor vocal gieng es in *r* über und fiel im auslaute ab.

a) IV.

§ 83. *α*) *wizzan* (wissen) Graff 1, 1091.

Ind. praes.	sing.	weiz weist weiz
		wizzumês wizzut wizzun
Conj. praes.	sing.	wizzi
Ind. praet.	sing.	wissa
Imper.	sing.	wizze
	plur.	wizzit (zweifelhaft, vielleicht *wizzît*, conjunctiv praes.)

Part. praes. wizzant Part. praet. wizzan.

Das *st* in der 2. sing. praes. schon im got. *vaist.* Nebenformen *wèz wêst* Ta. 119, 4 für *weiz weist. wissa*] *wëssa* z. b.

Ta. Otfried. In diesen formen entsteht das erste *s* wie das in *weist,* das zweite ist assimilation des praeteritalen *t* an dieses *s*. Daneben *wista* Is. 3, 14, häufig im Ta. und bei Otfried.

β) *eigan* (haben).

§ 84. Dieß verbum, welches hierher zu gehören scheint, aber schon im gotischen ein abweichendes verhältnis des ablauts hat, gibt nur unvollständige belege, die nach Graffs sprachschatz 1, 114 hier buchstäblich zusammen gestellt werden.

Ind. praes.	sing.		eigist	
	plur.	eigun	eigut	eigun
Conj. praes.	sing.		eigîst	eigi
	plur.	eigîn	eigît	eigîn
Imperat. praes.	eigint			

Auf fällt der mangel des ablauts, so daß die formen das aussehen eines praesens haben. Daraus erklärt sich denn auch, wenn praesentiale formen eindringen, wie *eigist* und wie die einmal nachgewiesene 1. plur. *eigamês.* Theoretisch hätten wir im indicativ des praesens etwa folgende formen erwartet: sing. *eik. êht. eik.* plur. *ikumês. ikut. ikun.*

a) V.

§ 85. Hier handelt es sich um ein verbum, von dem weder der infinitiv, noch die 1. und 2. person beider numeri, tempora und modi vorkommt. Es bleibt daher nur folgendes anzusetzen. Vergl. Graff V, 369–371.

Ind. praes.	sing.	touc (es taugt)
	plur.	tukun
Conj. praes.	sing.	tuki
Ind. praet.	sing.	tohta
	plur.	tohtun
Conj. praet.	sing.	tohtî

Die belege stammen vorzugsweise aus Notkers zeit, nur das praet. *dohta, dohtun, dohtî* ist bei Otfried belegt.

b) § 86. Abermals ein verbum, wo uns die alten denkmäler wenig bieten und wo auch die spätern nicht ganz befriedigen.

Ind. praes.	sing.	muoz muost muoz
	plur.	muozun etc.
Conj. praes.	sing.	muozi etc.
Ind. praet.	sing.	muosa etc.

Nebenformen: *muost*] *muozist.* — *muosa*] *muosta*, beide aus dem elften jahrhundert. Vgl. Graff II, 905—906.

C) Das verbum *wëllan.*

§ 87. Dieß verbum ist ursprünglich ein optativ, ob nun eines praesens (Scherer z. gesch. d. d. Sprache[2] 319) oder eines aorists (Joh. Schmidt Ind. Vocalismus II, 468) muß hier dahin gestellt bleiben. Erhalten sind wenig conjunctivformen im althochdeutschen z. b. in der zweiten und dritten person *wili.* In der ersten person *wille* und *willa* scheinen sich eben solche zu verbergen, die erste form steht in alten denkmälern wie in der Pariser handschrift der Keron. Glossen 86, 31, im voc. St. Galli, die zweite im Tatian, und sie vergleichen sich den praesentischen conjunctiven *nëme,* und mit *a* statt *e*: *nëma.* Isidor und Otfried setzen nach analogie der starken verba *uuillu,* daneben kommt noch die nebenform *wili* vor z. b. Ta., Otfried bildet auch die dritte person indicativisch *wilit.* Die zweite person lautet im Ta. *uuilis,* erst im XI. jahrh. folgt sie der analogie der praeteritopraesentia und wird *wilt.*

Da die hauptformen des singulars besprochen sind, folgen die des plurals:

Ind. praes. plur.	1	wëllemês	wollemês			
	2	wëllet	wollet			
	3	wëllant	wollant			
		wëllent	wollent		wëllen	
Conj. praes. sing.	1	wëlle	wolle	plur.	wëllêmês	wollêmês
	2	wellês	wollês		wëllêt	wollêt
	3	welle	wolle		wëllên	wollên

Ind. praet. sing. wolta woltôs etc. Imp. plur. wollet. Conj. praet. sing. woltî woltîs etc. Ptc. praes. wollent. Otfried hat die formen des plur. praes. und conj. praes. mit *o*, die auch im Ta. vorherschen, die B. R. Is. und Notker haben die mit *ë*. Auch im praet. kommen formen mit *ë* vor z. b. im Matthäusevangelium.

D) Das verbum *prinkan.*

§ 88. Neben den vollständigen formen eines starken verbums nach aIII *pri..ku, prank, prunkumês, prunkan* imper. *prink* erscheinen auch im althochdeutschen die im gotischen schon und zwar allein vorhandenen schwachen formen des praet. und part. praet. *prâhta, prâhtôs* etc. conj. praet. *prâhtî prâhtîs* part. praet. *-prâht* und zwar so, daß sie im ahd. überwiegen.

E) Die verba *denchan. dunchan. furhtan. wurchan.*

§ 89. Diese verba der ersten schwachen conjugation haben das gemeinsame, daß sie das praet. und. part. praeteriti ohne das *j* des praesens bilden, wobei die mit *n* im praesensstamme dieß nasalieren und den vocal verlängern.

a) *denchan.* praes. ind. *denchu* conj. *denche* praet. ind. *dâhta* conj. *dâhtî* ptc. praet. *-dâht* und *-denchit.*

b) *dunchan.* praes. ind. *dunchu* conj. *dunche* praet. ind. *dûhta* conj. *dûhtî* ptc. praet. *-dûht.*

c) *furhtan. forhtan.* praes. ind. *furhtu. forhtu* conj. *furhte. forhte* praet. ind. *forhta* conj. *forhtî* ptc. praes. *-forht* und *furhtit.* Im praes. ist das *o* fränkisch, das *u* oberdeutsch, doch so, daß einige oberdeutsche denkmäler, wie die B. R., das *o* im praes. ebenfalls kennen z. b. B. R. 43, 29. 30 *furihtan* und *forahtan* nebeneinander, wo man zugleich in der färbung des zwischen *r* und *h* entwickelten vocales den grund für das dem oberdeutschen nicht zustehende *o* in der stammsilbe ersieht, ebenso B. R. 40, 28 *forahtanti* neben *furahtanteem* 40, 17.

d) *wurchan. wirchan.* praes. ind. *wurchu wirchu* conj. *wurche wirche* praet. ind. *worhta* conj. *worhtì* ptc. praet. *-worht* und *wurchit* selten *wurht.* Die praesensformen mit *i* sind fränkisch, Ta., Otfried, Williram, das part. praet. *kiuurchit* B. R. 45, 22.

F) Die *likkan. pittan. sizzan* und *heffan. swerran.*

§ 90. Diese verba sind starke verba, und zwar die drei ersten zu a, die beiden letzten zu b gehörig. Sie unterscheiden sich von den übrigen starken verbis dadurch, daß sie ihr praesens mit *i* bilden, weshalb sie alle consonantenumlaut haben, die drei ersten das *i* in allen formen des praesensstammes bewahren und die zwei letzten in denselben formen das ursprüngliche *a* umlauten. Außerdem werden die consonanten vereinfacht in der 2. und 3. sing. ind. und in der 2. des imper. sing., da hier wie auch bei den schwachen verben das *i* der bildung vor dem *i* der personalsuffixe ausgefallen ist. So flectiert z. b. Otfried

Ind. praes.	sing.	1 *bittu*		3 *bitit*
	plur.		2 *bittet*	3 *liggent*
Conj. praes.	sing.			3 *bitte*
	plur.	1 *bittemês*		

In der B. R. der infinitiv *heffan* 57, 2 die 3. sing. ind. praes. *erheuit* 49, 5, Otfried (du) *sueris, ir suerrênt.* Dieß verhältnis ist freilich manchmal getrübt, im Ta. steht z. b. *ligan* mit einfachem *g* in allen formen. Im praet. und participium praeteriti finden wir alles genau so, wie starke verba der entsprechenden classen es verlangen.

Anmerkung. Diese praesentia sind wie im lateinischen z. b. *capio,* so daß sich dieses zu *defendo* und *audio* verhält wie *heffu* zu *malu* und *nerru.*

Lesestücke.

A. Poesie.

1. Zwei altheidnische zaubersprüche.

Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII—XII Jahrhundert von Müllenhoff und Scherer. 2 Aufl. Berl. 1873. IV, 1. 2.

a) Zauberspruch über die feßeln eines kriegsgefangenen.

Eiris sâȥun idisi, sâȥun hëra duoder.
suma hapt heptidun, suma heri lezidun,
suma clûbôdun umbi cuniowidi:
insprinc haptbandun, invar vîgandun!

b) Zauberspruch über den verrenkten fuß eines pferdes.

Phol ende Uuodan vuorun zi holza.
dû wart demo Balderes volon sîn vuoȥ birenkit:
thû biguolen Sinthgunt, Sunna ërâ suister,
thû biguolen Volla, Frija ërâ suister:
thû biguolen Uuodan, sô hë wola conda,
sôse bênrenkî, sôse bluotrenkî,
sôse lidirenkî:
bên zi bêna, bluot zi bluoda
lid zi geliden, sôse gelîmida sîn.

2. Das Wessobrunner gebet.

(M. Sch. denkm. nr. I.)

Dat gafregin ih mit firahim firiwizzo meista,
Dat ëro ni was noh ûfhimil; [noh paum noh përeg ni was]
ni *suigli stërro* nohhein noh sunna ni liuhta,
noh mâno noh dêr mâreo sêu.
Dô dâr niwiht ni was enteo ni wenteo,
enti dô was dêr eino almahtico cot,
manno miltisto, enti manake mit inan
cootlîhhe geistâ. enti cot heilac . . .

Cot almahtîco, dû himil enti ërda gaworahtôs, enti dû mannun sô manac coot forgâpi, forgip mir in dîno ganâdâ rëhta galaupa, enti côtan willeon, wîstôm enti spâhida enti craft, tiuflun za widarstantanne, enti arc za piwîsanne, enti dînan willeon za gawurchanne.

---

3. Das Hildebrandslied.

(M. Sch. denkm. nr. II.)

Ik gihôrta dhat seggen . . . .
dhat sih urhêttun ænôn muotin
Hiltibraht joh Hadhubrant untar herjun tuêm.
sunufatarungôs iro saro rihtun,
garutun se iro gûdhhamun, gurtun sih suërt ana,
hëlidôs, ubar hringâ, dô sie ti dero hiltju ritun.
Hiltibraht gimahalta: ër uuas hêrôro man,
fërahes frôtôro: ër frâgên gistuont,
fôhêm uuortum, huer sîn fater wâri
firëo in folche, ...
. . . . 'eddo huëlîhhes cnuosles dû [sîs.
ibu dû mî ênan sagês, ik mî dê ôdre uuêt,
chind, in chunincrîche: chûd ist mî al irmindeot'.
Hadubraht gimahalta, Hiltibrantes sunu,
'dat sagêtun mî ûsere liuti,
alte joh frôte, dea êr hina wârun,
dat Hiltibrant hætti mîn fater: ih heittu Hadubrant'.

*

forn ër ôstar giuueit   (flôh ër Ôtachres nîd)
hina miti Theotrîhhe,   enti sînero dëgano filu.
ër furlæt in lante   luttila sitten
prût in bûre,   barn unwahsan,
arbëo laosa: ër ræt ôstar hina.
sîd Dêtrîhhe   darbâ gistuontun
* fateres mînes.   dat uuas sô friuntlaos man:
ër uuas Ôtachre   ummëtt irri,
dëgano dechisto   was ër Deotrîchhe;
eo folches at ente: imo uuas eo fehta ti leop:
chûd was ër *managêm*   chônnêm mannum
ni wânju ih iu lîb habbe'.

*

wêttû irmingot   obana fona hevane,
dat dû neo dana halt   dinc ni gileitôs
mit sus sippan man . . . .
want ër dô ar arme   wuntane bougâ,
cheisuringu gitân,   so imo sê der chuning gap,
Hûnëo truhtîn: ,dat ih dir it nû bi huldî gibu'.
Hadubraht gimâlta,   Hiltibrantes sunu,
'mit gêru scal   man gëba infâhan,
ort widar orte.   dû bist dir, altêr Hûn,
ummët spâhêr,   spenis mih . . . .
mit dînêm uuortun, wili mih   dînu spëru wërpan.
pist alsô gialtêt man,   sô dû êwîn inwit fuortôs.
dat sagêtun mî   sêolîdante
wëstar ubar wentilsêu,   dat inan wic furnam:
tôt ist Hiltibrant,   Heribrantes suno'.
Hiltibraht gimahalta,   Heribrantes suno,
'wëla gisihu ih *   in dînêm hrustim
dat dû habês hême   hêrron gôtan,
dat dû noh bî dësemo rîche   recchëo ni wurti.

*

'wëlaga nû waltant   got, wêwurt skihit.
ih wallôta sumaro   enti wintro sëhstic,
dâr man mih eo scerita   in folc sceotantero,
sô man mir at burc ênigeru   banun ni gifasta:

nû scal mih suâsat chind swërtu hauwan,
bretôn sînu billju eddo ih imo ti banin wërdan. —
doh maht dû nû aodlîhho, ibu dir dîn ellen taoc,
in sus hêremo man hrusti giwinnan
rauba birahanen, ibu dû dâr ênic rëht habês. —
der sî doh nû argôsto ôstarliuto,
der dir nû wîges warne, nû dih ës so wël lustit,
gûdëâ gimeinûn. niuse dê môtti,
huerdar sih hiutû dero hregilo hruomen muotti,
erdo dësero brunnôno bêdero uualtan.'
dô lêttun se ærist askim scrîtan,
scarpêm scûrim: dat in dêm sciltim stônt.
dô stôpun ti samane staim bort chludun,
heuwun harmlîcco huitte scilti,
unti im iro lintûn luttilo wurtun
giwigan miti wâmbnum . . . .

4. Muspilli.

(M. Sch. denkm. nr. III.)

. . . sîn tac piquëme, daȥ ër towan scal.
sâr sô diu sêla in den sind sih arhevit
enti si den lîhhamun likkan lâȥȥit,
sô quimit ein heri fona himilzungalon,
daȥ andar fona pëhhe: dâr pâgant siu umpi.
sorgên mac diu sêla unzi diu suona argêt,
za wëderemo herje si gihalôt wërde.
ipu sia daȥ Satanâzses kisindi kiwinnit,
daȥ leitit sia sâr dâr iru leid wirdit,
in fuir enti in finstrî: daȥî ist rëhto virinlîh ding.
upi sia kihalônt die, die dâr fona himile quëmant
enti si dero engilo eigan wirdit,
die pringent sia ûf sâr in himilo rîhhi:
dârî ist lîp âno tôd, lioht âno finstrî,
selida âno sorgûn: dar nist siuh neoman.
denne in pardîsû der man pû kiwinnit,
hûs in himile, dâr quimit imo hilfâ kinuok.

pidiu ist durft mihhil   daz ze pidenchanne
allero manno wëlîhhemo,   daȥ in ës sîn muot kispane,
daȥ ër kotes willun   kërno tuoe
enti hellâ fuir   harto wîse,
pëhhes pîna: dâr piutit Satanâȥ
der altisto heiȥȥan lauc.   sô mac huckan za diu,
sorgên drâto,   dêr sih suntîgen weiȥ.
wê demo in vinstrî scal   sîno virinâ stûen,
prinnan in pëhhe: daȥ ist rëhto palwîc dink,
daȥ der man harêt ze gote   enti imo hilfa ni quimit.
wânit sih kinâdâ   diu wênaga sêla,
ni ist in kihuctin   himiliskin gote;
wanta hiar in wërolti   after ni wërkôta.
Sô der mahtîgo khuninc   daȥ mahal kipannit,
dara scal chunno   quëman io kilîhhaz,
ni kitar parno nohhein   den pan furisizzan,
ni allero manno   kilîh ze demo mahale sculi:
dâr scal ër vora rîhhe   aȥ rahhu stantan,
pî daȥ ër in wërolti   kiwërkôt hapêta. — —
Daȥ hôrtih rahhôn   dia wëroltrëhtwîson,
daȥ sculi dêr antichristo   mit Êlîase pâgan.
der warc ist kiwâfanit,   wirdit untar in wîc arhapan.
khenfun sint sô kreftîc,   diu kôsa ist sô mihhil.
Êlîas strîtit   pî den êwîgon lîp:
wili dên rëhtkërnôn   daȥ rîhhi kistarkan;
pidiu scal imo hëlfan   dêr himiles kiwaltit.
dêr antichristo stêt   pî demo altfîante,
stêt pî Satanâse,   dêr inan varsenkan scal:
scal ër in deru wîcsteti   wuntêr pivallan
enti in demo sinde   sigalôs wërdan.
doh wânit des vilo   *wîsero* gotmanno,
daȥ *der uuîho* in dëmo wîge   arwartit *wërde*.
sô daȥ Êlîases pluot   in erda kitriufit,
so inprinnant die përgâ,   poum ni kistentit
einîc in ërdu,   ahâ *sâr* artruknênt,
muor varswilhit sih,   swilizôt lougiu
dêr himil, mâno vallit,   prinnit mittilagart,
stên ni kistentit.   denne stûatago in lant,

verit mit diu vuiru   viribo wîsôn,
dâr ni mac mâc hëlfan   vora demo muspille.
denne daʒ preita wasal   allaʒ varprennit
enti vuir enti luft   iʒ allaʒ arfurpit,
wâr ist diu marha,   dâr man mit sînên mâgon piec?
diu marha ist farprunnan,   diu sêla stêt pidwungan,
ni weiʒ mit wiu puaʒe: sâr verit si za wîʒe. — —

Pidiu ist demo manne guot,   denne ër ze mahale quimit,
daʒ ër rahhôno   wëlîhha rëhto arteile:
ni darf ër sorgên,   denne ër ze deru suonu quimit.
ni weiʒ dêr wênago man,   wëlîhhan urteil ër habêt,
denner mit dên miatôn   marrit daʒ rëhta,
daʒ dêr tiuval dâr pî   kitarnit stentit.
dêr hapêt in ruovu   rahhôno wëlîhha,
daʒ dêr man êr enti sîd   upiles kifrumita,
daʒ ër iʒ allaʒ kisagêt,   denne ër ze deru suonu quimit.
ni scolta manno nohhein   miatûn intfâhan. —

Sô daʒ himilisca horn   kihlûtit wirdit
enti sih dêr suanari   ana den sind arhevit,
denne hevit sih mit imo   herio meista,
daʒ ist allaʒ sô pald,   imo man kipâgan ni mak.
verit ër ze deru mahalsteti,   deru dâr gimarchôt ist:
dâr wirdit diu suona,   dia man dâr io sagêta.
denne varant engilâ   uper dio marhâ,
wecchant dëotâ,   wîssant ze dinge.
scal manno gilîh   fona deru moltu arstên,
ar dero lêwo vaʒʒôn: scal imo avar sîn lip piquëman,
daʒ ër sîn rëht allaʒ   kirahhon muoʒʒi
enti imo after sînên tâtin   arteilit wërde.
denne dêr gisizzit,   dêr dâr suonnan scal
enti arteillan scal   tôtên enti quëkkhên,
denne stêt dâr umpi   engilo menigî,
guotero gomôno   garuuist sô mihhil.
dara quimit ze rihtungu sô vilo   dia dâr ar restî ûf arstênt,
sô dâr manno nohhein   wiht pimîdan ni mak.
dâr scal hant sprëhhan, houpit sekkan,
allero lido wëlîh   unzi den luzîgun vinger,
waʒ ër untar mannun   mordes kifrumita.

dâr nist sô listîc man, dêr dâr wiht arliugan megi,
daȥ ër kitarne tâto dehheina,
niȥ al fora khuninge kichundit wërde,
ûȥȥan ër [iȥ mit alamuasnu furimegi
enti] mit fastûn dio virinâ kipuaȥtî
ni sorgê dêr gipuaȥȥit hapêt, dennër ze deru suonu quimit.
wirdit denne furi kitragan daȥ frôno chrûci,
dâr dêr hêligo Christ ana arhangan ward,
augit ër dio mâsûn, dio ër in menniskî
duruh desse mancunnes minna . . . .

---

5. Aus Otfrieds evangelienharmonie.

(Ausgabe von Kelle, s. 64. 147. 307. 341., von Piper, s. 105. 260. 587. 600).

a) buch I. cap. 22.

So ër thô ward altero, zwiro sëhs jâro,
sie fliȥȥun, thaȥ sie giîltîn zên hôhên gizîtin.
Thie zîti sint sô heilag, thaȥ man irzellen ni mag;
wir forahtlîcho iȥ weiȥen joh ôstoron heiȥen.
Zên wîhên zîtin fuarun, sô siu giwon wârun,
thes wiȥôdes gihugitun, thaȥ kind mit in frumitun.
Sô sie thô thâr gibëtôtun, thie fîra gientôtun,
sô îltun sie heim sâr, drof ni dwalêtun thâr.
Thaȥ kind gidwalta thia fart, ni wurtun siu ës anawart,
joh then einegon sun goumilôsan liaȥun.
Joseph wânta fruatêr, ër wâri mit ther muater;
si wânta in alawâri, thaȥ ër mit imo wâri.
Ni sî thih thes wuntar: thiu wîb thiu giangun suntar,
thie gomman fuarun thanne in themo afteren gange.
Thiu kind thiu folgêtun, sô wëdar sô siu woltun;
liafun miti stillo, sôsin was muatwillo.
Sus mit unredinu sô wurtun siu bidrogenu;
gigiangun si ës in ërnust in drâta mihila angust.
Sô siu thô heim quâmun, sih umbibisâhun
sârio thes sinthes, sô mistun siu thes kindes.
Sie suahtun untar kundon joh untar gatilingon,
ni funtun sie nan wergin thâr, sie ni brâhtun nan sâr.

Thô hintarquam thiu muater   — thêr sun thêr ist sô guatêr —
joh ruartun thio iru brusti   thô managô angusti.
Thio sluag si mit thên hanton,   bigan iȥ harto antôn,
kûmta sêro then grun: iȥ was irâ einego sun.
Siu wuntun ërnustin   mit grôȥên angustin
sârio thia wîla: hebîg was in thiu îla.
Theru muater was ës filu nôt,   bi thiu îltun siu sâr widarort:
ruarta sia thiu smërza   innan irâ hërza.
Siu fuarun filu gâhûn   zi theru burg, thâr siu wârun;
thô thes thritten dages sâr   sô funtun siu thaȥ kind thâr.
Ër was thâr, ër giang sâr în   mit thên bredigârin,
sih fuagt ër io zi nôte   zi themo hêrôte.
Ër losôta iro worto   joh giwaro harto;
in mittên saȥ ër eino.   inti frâgêta sie kleino.
Wuntar was sie harto   thes jungen kindes worto,
joh losêtun mit giwurti   thero sînero antwurtî.
In lante wârun manage   wîsduames biladane:
ni was ër io sô mâri,   ni thiz bifora wâri.
Sô siu gisah then liabon man   int iru thaȥ hërza biquam,
thô sprah si zi demo kinde   mit gidrôstemo sinne:
,Wio ward, thaȥ ih ni wësta,   manno liobôsta,
thaȥ thu hiar irwunti   mir untar theru henti?
Joh thaȥ thu hiar gidwaltôs,   mîn muat mir sô irfaltôs,
mîn sun guatêr,   therâ einigûn muater?
Ruarta mih ouh thes thiu mêr   in mîn hërza thaȥ sêr,
thaȥ ih êr ni wësta,   sô gâhûn thîn firmista.
So ih êrist mista thîn, sun,   sô îlt ih sâr hërasun,
joh hintarquam ih sâr thîn: thû bist einego mîn.
Wir wârun sworgênti   ther thîneru gisuntî.
waȥ mag ih quëdan mêra,   mîn einega sêla?'
,Waȥ ist', quad ër, ,sô hebîgaȥ,   thaȥ ir mih suahtut bî thaȥ?
jâ limphit mir, theih wërbe   in mînes fater erbe.' —
Siu sô heim quâmun,   ës wiht ni firnâmun
zi niheineru heiti,   waȥ ër mit thiu meintî.
Untarthio was ër in,   ni was ër druhtîn thes thiu min,
noh sîn giwalt sih wanôta,   thaȥ ër in thionôta.
Ër wolta unsih lêren,   wir unsan fater êrên
joh thia muater thâr mit;   bi thiu ist iȥ hiar gibilidit.

Thaȥ kind thêh io filu fram, sô sëlben gotes sune zam,
in wahsmen joh giwizze uns allên io zi nuzze.

b) buch III. cap. 2.

Thô Krist in Galilêa quam, ward thaȥ thô mâri, sôs iȥ zam,
joh ward gikundit sîn giwalt ubar allaȥ thaȥ lant.
Ein kuning gieiscôt iȥ in wâr, joh fuar ingegin imo sâr;
waȥ mag ih zellen thir ës mêr? sîn sun was filu siechêr.
Bat, ër sih sâr irhuabi, mit imo heim fuari,
thaȥ ër thâr gimeintî, then sun imo giheiltî.
Quad, ër io bî nôti lâgi dawalônti,
joh wâri in theru suhti mit grôȥeru unmahti.
Gab ër mo antwurti mit mihileru miltî:
mit worton wolt ër suaȥen thia gilouba in imo buaȥen.
‚Ir zeichan ni giscowôt, thanne iu wirdit sô nôt,
wuntar sëltsânu, ni giloubet ir zi wâru.'
Wanta ob ër giloubtî ubar al, so iȥ bî rëhte wësan scal,
in hërza imo quâmi, so iȥ fora gote zâmi,
Giloubt ër sëlbo thanne, sô zimit gotes manne,
thaȥ iagiwâr ist druhtîn mit sînes sëlbes mahtin,
Thaȥ then ni tharf man beiten, after stetin leiten,
ther sô kreftîgêr ist, bihabêt thaȥ in worolti ist.
‚Druhtîn', quad ër, ‚zilô thîn, oba thû ginâdôn wili mîn;
thîn guatiȥ êr biwërbe, êr mir thêr sun irstërbe.'
Sprah druhtîn zimo sînaȥ wort, thaȥ ër fuari heimort,
thaȥ ër fuari tharasun, quad, funti ganzan sînan sun.
Giloubt ër themo worte, joh kêrta sih zi lante,
sâr bî themo thinge zi themo heiminge.
Unz ër fuar ahtônti thes selben wortes mahti,
gágantun imo blîde thie holdun scalkâ sîne,
Zaltun imo ouh innan thes thrâto filu liebes,
thaȥ rëhto in alawâri sîn sun ginëran wâri.
Thia zît ër eiscôta thô (was ër ës harto filu frô),
thia stunta ouh mit giwurti, wanne imo baȥ wurti.
‚Hêrero, zellen wir thir thaȥ, thô sibunta zît thes dages was,
gësterên, sô sie sahun, thô ward ër ganzêr gâhûn.
Ni zwîvolô muat thînaȥ, sus findist thu iȥ gidânaȥ,
findist zi alawâre then liobon drôst sus thâre.'

Irkanta thô thêr fater sâr, theiȥ thiu zît was in wâr,
thaȥ imo iȥ druhtîn sô giliaȥ, thia sëlbûn ganzida gihiaȥ.
Giloubta sâr thô sëlbo thêr kuning irdisgo thô
mit sînemo githigine themo himilisgen kuninge.

c) buch IV. cap. 33.

Sunna irbalg sih thrâto suslîchero dâto,
ni liaȥ si sëhan woroltthiot thaȥ irâ frônisga lioht.
Hintarquam in thrâtî therâ armalîchûn dâti,
ni wolta si in thên riwôn thara zi in biscowôn.
In ni liaȥ si nuzzi thaȥ scônaȥ annuzzi,
ni liaȥ in scînan thuruh thaȥ irâ gisiuni blîdaȥ.
Thes scîmen, thi ih nu zelita, thes sih io worolt frewita,
irzêh si in thes zi nôti thrîo dages zîti.
Thaȥ was in alawâra fon sextu unz in nôna:
thaȥ scolta in doh, in wâr mîn, thes dages liohtôsta sîn.
Thaȥ irâ lioht bërahta si garo iȥ in intworahta,
si gikêrt in harto thaȥ in finstar egislîchaȥ,
Wanta sah gifangan joh thruhtîn irâ irhangan,
then sëlbon, thêr sia worahta, joh harto thaȥ irforahta. —
Riaf ër thô filu fram, sô nônâ zît thô biquam,
joh gruaȥta ouh thiu sîn stimna sînes fater minna:
‚Druhtîn mîn, druhtîn mîn! ziu irgâȥi dû mîn?
sus garo mih firliaȥi, joh fîanton giliaȥi?'
Sie nan ouh thô qualtun, mit eȥȥichu drangtun,
mit bitteremo lîde; thaȥ dâtun se al bî nîde.
Riaf druhtîn avur sâre, du maht iȥ lësan thâre,
in mihileru lûtî, thaȥ hôrtun thâr thie liuti:
‚In hant, fater, thîna sô gib ih sêla mîna!
bifiluhu thir ouh, sô thu weist, then mînan eiginan geist.'
Sârio thia wîla sô liaȥ ër sêla sîna
in sînes sëlben fater hant, so ër quad, hiar fora theist gizalt.
Ein thero knëhto thiz gisah joh zi fërehe ër nan stah,
mit spëru ër thâr zua giilta, indëta mo thia sîta.
Indân uns ward thâr, âna wang, thes himilrîches îngang,
thia filu langûn bîta indët uns dô thiu sîta.
Sliumo flôȥ thar ûȥ sâr bluat inti waȥar,
irlôsit, sagên ih thir ein, wurtun wir mit thên zwein.

Thô ward sâr firbrochan   thaʒ gotes hûses lachan,
thaʒ man zi thiu iû thâr gihiang,   thiu zêrubim untarfiang,
Altâri then diuron   joh then disg zi wârôn,
ellu thiu liohtfaʒ;   ni was thes lachanes thi baʒ.
Iʒ ward dô ziklekit,   ni liaʒ ës wiht bithekit,
wanta uns in zeihnungu   siu scoltun wërdan kundu.
Sô waʒ sô allaʒ thaʒ bizeinta,   joh uns zi guate io meinta,
thaʒ dëta druhtîn thâr dô Krist,   thaʒ uns iʒ ofanaʒ ist.

d) buch V. cap. 11.

Wârun thie jungoron thô   bî forahtûn thero judôno
thuruh mihila nôt   in einaʒ hûs gisamanôt.
Thên buachon maht thâr wartên,   durôn sô bispartên
stuant ër untar mittên   thes sëlben dages thritten. —
Ni zemo antdagen min   quam ër avur sama zi in,
wanta, ih sagên thir in wâr,   sie wârun avur saman thâr.
Sie fluhun ouh then sëlbon nôt,   joh ër in frido sâr irbôt,
gab frido, so ih thir redinôn,   thên sînên drutthëganon.
Ouh blias ër sie ana, sô thu weist,   then sëlbon heilegon geist,
thia sëlbûn kraft sîna: thaʒ gihiaʒ ër in iû wîla.
‚Sô wemo ir', quad, ‚giheiʒet,   ir suntâ mo bilâʒet,
giwisso, wiʒît âna wân,   ist mîna halbûn sâr gidân.
Thên ir iʒ avur wîʒet,   in suntâ ni bilâʒet,
theist ouh festi ubar al   âna theheinîg zwîval.'
Firgab in thaʒ zi ruame,   theiʒ wâri in ira duame,
thaʒ sies alles wialtîn,   sô wio sô sieʒ giriatîn,
Thaʒ sies wialtîn filu fram,   sô gotes thëganon gizam,
joh sârio in theru fristi   iʒ wâri filu festi.
Thô wurtun sie gidruabte   zwîvalemo muate,
ni giloubtun thësa redina   thuruh thes hërzen frewida.
Ni dët ër thes thô bîta,   hiaʒ ruaren sîna sîta;
sie henti ouh sîno ruartîn,   thaʒ sie ni zwîvolôtîn.
Thaʒ dëta druhtîn thuruh thaʒ,   want ër giwuntôtêr was,
thaʒ sie alles wio ni dâtîn,   bi thiu nan thoh irknâtîn.
Want ër ward thâr giwâro   giwuntôt filu swâro,
zi fërehe gistochan;   iʒ ward thoh sîd girochan.
Sie ouh thô sô dâtun   joh noh thô zwîvolôtun;
was in thaʒ hërza filu frô: bî thiu wuntorôtun sie sih sô.

Sô giburit manne, thara ër sô gingêt thanne,
gisihit thaʒ suaʒa liabaʒ sîn, thoh forahtit, theiʒ ni megi sîn.
Sulîh hiar ouh ruarta thie sëlbun Kristes drûtâ:
sie habêtun nan in hanton, hërzen zwîvolônton.
Hiaʒ ër imo thanne gëban zi ëʒanne,
noh wârun zwîvilîne thie sëlbun drûtâ sîne.
Sus lokôta ër mit minnôn thie drûtmennisgon,
sus io thësên dâtin, thaʒ sie nan irknâtîn,
Thaʒ fon in wurti funtan, thaʒ ër was sëlbo irstantan,
joh sie giwisso ouh wëstîn, thaʒ ër stuant fon thên restîn.
Wanta iʒ mag man wiʒan, thêr the wilit ëʒan,
thaʒ inan lîb ruarit, joh lîchamon fuarit.
Aʒ ër fora in thô thâre, thaʒ wëstîn sie, zi wâre,
thaʒ ër thaʒ fërah habêta, in lîchamen lëbêta.
Thô nam ër, thaʒ ër leibta, mit thiu ër in ouh thô liubta,
gab in thaʒ zi suaʒî, thaʒ iagilîh thes âʒi.
Manôta ër sie thô alles thes êreren thinges,
thaʒ ër gizalta iʒ allaʒ in, unz ër êr iû was mit in.
Ër dëta in offan allaʒ thaʒ giscrîb follaʒ,
mêrôta in thie wizzî mennisgon zi nuzzî,
Thaʒ iagilîh firnâmi thârana thaʒ gizâmi,
thaʒ druhtîn thiʒ sô wolta, joh sus ouh wësan scolta.

---

6. Lied vom heiligen Petrus.

(M. Sch. denkm. nr. IX.)

Unsar trohtîn hât farsalt sancte Pêtre giwalt,
daʒ ër mac ginerian ze imo dingênten man.
Kyrie eleyson, Christe eleyson!

Er hapêt ouh mit wortun himilrîches portûn:
dar in mach ër skerian, den ër wili nerian.
Kirie eleison, Christe eleyson!

Pittêmês den gotes trût alla samant upar lût,
daʒ ër uns firtânên giwërdô ginâdên.
Kirie eleyson, Christe eleyson!

---

7. Christus und die Samariterin.

(M. Sch. denkm. nr. X.)

1 Lësen wir, thaȥ fuori thêr heilant fartmuodi.
ze untarne, wiȥȥun thaȥ, ër zeinen brunnon kisaȥ.
2 Quam fone Samario ein quëna sârio
scephan thaȥ waȥȥer: thanne noh sô saȥ ër.
3 Bat ër sih ketrencan daȥ wîp, thaȥ ther thara quam:
wurbon sîna thëganâ be sîna lîpleita.
4 ‚Biwaȥ kërôst thû, guot man, daȥ ih thir gëba trinkan?
jâ ne nieȥant, wiȥȥe Krist, thie Judon unsêra wist.'
5 Wîp, obe thu wissîs, wielîh gotes gift ist,
unte den ercantîs, mit themo du kôsôtîs,
tu bâtîs dir unnen sînes këcprunnen.'
6 ‚Disiu buzza ist sô tiuf, ze dero ih heimina liuf,
noh tû ne habis kiscirres, daȥ thu thes kiscephês:
wâr maht thu, guot man, nëman quëcprunnan?
7 Ne bistu liuten kelop mêr than Jâcob.
thêr gab uns thësan brunnan, tranc ër nan joh sîna man:
sîniu smalenôȥȥer nuȥȥun thaȥ waȥȥer.'
8 ‚Thêr trinkit thiz waȥȥer, be demo thurstit inan mêr;
dêr afar trinchit daȥ mîn, then lâȥit dêr durst sîn:
iȥ sprangot imo'n pruston in êwôn mit luston.'
9 ‚Hêrro, ih thicho ze dir, thaȥ waȥȥer gâbîst dû mir,
daȥ ih mêr ubar tac ne liufi hëra durstac.'
10 ‚Wîb, tû dih annewërt, holê hëra dînen wirt.'
siu quat, sus libitî, commen ne hebitî.
11 ‚Weiȥ ih daȥ du wâr segist, daȥ du commen ne hebist.
du hebitôs êr finfe dir zi volliste.
des mahttu sichûre sîn: nû hebist ênin, dêr nis dîn.'
12 ‚Hêrro, in thir wigic scîn, daȥ thû maht *forasago sîn.*
for uns êr giborana bëtôtôn hiar in bërega.
13 Unsêr altmâgâ suohtôn hia genâda:
thoh ir sagânt kicorana thia bita in Hjêrosol*ima*'

* *

8. Ludwigslied.

(M. Sch. denkm. nr. XI.)

1 Einan kuning weiʒ ih, heizsit hër Hludwîg,
thêr gërno gode thionôt: ih weiʒ hër imos lônôt.
2 Kind warth hër faterlôs. thes warth imo sâr buoʒ:
holôda inan truhtîn, magaczogo warth hër sîn.
3 Gab hër imo dugidi, frônisc githigini,
stual hier in Vrankôn. Sô brûche hër ës lango!
4 Thaʒ gideildër thanne sâr mit Karlemanne,
bruoder sînemo, thia czala wunniôno.
5 Sô thaʒ warth al gendiôt, korôn wolda sîn god,
ob hër arbeidi sô jung tholôn mahtî.
6 Lietz hër heidine man obar sêo lîdan,
thiot Vrancôno manôn sundiôno.
7 Sume sâr verlorane wurdun sum erkorane.
haranskara tholôta, thêr êr misselëbêta.
8 Thêr ther thanne thiob was, indër thanana ginas,
nam sîna vaston: sîdh warth hër guot man.
9 Sum was luginâri, sum skâchâri,
sum fol lôses, ind ër gibuoʒta sih thes.
10 Kuning was ervirrit, thaʒ rîchi al girrit,
was erbolgan Krist: leidhôr, thes ingald iʒ.
11 Thoh erbarmêdës god, wissër alla thia nôt:
hieʒ hër Hludwîgan tharôt sâr rîtan.
12 ‚Hludwîg, kuning mîn, hilph mînân liutin!
heigun sa Northman harto bidwungan.'
13 Thanne sprah Hludwîg: ‚hêrro, sô duon ih,
dôt ni rette mir iʒ, al thaʒ thû gibiudist.'
14 Thô nam hër godes urlub, huob hër gundfanon ûf,
reit hër thara in Vrankôn ingagan Northmannon.
15 Gode thancôdun, thê sîn beidôdun,
quâdhun al ‚frô mîn, sô lango beidôn wir thîn.'
16 Thanne sprah lûto Hludwîg thêr guoto
‚trôstet hiu, gisellion, mîne nôtstallon!
17 Hëra santa mih god joh mir sëlbo gibôd,
ob hiu rât thûhtî, thaʒ ih hier gevuhti,
mih sëlbon ni sparôtî, uncih hiu gineritî.

18 Nu willih, thaʒ mir volgôn alle godes holdon.
giskerit ist thiu hierwist sô lango sô wili Krist.
wili hër unsa hinavarth, thero habêt hër giwalt.
19 Sô wer sô hier in ellian giduot godes willion,
quimit hê gisund ûʒ, ih gilônôn imoʒ;
bilîbit hër thâr inne, sînemo kunnie.'
20 Thô nam hër skild indi spër, ellianlîcho reit hër;
woldër wâr errahchôn sînân widarsahchôn.
21 Thô ni was iʒ burolang, fand hër thia Northman.
gode lob sagêda, hër sihit thes hër gërêda.
22 Thêr kuning reit kuono, sang lioth frâno,
joh alle saman sungun ‚Kyrriêleison.'
23 Sang was gisungan, wîg was bigunnan,
bluot skein in wangôn: spilôdun ther Vrankon.
24 Thâr vaht thëgeno gelîh, nichein sôsô Hludwîg:
snël indi kuoni, thaʒ was imo gekunni.
25 Suman thuruhskluog hër, suman thuruhstah hër.
hër skancta cehanton sînân fianton
bitteres lides. Sô wê hin hio thes lîbes!
26 Gilobôt sî thiu godes kraft: Hludwîg warth sigihaft:
joh allên heiligôn thanc! sîn warth thêr sigikamf.
27 Wolar abur Hludwîg, kuning wîgsâlîg!
sô garo sôsër hio was, sô wâr sôsës thurft was,
gihalde inan truhtîn bî sînân êrgrëhtin!

---

9. Augsburger gebet.

(M. Sch. denkm. nr. XIV.)

Got, thir eigenhaf ist, thaʒ io genâthîh bist,
intfaa gebët unsar, thes bethurfun wir sâr,
thaʒ uns thio ketinûn bindent thero sundûn,
thînero mildo genâd intbinde haldo.

---

10. Poetisches aus der Sangaller rhetorik.

(M. Sch. denkm. nr. XXVI.)

a) Sôse snël snëllemo   pegagenet andermo,
sô wirdet sliemo   firsniten sciltriemo.

---

b) Der hëber gât in lîtûn,   tregit spër in sîtûn:
sîn bald ellin   ne lâʒet in vellin.

---

c) Imo sint fuoʒe   fuodermâʒe,
imo sint burste   ëbenhô forste
unde zene sîne   zwelifelnîge.

---

11. Aus dem gedicht ‚Meregarto'.

(M. Sch. denkm. s. 71. 72.)

Ih was zûʒtrëhte
in urliugefluhte.
want wir zwêne piskoffe hêtan,
die uns menigiu sêre tâtan.
duone maht ih heime wëse,
skuof in ellente mîn wëse.
Duo ih zûʒtrichte chvam,
dâ vand ih einin guoten man,
den vili guoten Reginprëht.
ër uopte gërno allaʒ rëht.
ër was ein wîsman,
sô ër gote gizam,
ein êrhaft phaffo
in aller slahte guote.
der sagata mir ze wâra,
sam andere gnuogi dâra,
ër wâre givarn in Îslant,
dâ'r michilin rîhtuom vant,
mit mëlwe jouh mit wîne,

mit holze erlîne:
daȥ choufent si zi fiure.
dâ ist wito tiure.
dâ ist alles des fili,
des zi râta triffit unt zi spili,
niwana daȥ dâ ni skînit sunna:
si darbint dero wunna.
fon diu wirt daȥ îs dâ
zi christallan sô herta,
sô man fiur dâr ubera machôt,
unzi diu christalla irgluot.
dâ mite machint si iro ëȥȥan
unte heiȥȥint iro gadam.
dâ gît man ein skît erlîn
umbe einin phenning.

B. Prosa.

12. Aus der Kero zugeschriebenen interlinearversion der Benedictinerregel.

(Denkmale des mittelalters. Von Hattemer. St. Gallen 1844. I, 51 ff.)

Docemur ergo merito nostram
Cap. VII. Pirumês kelêrit kewisso pî wuruhti unsêran
non facere voluntatem, cum cavemus illud quod dicit
nalles tuan willon, denne piporakêmês daȥ, daȥ qhuidit
sancta scriptura: Sunt viae, quæ videntur ab hominibus
wîhiu kescrift ,Sint wëkâ, dea sint kedûht fona mannum
rectæ, quarum finis usque ad profundum inferni demergit; et
rëhte, dero enti unzi ze abcrunte derâ hellâ pisuuffit' indi
cum item pavemus illud quod de negligentibus
denne sô piporakêmees daȥ, daȥ fona ruahhalôsônteem
dictum est: Corrupti sunt et abominabiles facti sunt
keqhuëtan ist ,Zeprohhan sint indi leidsame wortane sint
in voluntatibus suis. In desideriis vero carnis ita nobis
in willoom iro.' In kiridoom kewisso des fleiskes sô uns
deum credamus semper esse præsentem, cum
cotan kelaubpamees simblum wësan kekakanwartan, denne
dicit propheta domino: Ante te est omne desiderium
qhuidit wîȥȥago truhtîne ,Fora dih ist eocowelîh kirida
meum. Cavendum est ergo ideo malum desiderium, quia
mîniu.' Ze piporgênne ist kewisso pidiu ubila kirida, danta
mors secus introitum delectationis posita est. Unde scriptura
tôd pii inkange derâ lustidâ kesaztêr ist. Danan kescrift
praecepit dicens: Post concupiscentias tuas non eas.
kepiutit qhvëdenti ,After kiridoom dîneem ni kangees.' —

Secundus humilitatis gradus est, si propriam quis
Andar derâ deomuatî stiagilsproʒʒo ist, ibu eiganan hwëlîh
non amans voluntatem desideria sua non delectetur implere, sed
ni minnoot willon, kiridâ sînâ nist kelustidoot erfullan, ûʒʒan
vocem illam domini factis imitetur dicentis: Non
stimma dia [truhtînes] tatim sî keleisinit qhuëdentes ‚Ni
veni facere voluntatem meam, sed ejus, qui me misit. Item
qhuam tuan willon mînan âʒʒan des, dêr mih santa.' Avur
dicit scriptura: Voluntas habet poenam et necessitas parit
qhuidit kescrift ‚Willo hebit wîʒʒi indi notduruft karawit
coronam. Tertius humilitatis gradus est, ut quis pro dei
êra.' — Dritto derâ deoheiti stiagil ist, sô hwëlîh fora cotes
amore omni oboedientia se subdat majori, imi-
minnu eocowëlîhherâ hoorsamii sih untar tuat mêrôrin, leisa-
tans dominum, de quo dicit apostolus: Factus oboe-
nônti truhtînan, fona demu qhuidit poto ‚Wortaneer hôrsa-
diens patri usque ad mortem.
moonti fatere unzi ze tôde.'

---

13. Aus der Uebersetzung von Isidors abhandlung contra Judaeos.

(Isidori Hispalensis de nativitate domini etc. ed. Holzmann. Carolsr. 1836. S. 23 ff. 47 ff. Die altdeutschen bruchstücke des tractats des bischof Isidorus v. Sevilla de fide catholica contra Judaeos . . . herausg. von Karl Weinhold. Paderb. 1874. S. 7 ff. 17 ff.)

Cap. III. § 4. Ibu Christ got nist, saghêên nu dhea unchilaubun uns, zi hwemu got wâri sprëhhendi in Genesi, dhâr ir quhad ‚duoêmês mannan uns anachiliihhan endi in unsêru chiliihnissu.' Sô dhâr auh after ist chiquhëdan ‚endi got chiscuof mannan anachiliihhan endi chiliihhan gote chifrumida dhen.' Suohhên dhea nu avur, hwëlîh got chiscuofi odho in hwëlîhhes gotnissu anachiliihhan mannan chifrumidî, dhen ir chiscuof. § 5. Ibu sie antwurdant endi quhëdant ‚in angilo,' inu ni angil nist anaëbanchiliih gote, dhanne sô dhrâto mihhil undarscheit ist undar dherâ chiscafti chiliihnissu endi dhes izs al chiscuof? odho mahtî angil sôsama sô got mannan chifrumman? dhazs sô zi

chilaubanne mihhil wootnissa ist. Hwemu ist dhiz nu zi quhëdanne odho zi hwes chiliihnissu wardh man chiscaffan, nibu zi dhes, dhêr anaëbanliih ist gote endi chinamno ist mit godu? — Cap. IV. § 10. Dhêrsëlbo forasago auh in andreru stedi chundida, dhazs ir dherâ dhrînissâ chirûni bichnâdî, dhuo ir sus quhad ,ih chisah druhtîn sitzendan oba dhrâto hôhemu hôhsëtle endi seraphin dhea angilâ stuondun dhemu oba; sëhs fëthdhahhâ wârun eines, sëhse andres, mit zwêm dhehhidôn siin antlutti endi mit zwêm dhecchidôn sîne fuozssi endi mit zwêm flugun.' Dhazs dhêr forasago auh dhensëlbun druhtîn dhrifaldan in sînêm heidim araughida endi einan in sîneru gotnissu chichundida, dhâr after quhad fona dhêm angilum: ,endi hreofun ein zi andremu quhëdhande: heilac, heilac, heilac druhtîn wërodheodâ got, folliu ist al ërdha dhînerâ guotliihhîn!' § 11. See hear nu dhea dhrifaldiu heilacnissa undar eineru bijihti dhazs himilisca folc sô mendit, endi dhoh, ein guotliihhîn dhërâ dhrînissâ syrafin mit dhemu dhrifaldin quhide meinidôn. Inu hwazs andres zeihnit dhâr dhea drî sanctus chiquhëdan, nibu dherâ sëlbûn almahtîgûn dhrînissâ guotliihhîn ist araughit? Endi dhoh dhiu hwëdheru in dhemu bauhnunge dhero dhrio heido gotes ni sindun zi chilaubanne, dhazs sii dhrii godâ siin, sôsama sô dhea dhrii heidâ sindun; oh in dhêm dhrim heidim scal man ziwaare eina gotnissa beodan after Moyses quhidim, dhâr ir quhad: ,chihôri dhu Israhêl druhtîn, got dhiin ist eino got.' Endi avur ist auh chiscriban: ,ih bim eino got endi âno mih nist ander.'

---

14. Aus dem evangelium Matthaei.

(Fragmenta theotisca versionis antiq. evang. s. Mathaei etc. edd. Endlicher et Hoffmann. Ed. II. curante Massmann. S. 3. Zeitschrift f. Deutsche Philologie V, 391.)

XII, 40 — XIII, 1. Sô sëlb auh sô Jonas was in wales wambu drî tagâ enti drîo naht, sô scal wësan mannes sunu in haerdâ hrêwe drî tagâ enti drîo naht. Dea ninevetiscun man arrîsant in tômtage mit dësemo chunne enti ganidarrent daȥ, hwanta sie iro hriwûn worahtun, sô sie Jonas lêrta; enti

see hear mêro danne Jona. Cuningin sundan arrîsit in tômtage mit dësemo manchunne enti ganidrit daʒ, hwanta siu quam fon entum lantes hôrren wîstôm Salomônes; enti see hear mêro danne Salomôn. Sô auh daer unhreino gheist ûʒargengit fona manne, ferit after durrêm stetim, suohhit rôa enti ni findit. Danne quidit ‚ih hwirfu in miin hûs, danân ih ûʒ fuor' enti quhoman findit îtal hûs, bësmôm gacherit enti gascônit. Danne gengit enti gahalôt sibuni andre gheistâ mit imo, wirsirun danne aer, enti ingânte artônt dâr, enti wërdant dea aftrun des mannes argôrun dêm êrirôm. Sô scal wësan dësemo manchunne argôstin. Innan diu aer daʒ sprah za dêm folchum, see siin muoter enti bruoder stuontun ûʒe, sôhhitun siin gasprâhhi. Quat imo duo ein hwëlîh ‚see, diin muoter enti bruoder stantant ûʒe, suohhent dih.' Enti aer antwurta demo za imo sprah, quadh ‚hwer ist miin muoter enti hwer sintun mîne bruoder?' Enti rehhita sîna hant ubar sîne jungirun, quat ‚see miin muoter enti mîne bruoder! sô hwer sô auh in ërnust willun wurchit mînes fater, dêr in himilum ist, dêr ist miin bruoder enti svëster joh môter.' In demo tage gênc Jêsus ûʒ fona hûs, saʒ bî sêwe.

---

15. Exhortatio ad plebem christianam.

(M. Sch. denkm. nr. LIV.)

Hlosêt ir, chindo liupôstun, rihtida derâ calaupâ, dê ir in hërzin cahuctlîho hapên sculut, ir den christâniun namun intfangan eigut, daʒ ist chundida iwêrerâ christânheiti, fona demo truhtîne in [man] caplâsan, fona sîn sëlpes jungirôn casezzit. Derâ calaupâ cawisso faoiu wort sint, ûʒan drâto michiliu carûni dâr inne sint pifangan: wîho âtum cawisso dêm meistron derâ christânheiti, dêm wîhôm potôm sînêm, deisu wort tictôta suslîherâ churtnassî, za diu daʒ allêm christânêm za galauppenne ist jâ auh simplun za pigëhanne, daʒ alle farstantan mahtîn jâ in hucti cahapên. Inu hweo chuidit sih dêr man christânan, dër deisu fôûn wort derâ calaupâ, derâ ër caheilit scal sîn (jâ derâ ër canësan scal), jâ auh dei wort des fraono capëtes, dei dêr truhtîn sëlpo za

gapëte casazta: weo mag ër christâni sîn, dêr dei lirnên ni wili noh in sînera cahucti hapên? odo wê mac dêr furi andran derâ calaupâ purgeo sîn (ado furi andran caheiʒan), dêr dê calaupa noh imo ni weiʒ? Pidiu sculut ir wiʒʒan, chindilî mîniu, wanta eo unzi daʒ iwêr eogalîhêr dê sëlpûn calaupa den sînan fillôl calêrit za farnëmanne, den ër ur deru taufî intfâhit, daʒ ër sculdîg ist widar got des caheiʒes, jâ der dê sînen fillôl lêren farsûmit, za demo sônatagin redia urgëpan scal. Nû allero manno calîh, dêr christâni sîn wëlle, dê galaupa jauh daʒ frôno gapët alleru zilungu îlle calirnên jauh dê calêren dê ër ur tauffî intfâhe, daʒ ër za sônatage ni wërde canaotit radia urgëpan; wanta iʒ ist cotes capot, jâ daʒ ist unsêr hêlî jâ unsares hêrrin capot, noh wir andar wîs ni magun unsero suntiôno antlâʒ cawinnan.

---

16. Freisinger auslegung des paternoster.

(M. Sch. denkm. nr. LV.)

Pater noster qui es in coelis. Fater unsêr du pist in himilum. Mihhil gôtlîch ist, daʒ dêr man den almahtîgun truhtîn sînan fater wësan quidit. Karîsit denne, daʒ allero manno wëlîh sih sëlpan des wirdîcan getuo, cotes sune ze wësan. *Sanctificetur nomen tuum.* Kawîhit sî namo dîn. Nist uns des duruft, daʒ wir des dikkêm, daʒ dêr sîn namo kawîhit wërda, dêr eo was wîh enti eo ist: ûʒʒan des dikkamês, daʒ dêr sîn namo in uns kawîhit wërda, enti dê wîhnassî, dê wir in deru taufî fona imo intfêngun, daʒ wir ze demu suonotakin furi inan kahaltana pringan muoʒîn. *Adveniat regnum tuum.* Piqhuëme rîhhi dîn. Sîn rîchi was eo enti eo ist: ûʒʒan des dikkamês, daʒ daʒ sîn rîchi uns piqhuëme enti ër in uns rîchisoja, nalles dêr tiuval, enti sîn willo in uns walte, nalles des tiuvales kaspanst. *Fiat voluntas tua* etc. Wësa dîn willo, sama sô in himile ist, sama in ërdu, daʒ nû, sô unpilipono enti sô êrlîcho sôsô dê engilâ in demu himile dînan willun arfullant, dës mëʒʒes wir inan arfullan muoʒʒîn. *Panem nostrum cotidianum da nobis hodie.* Pilipi unsraʒ emiʒʒîgaʒ kip uns eogawanna. In dësêm wortum

sint allo unsro lîcmiscûn durufti pifankan. Nû avar êwîgo forkip uns, truhtîn, den dînan lîchamun enti dîn pluot, daʒ wir fona demu altare intfâhamês, daʒ iʒ uns za êwîgera heilî enti za êwîkemo lîpe piqhuëme, nalles za wîʒʒe, enti dîn anst enti dîno minnâ in uns follîcho kahalt. *Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.* Enti flâʒ uns unsro sculdi, sama sô wir flâʒʒamês unsrêm scolôm. Makannôtduruft allero manno wëlîhhemo, sih sëlpan dësêm wortum za pidenchenne, daʒ allero manno wëlîh sînemu kanôʒ enti sînemu pruoder er allemu hugiu enti hërcin sîno missitâti flâʒʒe, daʒ imu dêr truhtîn sama deo sîno flâʒe. Danna ër demu sînemu kanôʒʒe flâʒan ni wili, danna . . . . . *danna* ër qhuidit: ‚flâʒ uns sama sô wir flâʒamês.' *Et ne nos inducas in temptationem.* Enti ni princ unsih in chorunka. Ni flâʒ unsic, truhtîn, den tiuval sô fram gachorôn, sôsô sîn wîllo sî, ûʒʒan sôsô wir mit dînera anst enti mit dînêm ganâdân ubarwëhan mekîn. *Sed libera nos a malo.* Ûʒʒan kaneri unsih fona allêm suntôn, kalitanêm enti antwârtêm enti cumftîchêm. *Amen.*

---

17. Das apostol. glaubensbekenntniss des Weissenburger catechismus.

(M. Sch. denkm. s. 160.)

Gilaubiu in got fater almahtîgon, scepphion himiles enti ërdâ. Endi in heilenton Christ, suno sînan einagon, truhtîn unsêran. Thêr infanganêr ist fona heilegemo geiste, giboran fona Marîûn magadi, giwîʒʒinôt bi Pontisgen Pilâte. In crûci bislagan, toot endi bigraban. Nidhar steig ci helliu, in thritten dage arstuat fona tootêm, Ûf steig ci himilom, gisaʒ ci cëswûn gotes fateres almahtîges: Thanan quëmendi ci ardeilenne quëcchêm endi doodêm. Gilaubiu in âtum wîhan, wîha ladhunga allîcha, Heilegero gemeinidha, Ablâʒ sundeôno, Fleisges arstantnissi, Liib êwîgan. Amen.

---

18. Aus der übersetzung der evangelienharmonie des Tatian.

(Ausgabe von J. A. Schmeller. S. 47. 48. 53. Ausg. v. E. Sievers. S. 149. 150. 159 ff.)

Cap. LXX und LXXI. (Lucas 6, 12. 13.) Was thô giwortan in thên tagun, gieng in bërg bëtôn inti was ubar naht wahhênti in gotes gibëte. Thô tag was giwortan, gihalôta zi imo sîne jungiron inti ûʒgangenti fon themo hûse saʒ nâh themo sêwe, inti gisamanôte wârun zi imo managO menigî, sô thaʒ hër in skëf în stîgenti saʒ, inti al thiu menigî stuont in themo stedu, inti sprah in managu in râtissûn sus quëdenti: (Math. 13, 3—8.) ‚Sênu gieng thô ûʒ thie thâr sâwit, zi sâwenne. Mit thiu hër thô sâta, sumu fielun nâh themo wëge inti wurdun furtrëtanu, inti quâmun fugalâ inti frâʒun thiu. Andaru fielun in steinahti lant, thâr ni habêta mihhala ërda, inti sliumo giengun ûf, wanta sie ni habêtun ërdâ tiufî; ûfganganteru sunnûn furbrantu wurdun, bithiu sie ni habêtun wurzalûn, furthorrêtun. Sumiu fielun in thornâ, thô wuohsun thie thornâ inti furthamftun iʒ. Andaru fielun in guota ërda inti gâbun wahsmon, andaru zëhenzugfalto, andaru sëhszugfalto, andaru thrîzugfalto.' (Luc. 8, 8.) Thisu quëdenti riof hër: ‚Thie thâr habê ôrun zi hôrenne, hôre!'

Cap. LXXX. (Mat. 14, 15. 16.) Âbande giwortanemo zuogangente thie zwelivi quâdun imo: ‚Furlâʒ thëso menigî, thaʒ sio farento in burgi inti in thorf, thiu thâr umbi sint, sih giwentên inti findên phruonta, bithiu wir hier in wuosteru steti birumês.' Thô quad in thër heilant: ‚Sie ni habênt thurfti zi faranne, gëbet ir in ëʒʒan.' (Joh. 6, 7.) Thô antwurtita imo Philippus: ‚Zwei hunt phendingo brôt ni gimugun in, thaʒ iro einero giwëlîh luziles waʒ inphâhe.' (Marc. 6, 39.) Thô quad hër in: ‚Wuo managu brôt habêt ir?' (Joh. 6, 8.) Quad imo einêr fon sînên jungirôn, Andrêas, bruoder Simônes Pêtres: ‚Hier ist ein knëht, thër habêt fimf leibâ girstîne inti zwêne fiscâ, noba waʒ sint thisiu untar sô managên, (Luc. 9, 13.) ni sî thaʒ wir farêmês inti coufêmês in allo thëso menigî

phruonta?' (Mt. 14, 18.) Hër quad in: ‚Bringet sie mir hëra.' (Marc. 6, 39. 40.) Inti gibôt hër in, thaʒ sizzen tâtîn after gisellaskefin ûfan gruonemo grase, inti sâʒun sie in teil thuruh zëhenzuge inti thuruh fimfzuge. (Luc. 9, 16.) Inphanganên thô fimf brôtun inti zwein fiscun, scowôta in himil inti giwîhita siu inti brah inti ziteilta sînên jungirôn, (Mt. 14, 19. 20. 21. 22) thie jungiron thô thên menigîn. Inti âʒun sie alle inti wurdun gisatôte; nâmun sie thio âleibâ, zwelif birilâ thero broccôno folle. Thero ëʒentero was zala fimf thûsuntâ gommanno ûʒan wîb inti luzilu kind. Inti sâr gibôt hër thie jungiron stîgan in skëf inti furifaran inan ubar then sêo zi Bethsâidu, unz aʒ hër furlieʒi thie menigî. (Joh. 6, 14. 15.) Thie man, thô sie gisâhun, thaʒ hër têta zeihhan, quâdun: thaʒ thëse ist wârlîhho wîʒago, thiet hâr zuowërt ist in mittiligart. Thêr heilant thô, sôsô hër thaʒ inkanta, thaʒ sie zuowërte wârun, thaʒ sie fiengîn inan inti tâtîn inan cuning, flôh (Mat. 14. 23) inti furlâʒaneru thëro menigî steig in bërg eino bëtôn.

---

19. Aus Notkers psalmenübersetzung.

(Hattemer, denkmale II, 36.)

Ps. VII. Dô Absolon wíder sînemo fáter was. dô hîeʒ der fáter stillo sînen friûnt Chusi. sáment demo súne sîn. in diên wórten. daʒ er ímo ze wîʒʒenne tâte so wélen frêisigen rât er dâr fernâme. Ze déro kelîhnisso sang David dísen psalmum. fóne démo súne. den sîn fáter tôugeno under mítte iudeos sánta. daʒ er ménnischôn freîsa erwánti. An dih, trúhten gedíngta ih iêo. halt míh. daʒ chît. nére mih fóne mînen fîenden. unde lôse mih. Lôse mih fóne Absolone. álde kêistlîcho fóne nidirrise. Niêo er mîna sêla ne erzucche also leo. sô der neist der mih lôse. alde halte. daʒ chît. sô dû mir ne hélfêst. Ube dû ne hilfest. sô gemág er mir. Trúhten got mîn. ube ih dîz téta. úbe diz unreht ist in mînen hánden. daʒ ih mír leîd umbe liêb tuôntên Sauli unde Absaloni. dára áfter lônota. sô vállo ih mit rehte. daʒ chît. sô wirdo ih mit rehte ervéllet fóne mînen fîenden. lâre déro guôti. Sô jágeie

diabolus mîna sêla. unde gefâhe sîa. unde tréttoe er in erdo mînen lîb. daʒ chît. pesmêiʒʒe er mih mit irdischen sundon. Unde mîna guôllichi brínge er ze stuppe. mîna conscientiam. diû góte lîchet. ketûe er échert ménnischon lîchen. Stant ûf trúhten mit zórne. lâ dir zórn sîn ze démo tiêfele. Unde wírd hôh. wírd guôllich. in dînero fiendo gemérchen. Ním in íro márcha. nim diabolo. diê ér beséʒʒen hábe. Unde rihte dih ûf in dînemo gebóte. Dû gebúte diemuôti. mit déro chúm. unde wére sélbo dîn gebót. Unde úbe dû daʒ tuôst. sô úmbehálbot díh mánigi déro liûto. joh clobígera (credentium) joh âhtaro (persequentium). Umbe diê mánigi irwínt ze hímele. daʒ dû cloûbigen (credentibus) séndest spiritum sanctum. unde ungloûbigen (incredulis) úrouge sist. Náh téro ûfferte chúmet trúhten. irteîlen lébende joh tôte. Dánne irtêille mir nâh mînemo réhte. unde mînen únschulden. Wanda ih únschuldig pin. wíder Saulem unde Absalonem. unde ih réhto mit in gevâren hábo. Déro súndigon úbeli wírt in énde brâht. alsô iʒ chît. der unreîno horgéie sich noch. unde geríhtest dû dén réhten. hérzen unde láncha scródonde gót. An déro stéte geríhtest dû ín. dâr du in scródôst. Dû eîno scródôst ín dâr. dû eîno geríhtest in dâr. Sô geríhtest dû in dâr. so werltkirida ne íst in corde. noh kehíginnis lust in lanchon (delectatio carnis in renibus).

---

20. Aus Notkers katechismus.

(M. Sch. denkm. nr. LXXIXB.)

Pater noster, qui es in coelis. Vater unsir, dû in himile bist. Wolne dû mennisco, skeine ana guoten wërchen, daʒ dû sîn sun sîst: sô heiʒist dû in mit rëhte vater. Habe die minna, diu tuot dih wësen sînen sun. *Sanctificetur nomen tuum.* Sîn namo wërde giheiligot. Wër scol in giheiligon? Nû ist ër heilic: wir biten avir, daʒ ër in unseren hërzon giheiligit wërde, sô daʒ wir in uobende giheiligen. *Adveniat regnum tuum.* Dîn rîche chome, daʒ êwige, dara alla guote zuo dingent, dâ wir dih gisëhen sculen unde den engilen gilîche

wortine lîb âne tôt haben sculen. *Fiat voluntas tua, sicut in coelo et in terra.* Dîn wille giskëhe in ërda fone mennisgen, alsô in himile fone den engilen. *Panem nostrum cotidianum da nobis hodie.* Unsir tagelîchiȝ prôt gib uns hiuto. Gib uns lêra, dera unsere sêla gilabit wërden. Wanda dera bidarf si tagelîchis alsô der lîchinamo bedarf brôtis. *Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.* Unde unsere sculde belâȝ uns, alsô auh [wir] firlâȝen unseren scolâren. Disen gidingen firnëme manniclîh unde sî garo ce firgëbenne daȝ luzzila, alsô ër wëlle daȝ imo firgëben wërde daȝ michila. *Et ne nos inducas in tentationem.* Unde in dia chorunga neleitist dû unsih. Daȝ chvît: ne lâȝ unsir gechorit wërden nâh unseren sunden. Den dû neskirmist, den wirfit diu chorunga nidir, der wirt ze huohe sînen fianden. *Sed libera nos a malo.* Suntir irlôse unsih fone demo ubile. Lôse unsih fone des tiufilis chorungen unde fone sînemo giwalte. Siben bëte churci sint dise: an in wirt doh funten al daȝ, des uns durft ist.

---

21. Aus Williram.

(Ausgabe von H. Hoffmann. Breslau 1827. S. XX, von J. Seemüller. Strassburg 1878 s. 16.)

Vox ecclesiae.

Mîn wine ist mir hold und ih imo unte ër weidenot unter lilion, unze der tag cume unte die nahtscata hine wîchen. Want ih mînes *sponsi* gnâda verstên in sînero *vocatione, admonitione et promissione,* nu wil ih imo der gnâdon enquëdan mit willigero gehôrsame, want ih wola weiȝ, waȝ imo lieb ist. Ih habo des wola verstantan, al die wîla sô disiu werlîche vinstre weret, daȝ in aller nietesta ist an sînen heilîgon dero *candidae virginitatis* unte *odoriferae virtutis.* An den ër die vindet, unter den ist sîn wësan, den scheinet ër ouh sih sëlbon

facie ad faciem, svanne *verum mane* cumet nâh dirro wërlt vinstre. Kêre widere ze mir, wine mîn, wis gelîh dero rêion unte demo hintcalbe in den gebirgon Bethel. *O sponse,* dû mih heiȥȥest ûfstên *de lecto contemplationis* unte durh dînen willon *procedere ad publicum actionis.* Die gnâda, die dû mir habes geheiȥȥan *in futura vita,* die scheine mir ouh *in praesenti,* unte svie dû ze himele sîs gestigan *per humanitatem,* habe iedoh gegen mih den sito dero rêion unte des hintcalbes, die der gërno scato in der hizzo suochent unte ze bërge gërno stîgent, unte die man iedoh ëteswanne unte ëteswanne sihet. *Per intervalla temporum* sô scheine mit ëteslîchemo boichene dînero chrefte, daȥ dû mîn niene vergëȥȥan nehabest unte dû mîn ruochest, unte scheine daȥ *in montibus Bethel,* ih meino an den, die der iro hërza dâre zuo gërno gereinent, daȥ sie mugen wërdan *domus dei.*

---

22. Benedictbeurer glaube.

(M. Sch. denkm. nr. LXXXVII.)

Ich gloube an den alemahtigen got, dêr der schephâre ist himeles unte der ërde, luiftes unte waszeres unte allero dero dingo, die dâr inne bevangen sint. Ich gloube an den vater unte an den sun unte an den heiligen geist. Ich gloube, daȥ die drîgenemmede ein wârer got ist. Ich gloube, daȥ dêr gotes sun, dêr der ie was ëbenhêre unte ëbenêwich sînem vater, daȥ dêr geboren wart in den jungesten zîten vone sancte Marîûn dër êwigen magede. Ich gloube, daȥ ër hien wërlte was, wârer got, wârer mennescho âne sunto. Ich gloube, daȥ ër vangen wart, daȥ ër an daȥ crûce erhangan wart, daȥ ër dâr an arstarp. Ich gloube, daȥ ër zero hello fûr unde dâr ûȥ lôsta, die ër imo erwelet habeta. Ich gloube, daȥ ër des triten tages ûf stûnt unte daȥ ër sider hien wërelte was vierzog taga unte vierzog nahta. Ich gloube, daȥ ër des fierzegosten tages ze himele fûri, daȥ ër dâ sizzet ze sînes vater zëswûn, ze sînes vater hêrschefte. Ich

glouben, daʒ ër noch chomen scol ze demo jungesten tage unte daʒ ich danne erstên scol an demo sëlben lîbe, dâ ich hiute ane schîne. Ich gloube, daʒ ich rede gëben scol aller mîner wërcho unte daʒ ich ertêlet scol wërden al nâh mînen wërchen eintwëder zemo êwigen lîbe oder zemo êwigen tôde. Ich gloube die gemeinde der heiligen christenheite. Ich gloube antlâʒ mîner sunteno, ube sie mich rëhte geriuwent. Ich gloube den êwigen lîp.

Glossar.

Die mit untrennbaren partikeln zusammengesetzten verba, sowie die mit tonlosen vorsilben versehenen nomina suche man unter dem einfachen worte.

A.

ab *præp. mit dat. von.*

âband *stm. abend.*

abcrunti *stn. abgrund.*

aber, abur *s.* afar.

ablâȥ *stm. ablaß.*

âchust *stf. schlechtigkeit.*

æn *s.* ein.

ær. ærist *s.* êr. êrist.

afar, abur, aber 1) *wider, abermals,* 2) *aber.*

after *adj. nachfolgend, später.*

after *adv.* 1) *darauf, dann;* 2) *dem gemäß.* dâra after *darnach. præp. mit dat. hinter, nach, gemäß.*

aha *stf. waßer, fluß.*

âhtâri, âhtare *stm. verfolger, feind.*

ahtôn *schwv. beachten, erwägen.*

al *adj. all; ganz. plur.* ellu. *adv. gen.* alles *gänzlich.* ubar al *in allem, samt und sonders, ganz und gar; überall.*

alamuasna *stf. almosen.*

alawâri *adj. ganz wahr; als stn.* alawâri, *stf.* alawâra, *wahrheit.*

alde *conj. oder.*

âleiba *stf. überbleibsel.*

alles *adv. anders, sonst*; alles wio *anders wie; sieh auch* al.

allîh *adj. allgemein, catholicus.*

almahtîg, alemahtig *adj. allmächtig.*

alt *adj. alt. comp.* altero. *superl.* altisto *sehr alt, uralt.* Musp. 23.

altari, alteri, altar *stm. altar.*

altên *schwv. alt werden.*

altfîant *stm. erbfeind.*

altmâg *stm. verwanter in alter zeit, vorfahr.*

ana, ane, an *præp. m. dat. und acc. an, auf, in.*

âna, âno, âne *præp. mit acc. ohne.*
anachilîh *adj. annähernd gleich, ähnlich.*
anaëbanchilîh *adj. beinahe ganz gleich gebildet, sehr ähnlich.*
anawart *adj. mt. gen. ansichtig; achtsam.*
andar, ander, *alts.* ôdhar (*Hild. acc. pl.* ôdre) *ander.*
angil, engil *stm. engel.*
angust *stf. bedrängnis, besorgnis.*
annewërt *adv. von dannen, fort.*
annuzzi *s.* antlutti.
anst *stf. gunst, huld.*
antdago *schwm. der um eine woche spätere, in der nächsten woche gegenüberliegende tag, dies octava.*
anti *conj. und. Andere formen sind* enti, inti, unta *seltener* unti. *Vgl. Graff 1, 361.*
antichristo *schwm. antichrist.*
antlâʒ *stm. sündenerlaß, ablaß.*
antlutti, antluzzi, annuzzi *stn. antlitz.*
antôn *schwv. tadeln, strafen; schmerzlich fühlen.*
antwart *adj. gegenwärtig.*
antwurtan *schwv. antworten.*
antwurti *stn. oder* antwurtî *fem. antwort.*
aodlîhho *adv. leichtlich.*
ar (*præp.*) *s.* ur.
araughan *schwv. vor augen stellen, zeigen.*
arbeit *stf. beschäftigung. drangsal, not.*
arbi, erbi *stn. erbe, eigentum.* arbeo laos (*Hild.*) *ohne erbe, besitzlos. Vgl. Lachm. Hild. 19.*
arc *stn. das böse; übel.*
arc, arg *adj. böse; geizig.*
arm *adj. arm.*
armalîh *adj. erbarmenswert.*
artôn *schwv. ackerbau treiben, wohnen.*
ask *stm. esche, lanze.*
at *s.* aʒ.
âtum *stm. atem,* wîho a. *heiliger geist.*
augan *schwv. zeigen.*
auh *part. enim, autem.*
aʒ, *alts.* at, *præp. meist mit dat.* 1) *zu,* 2) *an,* 3) *bei. Vgl. Gff. I, 523. gr. IV, 770.*

B *strengahd.* **P.**

pâgan *stv. streiten.*
kipâgan *stv. widerstand leisten.*
pald, bald *adj. kühn, mutvoll.*
baldo *adv. kühn, schnell; alsbald.*
palwîc *adj. verderblich.*
pan, ban *stm. gebot unter androhung von strafe, einberufung zum gerichtstage; bann, acht.*
kipannan *stv. unter strafandrohung gebieten, einberufen.*
bano *schwm. tod.*
erbarmen *schwv. erbarmen.*
parn, barn *stn. kind, menschenkind.*
bauhnung *stm. significantia, figura.*

baʒ *adv. beßer; comparativ zu* wola.
be *s.* pî, bî.
pëh *stn. pech.*
beiten *schwv. antreiben, drängen, führen.*
beitôn, beidôn *schwv. m. gen. warten, erwarten.*
irbëlgan *stv. erzürnen.*
bênrenkî *fem. beinverrenkung.*
bëraht *adj. glänzend, leuchtend.*
bëran, bëren *stv. erzeugen, hervor bringen.*
përeg, bëreg, përc, bërg *stm. berg.*
bësmo *schwm. besen.*
pët, bët *stn. gebet.*
gebët *stn. dasselbe.*
bëtôn *schwv. beten, an beten.*
pî, bî, *auch tonlos* bi, be, *præp. mit dat., zuweilen auch acc., bei, an, zu, während; wegen; um; durch.* — pî daʒ *um dessen willen, darum; während daß.* pidiu *dabei, deshalb, weil.* pihiu *weshalb, warum.* biwaʒ *quomodo.*
bijiht *stf. bekenntnis, beichte.*
bil *stn. schwert.*
biliden *schwv. bilden, gestalten.*
pilipi *stn. nahrung.*
pintan, bindan *stv. binden.*
intbindan *stv. erlösen.*
piotan, beodan *stv. bieten, reichen, praedicare.*
gibiodan *stv. gebieten.*
irbiotan *stv. entbieten.*
biril *stm. cophinus.*
gebirgi *stn. gebirge.*
bita *stf. bitte, gebet.*
bîta *st. und schw. f. verweilen, zögern, harren; gegenstand des erwartens.*
pittan, bittan *stv. bitten.*
blâsan *stv. blasen, hauchen;* ana bl. *insufflare.*
blîdi *adj. freundlich.*
bliuwan *stv. schlagen.*
bluotrenkî *fem. blutstauung.*
bouc *stm. armring.*
prëhhan *stv. brechen, zerbrechen.*
firbrëhhan *stv. zerbrechen, zerreißen.*
varprennan, furbrennan *schwv. verbrennen.*
bretôn *schwv. brechen, zerbrechen, zerschmettern.*
prinnan *stv. intr. brennen.*
farprinnan *stv. verbrennen.*
inprinnan *stv. zu brennen anfangen.*
brocco *schwm. fragmentum.*
brûchan *schwv. frui.*
brunna *st. u. schwf. panzer.*
prunno, brunno *schwm. quell, brunnen.*
prût *stf. braut, gemahlin.*
pû *stm. wohnung, gebäude.*
puah *stn. buch.*
buoʒ, buoʒa *stf. beßerung, entschädigung.*
puoʒan, gipuaʒan *schwv. beßern, büßen.*
bûr *stm. bau, wohnung, haus.*
giburen *schwv. geschehen, zu kommen.*

purgio *schwm. bürge.*
purc, burc, burg *stf. burg.*
burolang, boralang, *adj. allzu lang, sehr lang.*
burst *stm. borste.*
buzza *stf. brunnen.*

C, Ch *sieh* G, K.
D *fränkisch* Dh, Th.

dana *local u. temp. adv. von dannen, von da.*
thanana, danan *adv.* 1) *von da weg.* 2) *unde.*
danc, thanc *stm. dank.*
dankôn, thankôn *schwv. danken.*
danna, danne, denne, 1) *adv.* a) *dem. dann; darauf.* b) *relat. als; auch nach comp.* 2) *conj. weil. Vgl. Grimm gr. III, 167.*
danta *conj. weil. Vgl. Grimm gr. III. 171.*
dâr, *nebenform bei Otfried* thâre, *localadv. daselbst. Es dient ferner zur verstärkung des relativen pronomens* dër, *indem es demselben, meist in der geschwächten form* der, dir, de, *enclitisch nach gesetzt wird.*
dâ'r 11, 18 *d. i.* dâ ër.
dara, thara *localadv. dahin.*
tharasun *localadv. gerades wegs dahin. Vgl. gr. III, 212.*
darba *stf. entbehrung, verlust.*
darbên *schwv. m. gen., mangel leiden, entbehren.*
dârî (*goth.* tharei) *relat. localadv. wo.*
darot, *vielleicht verkürzt aus* darort, darawërt, *localadv. dahin; daselbst. Gr. gr. III, 174. 175. 202.*
daʒî (*goth.* thatei) *pron. rel., das, welches.*
the *sieh* dâr.
dëgan, thëgan *stm. knabe; diener; held.*
dëheinîg, thëheinîg *pron. adj., so viel als das einfache* dëhein: *irgend ein.*
dëhhein *pron. adj. irgendein.*
theih *zusammen gezogen aus* thaʒ ih.
theist (*O.*) = thaʒ ist.
theiʒ (*O.*) = thaʒ iʒ.
dhehhan *schwv. decken, bedecken.*
bitheken *schwv. dasselbe.*
dechi *adj. lieb, wert.*
furthemfan *schwv. suffocare.*
pidenchan *schwv. bedenken, überlegen.*
deoheit *stf. demut.*
deomuatî *fem. demut.*
deot *stm. u. n. volk.*
thi 5 c) 36 *für* thiu, 5 c) 7 *für* the.
gethigini *stn. gefolge.*
thîhan *stv. wachsen, gedeihen.*
thichan, dikkan *schwv. bitten.*
dinc, ding, thing *stn. ding. sache; rechtssache, rechtsstreit.*
gedingan *schwv. hoffen.*
dingên *schwv. denken, hoffen.*
diob, thiob *stm. dieb.*

dionôn, thionôn *schwv. dienen.*
diot, thiot *stm. u. stn. volk.*
dô, thô, *auch* duo, dû, thû *adv. da, damals, dann; als. Vgl. Gr. gr. III, 169.*
doh, dhoh, *adv. doch, dennoch.*
dolên, dolôn, tholôn *schwv. leiden, dulden.*
dorf, thorf *stn. dorf, ort.*
thorn *stm. dorn.*
furthorrên *schwv. arescere.*
drâti *adj. schnell, heftig.*
thrâtî *fem. heftigkeit;* in thrâtî *heftig, gewaltig, plötzlich, sehr.*
drâto, dhrâto, thrâto *adv. schnell, bald, sehr.*
drifalt, dhrifalt *adj. dreifaltig.*
drifaldiu *nom. fem. dreifaltigkeit.*
drîgenemmede *stf. dreieinigkeit.*
drinissa, dhrinissa *stf. dreifaltigkeit.*
dunchan *anomv. dünken.* dea sint kedûht: *die werden gehalten.*
duo *s.* dô.
duoder *adv.* hëra duoder *her und hin.*
bethurfan *anom. v. bedürfen.*
durri *adj. dürre, unfruchtbar.* duri steti *loca arida Gff. V, 201.*
durst *stm. durst.*
durstac *adj. durstig.*
durstan, thurstan *schwv. dürsten.*
duruft, thuruft, durft *stf. bedürfnis.* thurfti habên *nötig haben.*
duruh, thuruh, durh *praep. m. acc. durch, wegen, aus, vor, biß zu.* thuruh nôt *aus dringendem anlaß, notwendiger weise.* thuruh thaz *dadurch, deshalb;* thuruh thaz wanta *deswegen weil.*

E.

ëbenêwich *adj. in gleicher weise ewig.*
ëbenhêre *adj. gleich erhaben.*
ëbenhô *für* ëbenhôh, *adj. ebenso hoch.*
echert *adv. bloß, nur.*
ëddo, ëdo, ërdo, odo (*goth.* aitthau) *conj. oder.*
egislîh *adj. schrecklich.*
eigan, eigin *adj. eigen.*
eigenhaf *für* eiganhaft, *adj. proprius.*
einag, einîc, ênîc, *adj. einzig, eingeboren; irgend ein.*
eino, êno *schw. adj. alleinig, singularis.* eino *adv. allein.*
eintwëder *conj. entweder.*
eiris *adv. früher, vormals.*
eiscôn *schwv. forschen.*
ellan (ellian) *stn. kühnheit, stärke, männlichkeit, tapferkeit.*
ellenti (*aus* alilenti) *stn. anderes land, fremde.*
elljanlîcho *adv. kühnlich, tapfer.*
emizzîg *adj. beständig, immerwährend.*
endjôn *schwv. beendigen.* gendjôt 8, 9 *zusammen gezogen für* giendjôt.

engil *s.* angil.
enti, endi, ente, ende. *S.* anti.
enti *stm. und stn., äußerster punkt; gewöhnlich ‚ende', zuweilen ‚anfang'.*
gientôn *schwv. beenden.*
eo, io, *zuweilen* ieo, *adv. immer, jemals, irgend einmal.* ni — eo *niemals.*
eocowëlîh *pron. adj. jeglicher.*
eogalîh, iaglîh *pron. adj. jeglicher, jeder.*
eogawanna *adv. immer; eigentlich: immer zusammen wann, in allen möglichen zeitpunkten zusammen.*
er (*præp.*) *s.* ur.
êr, aer 1) *adv. vorher, früher;* êr hina *früherhin;* 2) *conj. ehe.*
ërâ *für* irâ.
êra *stf. ehre.*
ërda, haerda, ërde *stf. erde, land.*
ërdo, erdu *s.* ëddo.
êrên *schwv. ehren.*
êrgrëhtî *fem. barmherzigkeit, gnade.*
êrhaft *adj. venerandus, ehrwürdig.*
êriro, êrero *ein aus dem adverb* êr *gebildetes compar. adj., früher.*
êrlîcho *adv. ehrerbietig.*
erlîn *adj. vom erlenbaum.*
ërnust *stm. u. stf., auch stn. festigkeit, aufrichtigkeit, ernst.*
ëro *stn? erde.*
ëteslîch *pron. irgend ein.*
ëteswanne *adv. zuweilen.* ëteswanne unte ëteswanne *dann und wann, von zeit zu zeit.*
êwa *stf. lange zeit, ewigkeit.* in êwôn *in ewigkeit.*
êwîg, êwig *adj. ewig.*
êwîn *adj. ewig; adverbial: immer.*
ezzih *stm. eßich.*

F. V.

fâhan, vâhen *stv. faßen, ergreifen, fangen.*
pivâhan *stv. umgeben, begreifen.*
infâhan *stv. empfangen.*
untarfâhan *stv. dazwischen treten, verhüllen.*
fallan *stv. fallen.*
pivallan *stv. dasselbe.*
faran *stv. gehn, ziehen.*
furifaran *stv. mit acc. praecedere aliquem.*
invaran *stv. entgehen.*
fart *stf. weg, zug.*
fartmuodi *adj. müde von der fart.*
vasta *st. u. schwf. das fasten.*
faterlôs *adj. vaterlos.*
vazza *stf. last, bürde.*
fëhta *stf. gefecht, kampf.*
vëhtan *stv. kämpfen, fechten.*
bifëlhan *stv. commendare.*
vellan *schwv. zu falle bringen, stürzen, verderben.*
vellin *mundartl. für* vallen.
irfellan, ervellan *niederschlagen.*
fërah *stn. die dem leib inwoh-*

nende und ihn belebende seele, das leben.

gifestan *schwv. befestigen; mit dat. d. pers. acc. d. sache einem etwas antun, zufügen.*

festi *adj. fest, beständig.*

fëthdhah *d. i.* fëttah *stm. fittich.*

fîant, vîgant (*got.* fijands), fîent *stm. feind.*

vîgant *s.* fîant.

fillôl *stm. geistlicher sohn, patenkind; lat.* filiolus.

filu, vilo, vili 1) *unfl. neutrales adj. viel;* 2) *adv. sehr.*

vinger *stm. finger.*

finstar *stn. dunkel, finsterniss.*

finstrî, vinstre *fem. finsterniss.*

fintan, findan, vinden *stv. finden.*

fîra *stf. feier.*

firahi *stm. mensch. gen. pl.* firiho, fireo, *dat.* firahim.

virina *stf. verbrechen, sünde.*

virinlîh *adj. grauenvoll.*

firiwizzi *stn. wunder.*

ervirran *schwv. entfernen.*

fisk *stm. fisch.*

fiur *und auch* fuir, vuir *stn. feuer.*

fleisk, fleisg *stn. fleisch.*

fliogan *stv. fliegen.*

fliohan *stv. fliehen.*

flîȥan *stv. sich befleißen.*

fôh *adj. gering an zahl, wenig.*

fol *adj. voll, erfüllt.*

volgên, *im Ludwigslied* folgôn *folge leisten, folgen.*

folch, folk *stn. volk, heerhaufe.*

volleist, vollist *stf. u. stm. vervollständigung; unterstützung; ergetzung.*

follîche *adv. gänzlich.*

volo *schwm. fohlen.*

fona, fone, fon *præp. m. dat., von.*

fora *adv. vor, zuvor.*

fora, fore, for *præp. m. dat. ausnamsweise acc., vor.*

forahta *st. u. schwf. furcht.* bî forahtûn *mit gen. aus furcht vor.*

forahtan *anom. schwv. fürchten.*

forahtlîcho *adv. furchtsam, ängstlich, besorgt.*

vorasago *schwm. der vorher sagt, prophet.*

forn *adv. vormals.*

forst *stm. forst.*

frâgên *schwv. fragen, forschen.*

fram *adv. vorwärts, weit.* sô fram sôsô *soweit als.*

gafrëgnan *stv. fando accipere, praet.* gafregin *für* gafragn, gafragin.

freisa *st. u. schwf. schrecken, verderben.*

freisig *adj. verderblich, böse.*

frewen, *schwv. freuen.*

frewida *stf. freude.*

frëȥan *stv. auf zehren, freßen.*

fridu *stm. friede. 5 d) 7 u. 8 als wort des grußes.*

frist *stf. zeitpunkt, frist.*

friuntlaos *adj. freundlos.*

frô (*flect.* frôwêr, frouwêr, frôêr) *adj. froh.*

frô (*goth.* frauja) *schwm. herr.*
frônisk, frônisg *adj. herlich.*
frôno, frâno *unflectierb. adjectiv herschaftlich, herlich, heilig. Vgl. bericht über die verhandlungen d. Berl. akad. d. wiß. 1849. S. 340 ff. Wack. wtb. 354.*
fruat, fruot, frôt *adj. verständig, weise.*
frumjan *schwv. fördern, befördern, bewirken, machen, führen.*
kifrumjan *dasselbe.*
fuagan *schwv. hinzu fügen. refl. sich verfügen, begeben.*
fuaran, *alts.* fôran, *schwv. führen, bei sich haben, besitzen.*
fugal *stm. vogel.*
arfullan *schwv. erfüllen.*
fuodermâʒi *adj. einer wagenlast am maße gleich. Von* fuoder *stn. wagenlast.*
fuoʒ *stm. fuß.*
furi *præp. m. acc., vor, für.*
arfurpjan *schwv. reinigen.*

G, *strengahd.* K.

gadam, gadum *stn. gemach.*
gaganen *schwv. begegnen.*
pegagenen *dasselbe.*
gâhûn *adj. acc. fem. als adv., in eile.*
bigalan *stv. zaubergesang über etwas singen;* biguolen *für* biguol in.
gang *stm. gang, weg.*
gangan, kangan, gangen, *verkürzt* gân, gên *anom. stv. gehn, folgen. Præt.* gianc, gênc.
argân, argên *ergehen.*
gigangan *dasselbe.*
ingangan *eingehn.*
ganz *adj. unversehrt, ganz; heil, gesund.*
ganzida *stf. heilung.*
karawan, garwan *schwv. gar machen, bereiten, parere.*
garo *adj. fertig, bereit.*
garo *adv. ganz, völlig, ganz und gar.*
garuuist *stf. bereitschaft, gegenwart, anwesenheit.*
gatiling *stm. verwanter.*
gëba *stf. gabe.*
gëban, këpan *stv. geben.*
firgëban *stv. verleihen.*
urgëban *stv. herausgeben;* redja u. *rechenschaft geben.*
gegan, gegen *præp. m. dat. u. acc. gegen.*
kekanwart *adj. praesens.*
pigëhan *sieh* jëhan.
geist, gheist *stm. geist, seele.*
keistlîcho *adv. auf geistliche art, in geistlichem sinn.*
ingëldan *stv. bezalen, mit gen. schaden haben von etwas.*
gêr *stm. wurfspeer.*
gërên *schwv. begehren, wünschen.*
kërno, gërno *adv. gern.*
kërôn, gerên *schwv. wünschen, begehren.*
gësteron, gësterên *adv. gestern.*
irgëʒʒan *stv. vergeßen.*

gift *stf. gabe.*
gingên *schwv. verlangen.*
biginnan *stv. anfangen.*
kirida *stf. begierde, verlangen.*
girstîn *adj. von gerste.*
cloubig, clôbig *adj. gläubig.*
irgluoan *schwv. in glut geraten, erglühen.*
gomo *schwm. mann, mensch.*
gomman, comman *anomm. mann.*
got, god, kot, cot *stm. gott.*
gôtlîch, cootlîh = guotlîh *adj. rühmlich, herlich.*
gotman *anomm. gottesdiener, gottesgelehrter.*
gotnissa *stf. gottheit.*
goumilôs *adj. aufsichtslos.*
grab *stn. grab.*
gras *stn. gras.*
grôʒ *adj. groß, stark.*
gruaʒan *schwv. anreden.*
chrûci, crûci, crûce *stn. kreuz.*
grun *stm. jammer, elend.*
gruoni *adj. grün.*
gûdea *für* gundea, gundja *stf. kampf.*
gûdhamo *für* gundhamo *schwm. kriegsgewand, rüstung.*

H.

h *tritt öfter vor vocalisch anlautende wörter, wie* hærda *für* ærda ërda, heigun *für* eigun, hëber *für* ëber, hio *für* io, hiu *für* iu.
habên, hapên *schwv. haben, besitzen, halten. Daneben kommen formen nach erster schwacher conjugation gebildet vor.*
bihabên *schwv. erhalten.*
arhâhan, irhahan *stv. erhängen.*
gihâhan *stv. erhängen.*
hætti *s.* heiʒan.
halba *st. u. schwf. seite.* mîna halbûn *was mich betrifft, meinerseits.*
haldo *adv. mit geneigtheit, gern; sofort.*
halôn, holôn, *selten* holên *schwv. zu sich rufen, berufen.*
kihalon *schwv. dasselbe.*
halt *alter compar. got.* haldis *mehr.*
haltan *stv. halten, erhalten, bewahren.*
gihaldan *stv. dasselbe.*
hant *stf. hand.*
hapt (*für* haft) *stn. feßel.*
haptband *für* haftband *stn. feßelband.*
haranscara *für* haramscara *stf. schmerzliche strafe.*
harên *schwv. rufen, schreien,*
harmlîcco, harmlîcho *adv. schmerzlich.*
hart, *auch* herti *adj. fest.*
harto *adv. hart, sehr.*
hë *s.* ër.
hëar *s.* hiar.
hëber *für* ëber *stm. eber.*
hevan *stm. himmel.*
heffan, *stv. heben.*
arheffan, irheffan *stv. erheben.*
hebîg, hebig *adj. gewichtig, wichtig.*

heidin, *gewöhnl.* heidan, *adj. heidnisch.*

heilac, heilag, heilic (hêlic), heilig, heileg *adj. heilig.*

heilacnissa *stf. heiligkeit, heiligung.*

heilan *schwv. gesund machen, heilen; retten, erlösen.*

heilant *stm., eigentl. part. præs. heiland.*

giheilan *schwv. gesund machen.*

heilî *fem. glück, heil.*

heiligôn *schwv. heiligen.*

heim *stm. haus, heimat. dat.* heime, *alts.* hême, *adv. zu hause, daheim; acc.* heim *adv. nach hause, heim.*

heimina *adv. von hause.*

heimingi *stn. heimat.*

heimort, *auch* heimortes (*für* heimwërt, heimwërtes) *adv. heimwärts, nach hause.*

heit, heid *stm. und stf. person, geschlecht, wesen, stand, art und weise.*

heitan *s.* heiȥan.

heiȥ *adj. heiß.*

gaheiȥ *stm. sponsio.*

heiȥan, heiȥȥan, heiȥen, *alts.* heittan *stv. heißen, befehlen.* -- hætti (*Hild.*) = hêti hiaȥi.

gaheiȥan, giheiȥan *stv. spondere, zu sagen.*

heiȥan *schwv. heiß machen, heizen.*

heiȥo *adv. heiß, gewaltig, eifrig, sehr.*

hëlfan *stv. helfen.*

helid *stm. held.* helidôs (*Hild.*) *alts. nom. pl.*

hellja, hella *stf. hölle.*

heptan (*für* heftan) *schwv. heften, binden.*

hêr *adj. hoch, erhaben, vornehm, stolz; der compar.* hêriro, hêrro, hërro *als schwm. herr.*

hëra *adv. her, hierher.*

hërasun *adv. hierher.*

heri *stn. heer, volk.*

hêrôti *stn. versammlung der vornehmen, senatus, obrigkeit.*

hêrschaft *stf. vornehme würde, herlichkeit.*

herti *s.* hart.

hërza hërca *schwn. herz.*

hiar, hear, hiar, hia, hie *adv. hier.* hien = hie in.

kehîen, kehîgen *schwv. verheiraten,* kehîginnis lust *delectatio carnis.*

hierwist *stf. hiersein, irdisches leben.*

hilfa *stf. hilfe.*

hiltja, hiltea, hilta *stf. kampf.*

himil *stm. himmel.*

himilisk *adj. himmlisch.*

himilrîchi *stn. himmelreich.*

himilzungal *stn. gestirn.*

hina *adv. von hier weg, von hinnen, hin.*

hinavart *stf. fortreise, hinscheiden, tod.*

hine-wîchen *stv. fliehen.*

hintcalb *stn. hirschkalb.*

hizza *stf. hitze.*

hlêo, lêo, (*gen.* hlêwes, lêwes) *stm. hügel, grabhügel, grab.*
hlosên *schwv. horchen.*
kihlûtan *schwv. ertönen laßen.*
hôh *adj. hoch.*
hôhsëtli *stn. thron.*
hold *adj. geneigt, wolwollend, getreu.*
holdo *schwm. der treue diener.*
holôn, holên *s.* halôn.
holz *stn. holz; wald.*
hôran, hôrren *schwv. hören.*
gihôran *dasselbe.*
horgjan, *auch* horgôn *schwv. beschmutzen.*
horn *stn. horn, posaune.*
hôrsamî *fem. gehorsam.*
hôrsamôn *schwv. gehorchen.*
houpit *stn. haupt.*
houwan, hauwan *stv. hauen, nieder hauen, töten.* heuwun 3, 66 *d. i.* hiuwun.
hregil *stn. kleid; im pl. kriegsbeute.*
hrêo (*gen.* hrêwes) *stn. leichnam, leib.*
hring *stm. ring, panzerring,*
hriwa, riwa *st. und schwf. betrübnis, reue.*
hruofan, ruofan *stv. rufen.*
hruomen *schwv. rühmen.*
hrust *stf. rüstung.*
hugjan, huggan, huckan *schwv. denken.*
hugu *stm. der denkende geist.*
gahuht, kihuct *stf. gedächtnis.*
cahuctlîho *adv. memoriter.*
huldî *fem. geneigtheit, wolwollen.*
huoh *stm. hohn, spott.*
hûs *stn. haus, wohnung.*
hwanta *conj. da, weil.*
hwëdar, hwërdar (*Hild.*) *fragepron. wer von beiden, wer.* — dhoh diu hwëdheru (*Is.*) *tamen.*
hwëlîh, wëlîh, wëlh, wël *pron. welch, wer, jemand; m. gen. pl. jeder.* ein hwëlîh *quidam.*
hweo, hwio hwieo. weo, wio, wuo (*got.* hvaiva) *adv. auf welche weise, wie. Zuweilen mit* in *vermehrt:* in hwêo.
hwër, wër *fragepron. wer.*
hwërban (14, 11 hwërfan), wërban *stv. intrans. sich wenden, begeben, zurück kehren, tätig sein.*
hwîtt *alts. adj. weiß.*

I.

iagilîh *s.* eogalîh.
iagiwâr *localadv. überall.*
iamêr, iomêr *immer.*
ibu, ipu *wenn, ob.*
idis, itis *stf. frau, schlachtjungfrau (walküre).*
iedoh *adv. dennoch.*
ieo *s.* eo.
îla *stf. eile.*
îlan, îllan îlen *schwv. sich beeifern, bestreben, eilen.*
giîlen *schwv. eilen.*
in *præp.* (*mit dat., instr. und acc.*) *in, an, bei, auf; für, nach, gemäß.* in thiu *wenn, sofern.* in mittên *in mitten.*

indi *s.* anti.
ingagan, ingegin *praep. mt. dat. entgegen, gegen.*
ingang, inkanc *eingang, eintritt.*
innan *præp. mit dat., acc., gen. u. instr. in, inner, innerhalb. Vgl. Graff. I, 261.* innan des *indessen*; innan diu *während.*
innan (*wol für* innana?) *adv. innen, nach innen.*
inti, int *sieh* anti.
inu *conj. nam,* enim *fragend: num.*
inwit *stn. betrug, tücke.*
io *s.* eo.
iomêr, iamêr *adv. immer.*
ir *præp. s.* ur.
irdisk, irdisg, irdisch *adj. irdisch.*
irmindeot *stn. menschengeschlecht, volk.*
irmingot *stm. gott alles volkes, allgott.*
irran *schwv. in verwirrung bringen, behindern.* girrit (8, 19) = gairrit.
irri (*Hild.*) *adj. erzürnt.*
îs *stn. eis.*
îtal *adj. leer, eitel, vergeblich.*
iu *sieh* jû.
iuwiht *unbest. pron. irgend etwas.* iuwiht — ni *oder* ni iuwiht *nichts.*

J.

jâ *apoc. für* jah (= ja uh), *welches die ältere form von* joh, 1) *und* 2) *auch.*
jagên *schwv. verfolgen, jage n.*
jâmarag *adj. jammervoll.*
jâr *stn. jahr.*
jëhan *stn. sagen, sprechen, zu gestehen.*
joh, jouh *conj. und, auch; und auch, und zwar.* (O. 1, 22, 35.)
jû *adv. noch mehr, vorher schon;* jû wîla *in früherer zeit;* ni jû *nicht mehr,* êr jû *schon früher.*
jung *adj. jung.*
jungoro, jungiro, junkiro *schwm., eigentl. der comparativ von* jung, *jünger.*

K, *strengahd.* Ch.

cheisuring *stm. kaisermünze, goldmünze.*
këcprunno *sieh* quëcprunno.
erkennan, irkennen *schwv. erkennen.*
khenfo *stm. kämpfer.*
chêran, gikêren *schwv. wenden, verwandeln.*
gacherren *swv. kehren, fegen.*
ketina *schwf. kette.*
chind *stn.* chindilî *stn. kind, kindlein.*
kiosan *stv. prüfen, wählen, erwählen.*
erkiosan *stv. dasselbe.*
kleino *adv. sorgfältig, genau; gering.*
zikleken *schwv. zerbersten, zerreißen.*
clûbôn *schwv. 'mit den fingern woran tätig sein, um nach und nach etwas ab zu lösen', klauben, zerpflücken,* Schade altd. Wtb. 499.

bichnâan, ir-knâen *schwv. cognoscere.*
knëht *stm. puer, diener.*
cnuosal *stn. gen.* cnuosles *geschlecht.*
korôn, gachorôn *schwv. versuchen.*
chorunka *stf. versuchung.*
kôsa *stf. streitsache.*
kosôn *schwv. reden.*
kraft *stf. kraft, vermögen.*
kreftig *adj. kräftig, mächtig.*
christallo *schwm.* christalla *schwf. krystall.*
christânî *adj. christlich.*
christânheit *stf. christlichkeit, christenheit.*
chrûci, crûci *stn. kreuz.*
chûd *sieh* kund.
kûmen *schwv. trauern, beklagen.*
kund, chûd *adj. kund, bekannt.*
kunden, kichundan *schwv. künden, verkünden.*
chundida *stf. indicium.*
kuning *stm. könig.*
cuninegin *stf. königin.*
chuninerîchi *stn. königreich.*
cuniowidi *stf? n.?* kette.
kunni *stn. geschlecht.*
gekunni *adj. von geschlecht her eigen, an geboren.*
kuoni, chônni *adj.* kuono *adv. kühn, kühnlich.*
churtnassî *stf. brevitas.*

L.

labjan, laben *schwv. erquicken.*
lachan *stn. tuch.*
biladan *stv. beladen, versehen.*
ladôn, ladên *schwv. einladen, berufen.*
ladhunga *stf. ecclesia.*
lancha *st. schwf. lende.*
lango *adv. lange.*
lant *stn. land.*
lâri, lâre *adj. leer.*
lauc, louc *stm. lohe, feuer, flamme.*
calaupa, gilouba *stf. glaube.*
lâzan *stv. laßen. imp.* lâ.
bilâzan *stv. erlaßen.*
firlâzan, furlâzan *stv. verlaßen, zurück laßen, entlaßen.*
gilâzan *stv. zu gestehen, überlaßen.*
lëbên *schwv. leben.*
misselëbên *schwv. übel leben.*
leib *stm. brod.*
leiben *schwv. übrig laßen.*
leid *stn. leid.*
leidhôr *comp. adv. als interj. mehr als betrübend, leider.*
leidsam *adj. verhaßt.*
leisinan, leisanôn *schwv. imitari.*
leitan, leiten *schwv. führen, leiten.*
lëo (*gen.* lëwin) *schwm. löwe.*
lêo *s.* hlêo.
leop *s.* liup.
lêra *stf. lehre, belehrung.*
lêran, lêren, kilêran *schwv. lehren.*
lësan *stv. lesen.*
furlazt *s.* furlâzan.
lezzan *schwv. hindern, auf halten.*
liap, liab *s.* liup.
bilîban *stv. bleiben.*
libjan *schwv., nebenform von* lëbên, *leben.*
lîchên *schwv. gefallen.*

lîchinamo *s.* lîhhamo.
lîcmisc *s.* lîhhamisc.
lid *stn. u. stm.* gelid *stn. glied.*
lîd *stn. obstwein, most; getränk.*
lîdan *stv.* 1) *gehn, vergehn* 2) *trübsal erfahren, leiden.*
lidirenkî *fem. gliedverrenkung.*
lîh *stf. das äußere des leibes, leib, leiche.*
kilîh. gelîh *adj. mit gen. plur. jeder.*
lîhhamisc, *verkürzt* lîcmisc, *adj. leiblich.*
lîhhamo, lîchinamo *schwm. leibliches kleid der seele, leib.*
chilîchnissa, kelîchnissa *stf. imago, gleichnis.*
lilia *schwf. lilie.*
lîman *schwv. zusammen leimen.*
limphan *stv. zu kommen, gebühren.*
linta *schwf. linde; lindenschild.*
liod, lioth *stn. lied.*
lioht *adj. liecht.*
lioht *stn. liecht.*
liohtfaȥ *stn. leuchter.*
verliosan *stv. verlieren.*
lîp, lîb *stm.* 1) *leib,* 2) *leben.*
lîpleita *stf. lebensunterhalt.*
lirnên *schwv. lernen.*
listîc *adj. klug, schlau.*
lîta *schwf. bergabhang.*
liuben, *schwv. freude machen.*
arlingan *stv. erlügen.*
liuhtan *schwv. leuchten.*
liup, liop, liap, *adj. lieb, angenehm, erfreulich.*
liut *stm. u. stn. volk, leute.*
lobôn, gilobôn *schwv. loben.*
lokôn *schwv. locken, an locken.*
lônôn *schwv. lohnen.*
lop, lob *stn. lob, preis.*
kelop *adj. gepriesen.*
lôs, laos *adj. ledig, los.*
lôs *stn. zuchtlosigkeit, untugend.*
losôn *und* losên *schwv. lauschen.*
lôssan (*d. i.* lôsjan), lôsen, irlôsen *schwv. lösen, befreien.*
loufan, *eigentl.* hloufan, *stv. laufen,* miti l. *mit laufen.*
luft *stn. u. stf. luft.*
luginâri *stm. lügner.*
lust *stf. freude, begierde, lust.*
lustjan *schwv. gelüsten.*
lustida *stf. lust, gelüste.*
lustidôn *schwv. verlangen haben.*
lût *adj. laut.*
lûtî *fem. laut, stimme.*
lûtmâri *adj. öffentlich bekannt.*
lûto *adv. laut.*
luttil *s.* luzil.
luzîc *adj. klein.*
luzil, luzzil, *alts.* luttil, *adj. klein, armselig.*

M.

machôn *schwv. machen.*
mâg, mâk *stm. verwanter.*
magaczogo *schwm. knabenerzieher.*
magad, maged *stf. jungfrau.*
gimagan *anv. sufficere.*
furimagan *anv. überwiegen, überwinden.*
mahal *stn. gerichtsstätte, gericht.*
gimahaljan *schwv. sprechen.*
maht *stf. macht, kraft, vermögen.*
mahtîg *adj. kräftig, mächtig.*

makannôtduruft *stf. höchst nötiges bedürfnis.*

man *anom. m. mensch, mann.*

manag, menig *adj. manch.*

manchunni, mancunni *stn. menschengeschlecht.*

manigî, menigi *fem. menge.*

mannichlîh *d. i.* manno gilîh *adj. jeglich.*

mâno *schwm. mond.*

manôn *schwv. erinnern, ermahnen.*

marcha, marha *stf. grenze, grenzland, bezirk, land.*

marchôn *schwv. ab grenzen.*

mari *stn. meer.*

mâri *adj. bekannt, berühmt.* mâreo sêo *die herliche see.*

marren *schwv. behindern.*

mâsa *schwf. wundmal.*

meina *stf. sinn, meinung.*

gimeini *adj. gemeinsam.*

meinjan, gimeinen *schwv. im sinne haben, geneigt sein etwas zu tun, meinen, bedeuten.*

gimeinidha, gimeinde *stf. communio, gemeinschaft.*

meistar meister *stm. lehrer, meister.*

mëlo (*gen.* mëlwes) *stn. mehl.*

mendan *schwv. sich freuen.*

menniskî *fem. menschheit.*

mennisco, mennisgo, mennisge, mennischo, mennescho *schwm. mensch.*

mêr *adv. comp. mehr; außerdem.*

mêro *comp. eines def. adj. größer, mehr; superl.* meist. *Eine andere form ist* mêrôro, *doppelte steigerung des adj.*

mêrôn *schwv. vermehren, vergrößern.*

mëz *stn.* 1) *maß,* 2) *art und weise.* des mëzzes *in dem maße.*

mî *für* mir 3, 12. 13.

miata *schwf. lohn, bestechung.*

pimîdan *stv. vermeiden, verheimlichen.*

mihhil, mihhal *adj. groß; unfl neutr. als adverb.: sehr.*

milda *stf. barmherzigkeit.*

milti *adj. sanft, freundlich, lieb reich, barmherzig, freigebig.*

miltî *fem. freundlichkeit, barm herzigkeit.*

min *adv. comp. weniger.*

minna *stf. andenken; liebe.*

minnôn, minnoon *schwv. lieben*

missen *schwv. m. gen. verfehlen entbehren, vermissen.*

firmissen *schwv. dasselbe.*

missitât *stf. fehltat, missetat.*

miti, *fast immer* mit, *præp. mit dat., acc. u. instr. mit, unter, bei, vermöge, durch* mit thiu *als, da, während.*

mitti *adj. in der mitte befindlich.* untar mittên *mitten unter ihnen;* under mitte *mitten unter die.*

mittilagart, mittilgart *stm. erdscheibe inmitten des oceans.*

mo *verkürzt für* imo.

molta *st. u. schwf. staub.*

mort *stn. u. stm. mord, missetat.*

muatwillo *schwm. eigner sinn, freier wille, willkür.*

muor *stn., so viel als* mari, *meer.*

muot, muat *stm. u. stn. sinn, gemüt, geist.*
môt, muot *stf. begegnung, zusammenstoß, kampf.*
muoȥan, muottan *anomv. sollen, müßen.*
muspilli (*für* mudspilli) *stn. weltbrand, weltuntergang durch feuer.*

N.

kinâdâ, genâda *stf. gunst, gnade,*
ginâdôn, ginâdên *schwv. gnade üben, sich erbarmen.*
genâthih *barmherzig.*
nâh *præp. mit dat., nach.*
naht *anomf. nacht.*
nahtscato *gen.* scatuwes *u.* scates, *stm. nächtlicher schatten.*
nalles, nales, nals, (ni alles) *adv. gar nicht, nicht.*
namo *schwm. name.*
chinamno *schwm. gleichbenannt.*
nan *verkürzt f.* inan.
neist, *bei I., O. u. T.* nist, *für* ne nist, ni nist.
nëman *stv. nehmen.*
furnëman, firneman *stv. 1. wegraffen, 2. verstehen.*
neo, nio, nieo *adv. niemals, conj. daß niemals.*
neoman, nioman *niemand.*
nerjan, kanerjan, ginerjan *schwv. retten, erhalten.*
ni, ne 1) *adv. und zwar als solches häufig mit dem folgenden verb verschmolzen, nicht;* 2) *conj. daß nicht.* ni sî *wenn nicht.* niȥ 4, 99 = ni iȥ.
nî (*aus* nih = ni uh) *conj. und nicht, auch nicht, noch.* nî — nî *weder — noch.*
nibu, noba *conj. wenn nicht, außer, sondern, aber.*
nihein *s.* nihein.
nîd *stm. haß, feindschaft.*
ganidarran, ganidran *schwv. erniedrigen, verdammen.*
niderrîs *stm. der herabgefallene, gestürzte; teufel, S. Grimm myth.* [1] 2. 825.
nidirwërfan *stv. zu boden werfen, vernichten.*
nihein, nichein *unbest. pron. kein.*
ninevetisc *adj. aus Ninive.*
nie *s.* neo.
niet *adj. angenehm. mich* ist niet *an einem dinge: mir ist etwas angenehm.*
nioman, neoman *unbest. pron. niemand.*
nioȥan, nieȥan *stv. nutzen ziehen, genießen.*
nist *s.* neist.
niusan *schwv. versuchen.*
niwana *adv. nur.*
niȥ *s.* ni.
noba *s.* nibu.
noh (= ni uh) *conj. und nicht, auch nicht, nicht einmal.* noh — noh *weder — noch.*
noh (*got.* nauh), noch *adv. noch.* thanne noh *oder* noh thô *sodann noch, in diesem augenblick noch.*
nohein, *ungenau* nohhein, *unbest. pron. kein.*

nôna (*lat.* nona) *stf. neunte stunde des tags.*
nôt *stf., seltener stm. heftiges verlangen, eifriges bestreben; nötigung, notwendigkeit, drangsal.* bi nôti, in nôti, zi nôti *in bedrängnis, mit eifer; sehr.* thuruh nôt *aus dringendem anlaß, notwendigerweise.*
nôtduruft *stf. not.*
nôtjan, nôtan *schwv. nötigen.*
nôtstallo, nôtgistallo, *schwm. notgefährte.*
kanôz *stm. geselle.*
nû, nu *adv. nun, da.*
nuz *stm. nutzen.*
nuzzi *adj. förderlich, vorteilhaft.*
nuzzî *fem. nutzen.*

O.

oba, obe, ob *s.* upi.
oba *localadv. oben.*
oba *præp. mit dat., über, auf.*
obana *adv. von oben her.*
obar (*nebenform von* ubar) *præp. mit dat. u. acc., über.*
ôder (*alts.*) *s.* andar.
odo *s.* ëddo.
ofan *adj. offen, kund.*
oh *conj. aber, sondern.*
ôra *schwn. ohr.*
ort *stn. ende, spitze.*
ôstar *adv. nach osten hin.*
ôstarliuti *stm. pl. ostwärts wohnende männer.*
Ôstoron *schwf. pl. osterfest, ostern.*
ouh, auh *adv. u. conj., auch, noch; aber, sondern.*

P, Ph.

paradîs, pardîs *stn. paradies.*
pfaffo *schwm. geistlicher.*
phending *stm. pfennig, denarius.*
phruonta *stf. escae.*
pîna *st. u. schw. f. pein, qual.*
Pontisg *übersetzung von* Pontius.
porta *schwf. pforte.*
bredigâri *stm. doctus, prediger.*
psalmo *schwm. psalm.*

Q.

quëdan, chuëdan, chëdan *stv. sagen, sprechen, bedeuten, heißen; refl. sich nennen.*
enquëdan *stv. entsprechen.*
quëk, quëc, quëch *adj. lebend, lebendig.*
quëcprunno, këcprunno *schwm. lebendiger brunnen, quell.*
quellen *schwv. martern, quälen.*
quëman, qhuëman *stv. kommen.*
biquëman *stv. heran kommen, sich erholen.*
hintarquëman *stv. zurück fahren, erschrecken.*
quëna *schwf. eheweib, weib.*
quhidi *stn. aussage, ausspruch.*

R.

birahanen *schwv. berauben, erbeuten.*
rahha *stf. sprache, rede, rechenschaft.*
rahhôn, kirahhôn *schwv. sagen, erzälen, besprechen.*
errahchôn *schwv. durch reden, auseinander setzen, erzälen.*

rât *stm. rat, vorsorge, vorrat, gerät.*

râtan *stv. raten, beraten.*

râtissa *st. u. schw. f. gleichnis.*

rauba *stf. beute, spolia.*

rëchan *stv. mit strafe verfolgen, rächen.*

recchan *schwv. erheben, aus strecken.*

reccheo *schwm. verfolgter, verbannter.*

redja, reda, rede *stf. rede, rechenschaft.*

redina *stf. rede, erzälung.*

redinôn *schwv. reden, sagen.*

rëht *stn.* 1) *was recht und ziemlich ist,* 2) *die gesamtheit der rechtlichen verhältnisse, recht und pflicht, ansprüche und schulden; stand.* bî rëhte *dem rechte gemäß, geziemender maßen.*

rëht *adj. gerade, recht; gerecht.*

rëhtkërno *schwm. rechtliebend, iustus.*

rëhto, rëhte *adv.* 1) *zutreffend, gerade, eben;* 2) *recht.*

rêiâ *schwf. reh.*

gereinen *schwv. rein machen.*

birenkan *schwv. verrenken.*

restî *fem. rast, ruhe.*

rettan *für* hretjan, *schwv. entreißen, entziehen.*

rîchi, rîhhi *stn.* 1) *reich, herschaft,* 2) *persönl.: herscher.*

rîchisôn *schwv. herschen.*

rîchituom, rihtuom *stm. u. stn. macht, herschaft, reichtum.*

rihtan *schwv. zurecht machen, richten.*

rihtida *stf. regula.*

rihtunga *stf. gericht.*

arrîsan *stv. auf stehen.*

karîsan *stv. ziemen, unp. decet.*

rîtan *stv. reiten. præt.* ræt (*Hild.*) *f. ahd.* reit.

riwa *s.* hriwa.

rôa, *verkürzt aus* rôwa, *gewöhnl.* ruowa, ruawa *stf. ruhe.*

ruahha *stf. rücksicht, sorge, sorgfalt.*

ruahhalôsôn *schwv. sorglos, nachläßig sein.*

ruam (*eigentl.* hruam), ruom *stm. ruhm.*

ruaran, ruoran, ruaren *schwv. rühren, berühren, an gehören, in bewegung setzen.*

ruava *stf. zal.*

garûni, chirûni *stn. mysterium.*

ruochen *schwv. m. gen. sorge tragen.*

ruofan *s.* hruofan.

S.

sâ *s.* sâr.

sagên *schwv. sagen, erzälen, daneben auch formen nach der ersten conjugation z. b.* seggen, sekken, segist *u. a.*

sâlîg *adj. beglückt, sälig.*

sama, samo *adv.* 1) *demonstr. so, ebenso* 2) *rel. wie.*

saman, samane, samant *adv. zusammen.* tô samane (*Hild.*) *zusammen.*

samanôn *schwv. sammeln, versammeln.*

samant, sament *præp. mit dat., zusammen mit, samt, bei.*

samo *s.* sama.

sang *stn. gesang.*

sâr, sâre, sâ *adv. auf der stelle, sogleich; sodann, da.*

sârio (*verstärktes* sâr) *adv. alsogleich.*

saro (*gen.* sarwes) *stn. kriegsrüstung.*

satôn *schwv. sättigen.*

sâwan, sâjan, *auch* sâhan, sâan *schwv. säen.*

sê, see *interj. sieh.* sênu *sieh nun, da.*

sëhan *stv. sehen, erblicken.*

gisëhan *stv. dasselbe.*

umbibisëhan *stv. um sehen.*

sëhstic (*alts.*) *für ahd.* sëhszic, *card. sechzig.*

sëhszugfalto *adv. sechzigfach.*

sêla *stf. seele, leben.*

sëlb *pron. adj.* 1) *selber, selbst* 2) *unfl. neutr. als adv. gerade, eben.* sô sëlb sô *ebenso wie.*

selida *stf. wohnsitz, haus.*

farsellan *schwv. übergeben.*

gisellaskaf *stf. contubernium.*

gisellio *schwm. genoß.*

sëltsâni *adj. wundersam.*

sendan, sentan *schwv. senden, schicken.*

varsenkan *schwv. versenken.*

sênu, *zusammen gezogen aus* sê nu, *interj. sieh nun; da.*

sêo, sê *gen.* sêwes, *stm. meer, see.*

sêolidanti *part. præs. seefahrend.*

sêr *stn. schmerz.*

sêro *adv. schmerzlich, sehr.*

sexta *stf. sechste tagesstunde.*

sezzan *schwv. setzen, stellen.*

sichûri *adj. gewis, sicher.*

sîd, sîdh, sît *adv.* 1) *seither, später* 2) *deshalb.*

sider *adv. hernach, seitdem.*

sieh, siuh, sioh, *adj. krank, siech.*

sigalôs *adj. sieglos.*

sigihaft *adj. sieghaft.*

sigikampf *stm. siegreicher kampf.*

simblum, simplum *adverb. dat. pl., immer.*

sind, sinth *stm. weg.* in demo sinde *dort.* sârio thes sinthes *sogleich.*

kisindi *stn. reisebegleitung, gefolge.*

sippi *adj. verwandt.*

sîta *st. u. schwf. seite.*

sito *stm. sitte.*

siuh *adj. siech.*

gisiuni *stn. sehen, gesicht.*

sizzan, sittan *stv. sitzen, sich setzen, wohnen.*

furisizzan *stv. versitzen, durch sitzen versäumen.*

scâf *stn. schaf.*

skafan *stv. schaffen, gestalten.*

skâchâri *stm. räuber.*

scalk *stm. diener.*

scarp *für* scarf *adj. scharf.*

skëhan *stv. sich zutragen, geschehen.*

skëf, skif *stn. schiff.*

wv. zu erkennen geben,

chwv. ein schenken.
rt.praes. v m sceotan,
n *schießen, schütze.*
:hwv. schöpfen.
chwm. schöpfer.
rteilen, eine stelle an

schild.
schwm. band zum um-
des schildes, schild-

hwm. strahl, glanz,

glanz, sichtbarkeit.
. leuchten, scheinen;
igen.
chwv. beschützen.
n. geschirr.
in stück holz, scheit.
n. schuldner.
wm. schuldner, schul-

:hwv. schön machen,
ken.
schön.
hwv. schauen, betrach-
en.
dasselbe.
n. schrift, bes. die

v. schreiben.
f. schrift.
. schreiten.
schwv. prüfen; lat.
i.
verpflichtung, schuld.

sculdheizzo *schwm. der verpflichtungen befiehlt, schultheiß, richter.*
sculdig *adj. verpflichtet, schuldig.*
scûr *stm. wetter, schauer, kampf.*
slahan *stv. schlagen.*
bislahan *stv. an schlagen.*
thuruhslahan *stv. durchschlagen.*
slahta, slahte *stf.* 1) *schlacht* 2) *geschlecht, art.*
sliumo, sliemo *adv. alsbald, schleunig.*
smalenôz *stn. schmaltier, schaf.*
pesmeizzan *schwv. beflecken.*
smërza *stf. schmerz.*
snël *adj. streithaft.*
firsnîdan *stv. zerschneiden.*
sô *adv. u. conj.* 1) *demonstr. so* 2) *rel. wie, als. Verstärkt* sôsô, sôse, sôsama *oder um gedreht* sama sô; sôsama sô.
sôhhan *s.* suahhan.
solih, sulih *pron. adj. so beschaffen, solch.*
sorga *st. u. schwf. sorge.*
sorgên, sworgên *schwv. aus furcht u. ungewisheit schwermütig sein, sich sorgen.*
sôsama *s.* sô.
sôsô, sôse (*verstärktes* sô) *adv. so wie, als wie; als wenn, als ob; sobald.* sôsô — sôsô *sowol — als auch.* sôsör 8, 27 *für* sôsô ër; sôsin 5 a) 16 = sôsô in.
spâhi *adj. weise, klug, schlau.*
spâhida *stf. weisheit, klugheit.*

spanan *stv. locken.*
kispanan *stv. mit acc. u. gen. einen locken, antreiben.*
kaspanst *stf. verlockung.*
sparôn *schwv. sparen, schonen.*
spâto *adv. spät.*
spër *stn. speer.*
bisperren *schwv. verschließen.*
spil *stn. scherz, spiel.*
spilôn *schwv. rasch und munter sich bewegen.*
gasprâhhi *stn. unterredung.*
sprangôn *schwv. springen, sprudeln.*
sprëhhan *stv. sprechen.*
inspringan *stv. entspringen.*
staim bort clûdun?
stantan, stân, stên *anom. stv. stehn, stehn bleiben. præt.* stuont, *alts.* stônt (*Hild.*)
arstandan, irstantan, arstên *anverb. erstehen.*
kistantan, gistân *anverb. da stehen, sich hinstellen, herantreten, bei einem stehen; mit inf. anfangen, unternehmen.*
arstantnissî *stf. auferstehung.*
stapan *stv. gehen, schreiten.*
stat *stf. ort, stelle, ortschaft, stadt.*
stëchan *stv. stechen.*
thuruhstëhhan *stv. durchstechen.*
stedi *stn. gestade.*
stein *stm. stein.*
steinahti *adj. steinicht.*
arstërban, irstërban *stv. sterben.*
stiagil *stm.* stiagilsprozzo *schwm. stufe.*
stîgan *stv. steigen.*

stillo *stv. stille, ruhig, unbemerkt.*
stimna, stimma *stf. stimme.*
strîtan *stv. streiten, kämpfen.*
stual, stuol *stm. sitz, thron.*
stûatago *schwm. tag des gerichts.*
stûen *schwv. gestraft werden, büßen.*
stunta *stf. stunde, zeitpunkt.*
stuppi *stn. staub.*
suahhan, suohhan, suochen, sôhhan *schwv. suchen.*
suanâri *stm. judex.*
suaȥan, suaȥen *schwv. süß machen, versüßen, erquicken, erfreuen.*
suaȥi, suoȥi *adj. süß, lieblich, angenehm, freundlich.*
suaȥî *fem. lieblichkeit, anmut.*
pisuufan *stv. demergere.*
suht *stf. krankheit.*
sulîh *s.* solîh.
sum *pron. adj., einer als teil des ganzen; im pl. einige.* sume.
farsûman *schwv. negligere.*
sumar *stm. sommer.*
gisund *adj. heil.*
sundan *adv. von süden.*
sundîg *s.* suntîc.
sunnâ *schwf. sonne.*
suntar, suntir *adv. besonders.*
suntja, sundja, sunta, sunde *st. u. schwf. sünde.*
gisuntî *f. gesundheit.*
suntîc, sundîg *adj. sündhaft, sündig.*
suntir *conj. sondern.*
sunufatarungôs *alts. stm. plur., sohn und vater zusammen.*

suona *stf. gericht.*
suonnan *d. i.* suonjan *schwv. urteil sprechen, richten.*
suonutag *stm. und* suonutago, suonotako *schwm. tag des jüngsten gerichts.*
sus *adv. so, so sehr.*
suslîh *pron. adj. solch.*
swannna *conj. wann irgend, wenn je, sobald als.*
swâro *adv. schwer.*
svâs *adj. eigen.* svâsat (*alts.*) *für ahd.* swâsaz.
swërt, svërt *stn. schwert.*
varswëlhan *stv. verschlucken.*
swie *conj. wie immer; obschon.*
swilizôn *schwv. langsam verbrennen.*
swister, suister, swëster *anomf. schwester.*
sworgên *schwv. sieh* sorgên.

T *fränkisch auch* **D.**

tag, dag *stm. tag.*
tagelîch *adj. täglich; gen. adv.* tagelîchis *täglich.*
firtân *part. praet. perditus, condemnatus, schuldig, böse.*
indân *part. praet. aufgetan.*
tarnan, kitarnan *schwv. verbergen.*
tât, dât *stf. tat.*
taufî, tauffî *stf. taufe.*
dawalôn *schwv. hin sterben.*
teil *stm. u. n. teil.*
ardeillan, arteilen *schwv. urteil sprechen, richten, einem zu teilen.*
gideilan *schwv. teilen.*
tihtôn *schwv. dictare.*
disg *stm. tisch.*
tiuf *adj. tief.*
tiufî *fem. tiefe.*
diuri, tiuri *wertvoll, teuer, herlich.*
tômtag *stm. tag des gerichtes.*
tôt *adj. mortuus.*
tougeno *adv. heimlich.*
towan *schwv. sterben.*
tragan *stv. tragen.*
trëffan *stv. treffen; betreffen, gehören.*
drenken, ketrenkan *schwv. tränken.*
furtrëtan *stv. conculcare.*
trettôn *schwv. treten.*
trinkan *stv. trinken.*
kitriofan *stv. triefen, träufeln.*
bidriogan *stv. betrügen.*
drof *adv. zur verstärkung der negation verwendet.* (ni drof *'nicht ein tröpfchen', 'gar nicht' nach* Grimm gram. III. 730.)
trohtîn *sieh* truhtîn.
drôst, trôst *stm.* 1) *freudige zuversicht, hilfe,* 2) *dessen man sich tröstet, tröster.*
gidrôst *adj. getröstet.*
trôstan *schwv. trösten, reflex. getrost sein.*
druaben *schwv. verwirren, erschrecken.*
druhtîn, trohtîn, thrutîn *stm. herr.*
artruknên *schwv. trocken werden, eintrocknen.*

drût, trût *stm. geliebter, liebling.*
drûtthëgan *stm. vertrauter, lieber jünger.*
drûtmennisgo *schwm. lieber mensch.*
duam *stn. entscheidung, urteil.*
duan *anomv. tun.* ofan d. *eröffnen, darlegen.*
induan *auf tun, auf schließen.*
dugid *stf. tüchtigkeit, tugend.*
dura *stf. türe.*
dwalên *schwv. zögern.*
gidwellan *schwv. zögern, versäumen.*
bidwingan *stv. bezwingen.*

U.

ubar, upar, uper *præp. mit acc. über, über hinaus,* ubar tac *von heute an.*
ubari, ubara (11, 29) *adv. über, darüber.*
ubarlût *adv. überaus laut.*
ube *s.* upi.
ubelî *fem. bosheit.*
ubil, upil *adj. übel, böse.*
ubil *stn. übel.*
ûf *adv. aufwärts, hinauf.*
ûf *præp. m. acc. auf.*
ûfan *præp. m. dat. u. acc., auf.*
ûffart *stf. himmelfahrt.*
ûfhimil *stm. himmel.*
umbehalbôn *schwv. umgeben.*
umbi, umbe, umpi *adv. und praep. um, herum.*
ummaht *s.* unmaht.
ummët *alts. für ahd.* unmëʒ *stn. maßlosigkeit. Acc. als adv. maßlos, sehr.*
umpi, umbi, umbe *adv. und præp. um, herum.* dâr umpi *darum.*
unpilipono *adv. unabläßig, vom part. praet.* biliban.
unchilaubo *schwm.* (*eigentl. adj.*) *ungläubiger.*
undarscheit *stm. unterschied.*
ungloubig *adj. ungläubig.*
unhreini, unreini *adj. unrein.*
unmaht, ummaht *stf. ohnmacht, kraftlosigkeit, schwäche.*
unredina *stf. unüberlegtheit, unbedachtsamkeit.*
unrëht *stn. unrecht.*
unschuldig *adj. unschuldig.*
unsculd, unschuld *stf. unschuld, schuldlosigkeit.*
untar, undar, unter *præp. m. dat. u. acc. unter, zwischen.*
untarn *stm. mittag.*
untarthio *adj. untertänig.*
untartuon *anomv. unterwerfen.*
unti (*alts.* = unzi) *s.* unza.
unwahsan *ptc. præt. unerwachsen.*
unza, unzi, unci, unze, unz, *alts.* unti 1) *præp. m. acc. u. dat. biß zu;* 2) *conj. biß, während.*
unzaʒ *conj. so lange; während.*
uoban, uoben *schwv. pflegen, üben, betätigen.*
ubî, ube, oba, obe, ob *conj. wenn, ob.*
ur, ar, ir, er *præp. m. dat., aus, von.*

urgëban *stv. heraus geben;* redja urgëban *rechenschaft geben.*
urhêttun (*Hild.*) 3. *pers. pl. praet. des alts. schwv.* urhêtan, urheitan *heraus fordern.*
urliugefluht *stf. die durch krieg herbeigeführte flucht.*
urloub, urlub *stn. erlaubnis, urlaub.*
urougi, urouge *adj. aus den augen, unsichtbar.*
urteil, urteili *stn., auch* urteila, urteilî *stf. urteil.*
ûser *unser.*
ûz *adv. u. praep., aus.*
ûzan, ûzzan, *vollständig* ûzana, ûzzana *adv. außen, außerhalb; wenn nicht, sondern.*
ûzar *adv. außen, hinaus.*
ûze *adv. außen, draußen.*
Ûztrëht *nompr. Utrecht.*

V *sieh* **F.**

W.

wâfanan *schwv. waffnen, rüsten.*
wahhên *schwv. wachen.*
wahsmo *schwm. wachstum.*
wal (*eigentl.* hwal) *stm. walfisch.*
wallôn *schwv. wandern.*
giwalt *stm. u. f. gewalt, macht.*
waltan *stv. gewalt haben, walten, herschen, beherschen, besitzen.*
wamba *stf. bauch.*
wâmban *alts. stn. waffe.*
wân *stm. eitler glaube, wahn.*
wânan *schwv. meinen;* sih wânan *oder auch bloß* wânan *mit dem gen. hofen.*
wang *stm. schwankung, zweifel.*
wanga *schwn. wange.*
wanne, hwanne, *adv. u. conj. zu welcher zeit, wann.*
wanôn *schwv. weg nehmen, verringern.*
wanta, wanda, want, hwanta, *conj. denn, weil, da.*
wâr *adj. wahr.*
wâr *stn. wahrheit.* zi wâre *wahrlich,* in wâr mîn *bei meiner treue.*
wâr *loc. adv. wo.*
wâra *stf. wahrheit.* zi waru *in wahrheit, wahrlich.*
warc *stm. landpflüchtiger verbrecher, bösewicht.*
wârlîhho *adv. wahrhaftig, wahrlich.*
warnan, warnen *schwv. m. dat. der pers. u. gen. der sache, weigern.*
giwaro *adv. aufmerksam.*
giwâro *adv. wahrlich.*
arwartan *schwv. verletzen, verderben.*
wartên *schwv. schauen, acht haben; bald m. gen. bald m. dat.*
wartil *stm. wärtel, wächter, aufpasser.*
wasal *stn. regen;* Musp. 58. *J. Grimm myth.*[4] *675 übersetzt d. vers 'wenn der breite glutregen alles verbrennt'.*
wazzar, wazar, wazzer, wazer *stn. waßer.*
wê *interj. wehe. M. gen. 8, 25.*
wëc *stm. weg.*

wecchan *schwv. wecken, erwecken.*
wëdar, wëder *s.* hwëdar.
wëgan *stv.* 1) *trans. in bewegung setzen,* scîn wëgan *mit gen. etwas deutlich sehen.* 2) *intrans. sich bewegen.*
ubarwëhan *stv. überwinden.*
weidenôn *schwv. weiden.*
weizen *schwv. zeigen, an zeigen.*
wëla, *apoc.* wël, *adv. gut, wol.*
wëlaga *adv. wolan.*
wëlîh, wëlh, wël *s.* hwëlîh.
wênag *adj. kläglich; vereinzelt, wenig.*
wentî *fem. grenze.*
wentilsêu *stm. das meer rings um den* mittilgart *d. h. um die inmitten befindliche erdscheibe, ocean.*
weo *s.* hweo.
wëralt, wërolt, worolt, wërelt, wërlt *stf. welt.*
wërban *s.* hwërban.
wërch *stn. werk.*
wërdan, wërten *stv. werden, m. dat.: zu fallen, zu teil werden.*
giwërdôn *schwv. für wert halten, belieben.*
weren *schwv. währen.*
wërfan, *alts.* wërpan, *stv. werfen.*
wergin *adv. irgendwo.*
werjan, weren *schwv. verteidigen, wehren.*
wërkôn *schwv. handeln, wirken.*
werlîch *s.* wertlîch.
wërltkirida *stf. weltliche begierde.*
wërltlîch *adj. weltlich.*
wëro-dheoda *stf. männervolk, menschheit.*
wëroltrëhtwîs *adj. Musp. 37 die gerechten menschen der welt.*
wëroltthiot *stn. menschenvolk.*
wërpan *s.* wërfan.
wêse 11, 5 *apoc. inf. für* wësen.
wëstar *adv. westwärts.*
wêt *s.* wizan.
wêttû *beteuerung, so viel als: weiß gott.*
wêwurt *stf. jammervolles ereignis.*
wîc *stm. kampf, schlacht.*
wîcstat *stf. kampfplatz.*
widar, wider *præp. m. dat. u. acc. gegen, gegenüber.*
widarort *adv. entgegen, zurück.*
widarsahcho *schwm. widersacher, gegner.*
wielîh *pron. adj. wie beschaffen. Vgl. gr. III, 47.*
wîghrust *stf. kriegsrüstung.*
wîgsâlîg *adj. kampfberühmt, siegreich.*
wîh *adj. heilig.*
wîhan *stv. part. praet.* giwigan *conficere.*
wîhan *schwv. weihen, heiligen.*
wîhnassî *fem. heiligung.*
wiht *subst. adv. etwas.*
wîla, wîle, hwîla, *stf. zeitpunkt, zeit.* sârio thia wîla *alsbald,* jû wîla *schon längst.* al die wîla sô *so lange.*
willig *adj. willig.*
willjo, willeo, willo, wille, *schwm. wille.*

wine *schwm. geliebter, freund.*
kiwinnan *stv. erwerben.*
wintan *stv. winden; intrans. sich wenden, zurück kehren.*
irwintan *stx. dasselbe.*
wintar *stm. winter.*
wio *s.* hweo.
wîp, wîb *stn. weib.*
wirdîc *adj. würdig.*
wirs *comp. adv. übler; daraus das adj.* wirsiro.
wirt *stm. hausherr, wirt, gatte.*
wîsa, wîse, wîs *stf. weise.*
wîsan *stv. aus weichen, meiden.*
wîsi *und* wîs *adj. erfahren, weise.*
wîsman *anomm. weiser, erfahrner mann.*
wîsôn *schwv. m. gen. auf suchen, besuchen, heim suchen.*
wîssan *d. i.* wîsjan, wîsan *schwv. an leiten, weisen, führen.*
gawisso *adv. ergo, etenim, sicherlich, utique.*
wist *stf. nahrung.*
wîstuom *stm. u. n. wissen, weisheit.*
giwîtan *stv. gehen.*
wito (witu) *stn. holz.*
wîȥago, wîȥȥago *schwm. seher, prophet.*
wîȥan *stv. war nehmen, bemerken; m. dat. und acc. einem etwas verweisen.*
wîȥi, wîȥȥi *stn. strafe.*
wîȥȥinôn *schwv. strafen, verurteilen.*
wiȥôd *stn. u. stm. gesetz.*
wizzî *fem. und* wizzi *stn. verstand, weisheit.*
giwizzi *stn. weisheit.*
wola *vor vocal auch* wolar *adv. wol.*
wolne *adv. wolan.*
giwon *adj. gewöhnt.*
worolt *s.* wëralt.
woroltrîchi *stn. welt.*
wort *stn. wort* in dien worten 19, 3 *bei den verabredungen, in der absicht*, mit wortun *ausdrücklich.*
wôtnissa *stf. dementia.*
wunna, wunnia *stf. wonne, freude.*
wunt *adj. verwundet, wund.*
wuntan *part. gebogen.*
wuntar *stn. wunder.*
wuntôn *schwv. verwunden.*
wuntorôn (*f.* wuntarôn) *schwv. sich verwundern.*
wuo *s.* hweo.
wuosti *adj. öde, wüst.*
wuraht *stf. arbeit, verdienst.* pi wuruhti *nachverdienst, merito.*
wurchan, wurkan *anom. schwv. wirken, schaffen, aus führen, vollziehen.*
intwurken *weg schaffen, entziehen.*
giwurt *stf. freude.*
wurzala *schwf. wurzel.*

Z.

za, zi, ci, ze, *alts.* ti, *præp. m. dat. u. instr., zuweilen m. acc. zu, an, bei.* — za diu *dazu, damit, daran.*

zala, czala (*Ludw.*) *stf. zal, menge.*
zan *stm. zahn.*
zëhenzugfalto *zaladv. hundertfach.*
zeihhan *stn. zeichen, wunder.*
zeihnan (*d. i.* zeichanan) *schwv. bezeichnen.*
zeihnunga (*d. i.* zeichanunga) *stf. zeichnung, bild.*
bizeinen *schwv. für* bizeihnen.
zellan, zellen *schwv. zälen, auf zälen, erzälen.*
irzellen *schwv. aus sagen.*
zeman *stv. ziemen, wol an stehn.*
zemo = ze demo.
zêrubim *m. cherubim.*
zëswa, cëswa *schwf., eigentl. adj. scil.* hant, *die rechte.*
irzîhan *stv. versagen.*
zilôn *schwv. mit refl. gen., sich beeilen.*
zilunga *stf. beeilung, bestrebung.*
zimo 5 b) 21 *d. i.* zi imo.
ziohan *stv. ziehen, führen, sich begeben.*
zît *stf. zeit.*
gizît *stf. zeit* hôho gizîti *festzeiten.*
ziu = za wiu *adv. warum.*
zorn *stm. zorn.* mir ist zorn *ira moveor.*
zua, zuo *adv. zu, hinzu, herzu. Zuweilen kommt es auch als præp. neben* za *vor.*
erzucchan *schwv. weg reißen.*
zuowërt *adj. zukünftig.*
zwelifelnîg *adj. zwölf ellen lang.*
zwiro *adv. zweimal.*
zwîval *adj. zweifelhaft, zweifelnd.*
zwîval *stm. u. stn. ungewisheit, zweifel.*
zwîvilîn (*für* zwîvalîn) *adj. zweifelich, zweifelnd.*
zwîvolôn (*f.* zwîvalôn) *schwv. unentschieden sein.*

Ausser kleinen druckfehlern wie s. 9 z. 9 v. u. *scal* (das zweite); s. 14 z. 16 v. o. *dûhta*, nhd.; s. 16 z. 15 v. o. *snîdu, snitumês;* ist noch s. 12 z. 10. 11 v. o. für *γ. δ.* zu lesen b. c., z. 10 *f. v.*, lesestücke 3, 6 helidôs; u. ist s. 25 z. 4 v. o. das citat *uuilliun* zu streichen.

Druck von Gressner & Schramm in Leipzig.

